

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1132

ANFANG

27

M 7

Ministerateller für Bildhauerei
Professor Hugo Lederer

Band 1

1923 - 1927

1923 - 1927

Amts

G.

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 10. Mai 1927
Pariser Platz 4

Unschriftlich nebst 1 Anlage

an den Herrn

Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

nach Kenntnisaufnahme zurückgereicht.

Der Präsident

In Auftrage

Am

h 7

Amtes
G
r Präsident
sichen Bau- und
nsdirektion

Gd. 1434.27

Abschrift

Berlin NW 40, den 12.3.1927

2

Urschriftlich

an den Herrn Preussischen Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

nach Kenntnisnahme zurückgereicht. Die Nachricht betrifft die
erfolgte Anlegung eines besonderen Grundbuchblattes für das
an der Hardenbergstrasse belegene Grundstück des Rauch-Schinkel-
Museums und des Meisterateliers mit Zugangsweg.

gez. Mooschake

Abschrift

Verzeichnis
Gesch. Nr. 3 Ch.Bd.250 Bl.8278/1

Auf Anordnung des Amtsgerichts werden Sie benachrichtigt, dass das in Charlottenburg, Hardenbergstr. 34/35 und Kurfürstenallee 34 belegene, bisher im Grundbuche von Charlottenburg Band 125 Blatt Nr. 4579 eingetragene unten angegebene Trennstück am 21. Februar 1927 auf dem vorbezeichneten Grundbuchblatt abgeschrieben und auf das Grundbuchblatt Band 250 Blatt 8278 übertragen worden ist.

Auf diesem Grundbuchblatt ist folgendes eingetragen worden:
Verzeichnis der Grundstücke:

a) Spalten 1 bis 10:

Lfd. Nr. der Grundstücke	bish. lfd. Nr. der Grundstücke	Gemarkung	Flurbuch Kartenblatt Flur Nr.	Parzelle Nr.	Grundsteuer Mutterrolle Nr.	Gebäudesteuerrolle Nr.	Wirtschaftsart und Lage	Grösse ha qm	Grundsteuer reinertrg.	Gebäudesteuer nutzwert
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
		Charlottenburg	6	<u>932</u> 153		6500	bebauter Hofraum Hardenbergstr. 34/35 und Kurfürstenallee 34	60 96		

Abschrift

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin W 8, den 7. März 1927

U I Nr. 35615

Urschriftlich u.R. nebst 1 Anlage
an den Herrn Präsidenten der Bau- u. Finanzdirektion,

hier

zur Kenntnisnahme übersandt.

Im Auftrage

gez. Unterschrift

b) Spalte Bestand und Zuschreibungen:
Zur laufenden Nummer der Grundstücke:
Nr. 1: Von Band 125 Blatt Nr. 4579 hierher übertragen
am 21. Februar 1927

B. Abteilung I Spalten 1 - 3

Der Preussische Staat (Unterrichtsverwaltung).
Nr. 1: Durch Verträge vom 10. November 1841 bezw. 24. März/
14. November 1841 (vergl. Bl. 120, 123, 128 der Grundakten
Charlottenburg Band 12 Blatt 726) erworben und zunächst
auf Blatt 726, am 8. Dezember 1892 bei Band 125 Blatt 4579
und am 21. Februar 1927 hier eingetragen.

Charlottenburg, den 28. Februar 1927

Brock, Kanzleiangestellter
als Gerichtsschreiber.

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

17 5 6
4
BERLIN W 15, den 7. II. 27.
Wohnung: Knesebeckstr. 45 Tel.: Bismarck 697
Atelier: Hardenbergstr. 34 Tel.: Steinplatz 2937

0251 - 8 FEB 1927

An das

Sekretariat der Akademie der Künste,

W. 8.

Inliegend übersende ich Ihnen meinen Antrag an das Ministerium
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Ich bitte um umgehende Weiterbeförderung meines Schreibens.

In vorzüglicher Hochachtung

H. C. Hugo Lederer

Ab mit 2. Aufl. 1927
Auf den aut. Auftrag des Justizrat H. Lederer
ist zu folgen:

freigegeben nicht geprüft.

Berlin, den 11. Februar 1927

der Justizrat.

Alm ✓

...abschleht und erklärt, sie würden nicht

Abschrift

Prof. Dr. h.c. Hugo Lederer

Berlin W 15, den 7. Februar 1927

An den

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
durch Vermittlung der Akademie der Künste.

Wie aus früheren Anträgen bereits bekannt, häufen sich in meinen Atelierräumen die Originalwerke und arbeitswichtigen Gipsabgüsse dermassen, dass für die unumgänglich notwendigen zeichnerischen Arbeiten schon kein Arbeitsplatz mehr besteht. Dieser Zustand macht sich in den letzten Wochen besonders stark fühlbar, da ich mit wichtigen und äusserst dringlichen Arbeiten beschäftigt bin in einem Umfange, der sich noch vor kurzem nicht voraussehen liess.

Um einen Raum für zeichnerische Arbeiten mit möglichst geringen Kosten zu gewinnen, möchte ich nochmals auf den über meinem Sprechzimmer (in der Zeichnung mit d bezeichnet) gelegenen Raum hinweisen, woselbst sich (vergl. zugehörige Schnittskizze) ein Zeichenraum schaffen lässt durch Einbauen eines Oberlichtes, Höherführen der Wasserleitung vom unteren zum oberen Raum und Belag des Bretterfussbodens mit Linoleum.

Auf eine persönliche Bitte meinerseits hin hat die Bau- und Finanzdirektion unter Hinzuziehung des Herrn Referenten vom Finanzministerium den Raum heute besichtigt und bemerkt, dass bautechnisch Bedenken nicht bestehen.

Da es sich um eine unvorhersehbare und durch die Lage der Dinge unabweisbare Notwendigkeit handelt, einen kleinen Zeichenraum zu schaffen, bitte ich geneigtest den Ausbau des Raumes zu genehmigen und den durch Kostenanschlag der Baudirektion vom

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. Hugo Lederer

Akershus, den 30^{de} Jun. 27.

Am die

Academie der Künste

Felice R. S.

[illegible]

Ma. in 7

Nach Vereinbarung mit Hr. Prof. L. waren die
 Feststellungen so eingerichtet, daß er als Vertreter der
 Akademie 1/2 und Herr Taake und ich jeder 1/4 der
 Feststellungs Beauftragten sollten. Dieser Plan wurde
 plötzlich im Sommer von Hr. Prof. L. umgeändert
 und ich mußte, trotzdem ich damals fast zwei Monate
 ohne Beschäftigung war und sehr wenig Geld hatte,
 1/3 oder vielmehr noch mehr zahlen. Unvollständig
 war die Sache nicht, da mir mein Kaiser Auftrag
 nicht genügt wurde. Eine mündliche Vereinbarung
 ist wohl gleich einem Vertrag, auf welchem
 Hr. Prof. L. leider nicht gehandelt und ich zu Un-
 recht mehr zahlen mußte. Am 1. Okt. zahlte ich
 für Feststellung vom 1. Sept. Mk. 18.-. Hierin
 Hr. Prof. L. meint, ich sollte vom 1. Sept. - 15. Okt. 1. Okt.
 für Mk. 30.- zahlen, da er ganz richtig im Forum, da
 er rechtlich mit meiner Auffassung. Hat er beauftragt,
 soll er bezahlen, was bei mehreren Feststellungs-
 mäßigkeiten unmöglich ist. Ich glaube sehr im Recht
 zu sein wenn ich zum Abrechnen der Feststellungen
 vom Jahr 1926 bitte, mir nicht selbst ein Bild über
 meine Hauptleistungen machen zu können

Gofastungvoll
 Betty Schmitz

Charlottenburg 2.
 Eingeliefert 26/27

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

17
 7
 BERLIN W 15, den 7. 12. 32
 Wohnung: Kneesebeckstr. 45 Tel.: Bismarck 697
 Atelier: Hardenbergstr. 34 Tel.: Steinplatz 2937

An das

Sekretariat der Akademie der Künste
 u.Hd. des Herrn Körber,

Berlin W. 8.

Sehr geehrter Herr Körber,

in der Anlage sende ich Ihnen die mit der Richtigkeits-
 bescheinigung versehenen Schuttrechnungen zurück und teile Ihnen nochmals
 mit, daß der Former Struck für Oktober/November Mk. 30.- für Schuttabfuhr
 zahlen muß, was ihm schon von uns aus mitgeteilt wurde.

Ferner teile ich Ihnen mit, daß der Former Struck am
 15. ~~November~~ ^{Oktober} unser Grundstück verlassen hat und sein Atelier jetzt in der
 Englischen Straße 25/26 hat.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Alexander
 Sekretärin.

Preussische
und Finanzdirektion.

Berlin, den 20. Januar 1927
NW 40, Invalidenstr. 52.

Nr. B. W. II. 2591

An den
Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste,

21. JAN 1927

Pariser-Platz 4

Rücksprachgemäß findet die
Besichtigung des zweiten Meisterateliers, in
Charlottenburg, Hardenbergstr. 34 zur Fest-
stellung der Bauunterhaltung für 1927 am
31. Januar 1927 Vormittag 10 Uhr

statt.

J. A.

Am 21. Jan 1927
Am 21. Jan 1927

Sprechstunde: Hanfa 2330-2335.

Postkarte
Verwendet
Dinformaten
An den



Herrn Präsident
der Akademie der Künste.
Berlin, W.8.
Pariser-Platz 4

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN W 15, den 19. I. 27.

Wohnung: Knesebeckstr. 45 Tel.: Bismarck 697
Atelier: Hardenbergstr. 34 Tel.: Steinplatz 2937

10116 20. JAN. 1927

Herrn

Präsidenten der Akademie der Künste
Professor, Dr. Max Liebermann,

W. 8.

Beifolgend übersende ich eine Copie meines Schreibens, betreffs
Angelegenheit Former Saake, an das Kultusministerium zur Kenntnissnahme.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Lederer

ML

1. Aufgepasst! Saake liegt im
Ministerium zu Gefährdung zw.

2. Jogh. Text, der 27. I. 1927.

1. Jogh. 1.

Aut

den 19. I. 27.

An den

Herrn Preuss. Minister

für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,

Berlin W. 8.

Unter den Linden 4.

U IV Nr. 15671/26

Im Falle S a a k e muß ich vorausschicken, daß durch die Bereitwilligkeit Saakes den Formraum am 1. April ds. Js. zu verlassen, ich der Unannehmlichkeit enthoben gewesen wäre der Akademie, resp. dem Ministerium, gegenüber Beschuldigungen gegen Saake zu erheben. Aus diesem Grunde sandte ich bisher noch keinen Bericht an die Akademie, resp. an das Ministerium.

Aus demselben Grunde habe ich auch in meiner schriftlichen Kündigung an Saake nichts von den Streitigkeiten erwähnt, um Saake nach aussen hin nicht in Mißkredit zu bringen.

Die in der Zuschrift vom 6. Januar 27 enthaltene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Ich teile in der Anlage Abschrift des Schreibens vom 27.9.1926 mit, welches in meinem Auftrage Rechtsanwalt Dr. Leyser an den Former Saake gerichtet hat, sowie die Antwort, welche der Anwalt des Herrn Saake am

Seite 2 zum Brief vom 19. Januar.

29. 9. 1926. erteilt hat. Aus diesen beiden Schreiben ist ersichtlich, daß sich Saake mit meinem Vorschlag vom 27.9.26. einverstanden erklärt hat, sich also verpflichtete, spätestens zum 1. April ds.Js. zu räumen. In der Folgezeit hat in meinem Auftrage Rechtsanwalt Dr. Layser die anliegend schriftlich mitgeteilte Zuschrift vom 1. Dezember 26 an den Former Saake gerichtet, worauf der Anwalt des Formers Saake mit Schreiben vom 7.12.26. antwortete und für mich Rechtsanwalt Dr. Layser mit Schreiben vom 15. Dezember 1926. erwidert hat.

Aus dieser Korrespondenz ergibt sich, daß der Former Saake mich und meine Schüler in der ungestörten Benutzung der mir zur Verfügung gestellten und mir unterstehenden Räumen hindert.

Es scheint jedoch, als ob der Former Saake in völliger Verken- nung der Sach- und Rechtslage anderer Ansicht ist und von dritter Seite in dieser irrigen Auffassung unterstützt wird. Unsommer muß ich Anlaß nehmen, nunmehr des Näheren auf die in der Zuschrift vom 6. Januar an mich gerich- tete Frage einzugehen, aus welchem Grunde ich entgegen meiner früheren Ab- sicht zu dem Entschluß gekommen bin, die Entfernung des Formers Saake aus dem fraglichen Raume zu verlangen. Ich tue dies, obwohl ich darüber nicht im Zweifel bin, daß mir die Verfügung über die Räume auch gegenüber Herrn Saake zusteht und meine Entschlüsse, soweit ich sie im Interesse des von mir geleiteten Meisterateliers für nötig halte, auch für den Former Saake maßgeblich sein müssen. Ich habe aber jetzt keinen Anlaß mehr, die Gründe für mein Verhalten irgendwie zu verschweigen, und eben daher bringe ich sie im Nachstehenden als Antwort auf die an mich gerichtete Frage zu Ihrer Kenntnis.

Zunächst ist es durchaus unzutreffend, wenn in der mir ihrem In- halt nach nicht bekannten Eingabe des Formers Saake oder seiner Berater, wie ich nach dem Inhalt der Zuschrift vom 6. Januar entnehmen muß, die Be- hauptung aufgestellt wird, daß Saake ein ganz besonders befähigter, ja ge-

Seite 3 zum Brief vom 19. Januar.

geradezu für mich und meine Schüler unentbehrlicher Former ist. Hiervon kann überhaupt nicht die Rede sein; außer Saake gibt es noch eine ganze Anzahl anderer Former, die ebenso leistungsfähig sind wie er, neben anderen Vorzügen gegenüber Saake inbes. aber auch um die Hälfte, und zum Teil noch mehr, billiger sind als er.

Die anscheinend von Saake aufgestellt Behauptung, daß er meinen Schülern mit Rat und Tat beistehe oder gar beistehen müsse entspricht, wie jedem Sachkenner bekannt, nicht den Tatsachen. Nur einige wenige meiner Schüler haben bisher die Tätigkeit des Formers Saake in Anspruch genommen und bei ihm formen lassen.

Von 10 Meisterschülern sind es nur 3 die bei ihm formen ließen und das nur auf meinen ausdrücklichen, schriftlich mitgeteilten, Wunsch, da sie alle lieber zu Struck gingen der entgegenkommender und billiger gewesen sein soll. Meine sämtlichen Schüler, und zwar sowohl diejenigen, welche ich früher hatte, als auch die, welche ich z.Zt. unterrichte, sind handwerklich soweit vorgebildet, daß sie es nicht nötig haben, bzw. hatten, den Rat des Formers Saake in Anspruch zu nehmen; - zum großen Teil haben meine Schüler selbst geformt - soweit eine Unterweisung der Schüler erforderlich ist, erfolgt sie selbstverständlich durch mich. Es kann somit keine Rede davon sein, daß die Anwesenheit des Formers Saake in dem fraglichen Raum für meine Schüler auch nur wünschenswert, geschweige denn notwendig ist,

Ich hatte mich früher dafür eingesetzt, daß Saake in den Raum untergebracht wird; in der Folgezeit habe ich mich jedoch davon überzeugt, daß dieses System, bei welchem sozusagen ein selbständiger Unternehmer mit seinen Gehilfen in den Räume untergebracht worden ist, für die Zwecke der Meisterschule ungeeignet ist. Der selbstständige Unternehmer, ~~mites~~ ein solcher ist, nimmt den Raum in unzulässiger Weise für sich in Anspruch.

Seite 4 zum Brief vom 19. Januar.

Er ist nicht nur darauf eingestellt für die Zwecke des Ateliers tätig zu sein, sondern wird durch die Tätigkeit für seine Privatkundschaft stark in Anspruch genommen, was eine Störung für mich und die Zwecke der Meisterschule bedeutet. Ich bin daher zu der Überzeugung gekommen, daß es den Interessen des von mir geleiteten Meisterateliers eher entspricht, wenn ich gegen festen Wochenlohn einen tüchtigen Former einstelle, da ich dauernd einen brauche. Dadurch werden die vorstehend angedeuteten Störungen des Atelierbetriebes vermieden, außerdem aber auch die Kosten außerordentlich reduziert. Es muß daher insoweit ein Systemwechsel eintreten, sobald Saake den Raum verlassen hat.

Es bleibt nunmehr noch zu erörtern, warum ich, abgesehen von diesen grundsätzlichen Prinzipien auf die Entfernung des Formers Saake habe bestehen müssen. Hierzu habe ich folgendes zu bemerken: Im Jahre 1925 hat mit Saake für geleistete Arbeiten einen Jahresbeitrag von insgesamt

Rm. 6.168.-

abverlangt. Ich habe Anlaß genommen, die Rechnungen nachzuprüfen und zwar an Hand der Rechnungsbücher, welche Saake für sich und für mich führt. Ich habe hierbei festgestellt, daß Saake das ihm von mir geschenkte Vertrauen nicht gerechtfertigt, sondern sich zu meinem Schaden und auf meine Kosten bereichert hat. Auch dieserhalb habe ich mit Saake eine Korrespondenz geführt, aus welcher sich ergibt, daß Saake sowohl bezgl. des Umfanges der Arbeit, wie auch der Preise, unzutreffende Ansätze gemacht und unberechtigt hohe Forderungen erhoben hat. Dieser Vertrauensmißbrauch, den Saake mir gegenüber begangen hat, fiel umso schwerer ins Gewicht, als Saake mir persönlich noch besonders verpflichtet war, weil ich ihm und seinen Angehörigen privatim durch Gefälligkeiten nützlich gewesen bin. Umso mehr mußte ich mich natürlich durch das rechtswidrige und gröblich undankbare Verhalten des Formers Saake getroffen fühlen. Hierzu kommt noch, daß sich ein Geil-

Seite 5 zum Brief vom 19. Januar.

fe von ihm erlaubt hat, unwahre meinen Sohn Heinz in Mißkredit bringende Gerüchte zu verbreiten eine Angelegenheit, die mit den unbegründet hohen Forderungen des Saake zusammenhing und die der Gehilfe wieder besseres Wissen damit zu rechtfertigen versuchte, daß er Dritten gegenüber behauptete, mein Sohn Heinz ließe sich den Überpreis auszahlen; daher sei Saake genötigt, von mir so hohe Preise zu fordern. Dieserhalb war mein Sohn Heinz gezwungen, gegen den Gehilfen die Verleumdungsklage anzustrengen.

Es bedarf keiner Ausführung, daß ich unter solchen Umständen die weitere Tätigkeit des Saake und seiner Gehilfen in dem mir unterstellten Raum nicht länger dulden kann, als es dringend erforderlich ist. Mit Rücksicht hierauf habe ich von meiner Befugnis Gebrauch gemacht, Saake zum Verlassen der Räume, spätestens mit Ablauf des 31. März aufzufordern, womit er sich einverstanden erklärt hat.

Auch sonst noch hat mir das Verhalten des Formers Saake Anlaß zur erheblichen Unzufriedenheit gegeben. Sein anmassendes Wesen wird dadurch charakterisiert, daß er eines Tages einen Arbeiter, welchen ich zum Tondrehen herübergeschickt hatte, kurzerhand hinauswarf und ihn somit an der Verrichtung der von mir aufgetragenen Arbeit hinderte, ohne daß er es auch nur für erforderlich hielt, sich dieserhalb mit mir in Verbindung zu setzen und sich zu entschuldigen.

Der Formraum muß mir und meinen Schülern jederzeit zur Verfügung stehen und auch die dort befindliche Schmiede. Ich kann nicht gestatten, daß Saake mich und meine Schüler in der unbeschränkten Benutzung des Raumes irgendwie einhindert, wie er sich solches anmaßt hat. Mit Rücksicht hierauf hat sich die Situation so zugespitzt, daß ein längeres Verbleiben des Formers Saake in dem mir unterstellten Raum nicht in Frage kommt.

Ich werde nach Entfernung des Formers Saake die Verrichtung der Formarbeiten in der oben angedeuteten Weise sicherstellen und den Formraum

Seite 4 zum Brief vom 19. Januar.

Es ist nicht nur darauf abgesehen, für die Rechte des Arbeitgebers zu sein, sondern wird durch die Tätigkeit für meine Privatschmiede stark in Anspruch genommen, was eine Besserung für mich und die Rechte der Mitarbeiter ist bedauerlich. Ich bin daher zu der Überzeugung gekommen, daß es das Interesse des von mir geleiteten Metallgeschäftes eher entspricht, wenn ich gegen diesen Arbeiter einen gerichtlichen Formel einbringe, als daß ich einen gerichtlichen Formel einbringe. Dadurch werden die vorstehend angeführten Gründe der Arbeiter Betrieben verstanden, anderen aber noch die Kosten dieser gerichtlichen Formel. Es muß daher insoweit ein Zwischenschritt eintreten, wobei Saake den Raum verlassen hat.

Es bleibt nunmehr noch zu erörtern, welche ich, abgesehen von diesen grundsätzlichen Prinzipien mit der Entfernung des Formers Saake haben stehen müssen. Hierzu habe ich folgende zu bemerken: In der Zeit vom 1. 3. 3. hat mit Saake für geleistete Arbeiten einen Betrag von insgesamt 17 8 9 von insgesamt 17 8 9.

Im 8. 1. 3.

Ich habe Anlaß genommen, die Rechnungen nachzuprüfen und zwar an Hand der Rechnungsbücher, welche Saake für mich und für mich führt. Ich habe hierbei festgestellt, daß Saake das ihm von mir gesandte Verzeichnis nicht gerechtfertigt, sondern sich zu meinen Gunsten und auf meine Kosten bereichert hat. Auch dieserhalb habe ich mit Saake eine Korrespondenz geführt, aus welcher sich ergibt, daß Saake sowohl bezüglich des laufender Arbeit, wie auch der Preise, unzureichende Angaben gemacht und unrichtig hohe Formpreise erhoben hat. Dieser Vertriebsmangel, den Saake mir gegenüber begangen hat, ist mir sehr schwer ins Gewicht, als Saake mir persönlich noch besondere Verpflichtungen hat, weil ich ihm und seinen Angehörigen privatem durch Gefälligkeiten ähnlich gewesen bin. Dementsprechend mußte ich mich natürlich durch das rechtswidrige und grüßlich unannehme Verhalten des Formers Saake getroffen fühlen. Hieran kommt noch, daß sich ein Gehilfe

Seite 6 zum Brief vom 19. Januar.

als Werkstatttraum für die Schüler erhalten, wie dies die Interessen des von mir geleiteten Ateliers verlangen. Ich bemerke im Interesse der Vermeidung von Irrtümern, daß ich den neuen Former, den ich auf Wochenlohn anstellen werde, aus meiner Tasche besolde und daß dieser gegen Wochenlohn Angestellte auch mit der Beaufsichtigung und Pflege des Grundstückes, wofür mir keinerlei stattliche Mittel zur Verfügung stehen, betraut wird. Es herrschen zzt. auch insoweit unhaltbare Verhältnisse, welche geordnet werden müssen.

Aus vorstehenden Darlegungen ergeben sich die Gründe, welche mich zur Entfernung des Formers Saake aus dem Atelierraum bestimmen. Meine Darlegungen ergeben ferner, daß mein Entschluß eine notwendige Folge auch des Verhaltens des Formers Saake darstellt, endlich, daß meine Maßnahme für Saake nicht so folgenschwer ist, wie er jetzt wohl den Anschein zu erwecken versucht. Saake wird, wie jeder andere Gewerbetreibende, in einem anderen Raum Unterkunft finden. Ich bemerke, daß der Former Struck, welcher bisher gleichfalls in einem zu meinem Meisteratelier gehörenden Raume gearbeitet hat, auch anderweit ein Atelier erhalten und bezogen hat. Ich habe durch das über die Gebühr lange Verweilen des Formers Struck in meinem Schuppen, sehr großen Schaden erlitten, da ich einen Teil meiner großen Modelle und Formen aus Raummangel teils zerschlagen und teils ins Freie stellen mußte, wo sie durch die Witterungseinflüsse sehr beschädigt worden sind.

Im Übrigen muß ich wiederholt betonen, daß bei Lage der Sache nicht die Interessen des Formers Saake maßgeblich sind, sondern nach meiner Ansicht die des von mir geleiteten Meisterateliers. Bei dem unendlich gewordenen Zustande muß der Former Saake aus dem Raum, den er zzt. in einer für mich und meine Schüler sehr störenden Weise inne hat, entfernt werden.

Die Räumung des Formerraumes muß unter allen Umständen am 31. März d.J. vor sich gehen, da ich denselben dringend für mich und meine Schüler zum Formen brauche, denn seit Beginn der Differenzen zwischen Saake

Seite 7 zum Brief vom 19. Januar.

Ich werde nach Entfernung des Formers Saake die Verfertigung der Formarbeiten in der oben angegebenen Weise sicherstellen und den Formraum als Werkstatttraum für die Schüler erhalten, wie dies die Interessen des von mir geleiteten Ateliers verlangen. Ich bemerke im Interesse der Vermeidung von Irrtümern, daß ich den neuen Former, den ich auf Wochenlohn anstellen werde, aus meiner Tasche besolde und daß dieser gegen Wochenlohn Angestellte auch mit der Beaufsichtigung und Pflege des Grundstückes, wofür mir keinerlei stattliche Mittel zur Verfügung stehen, betraut wird. Es herrschen zzt. auch insoweit unhaltbare Verhältnisse, welche geordnet werden müssen.

Aus vorstehenden Darlegungen ergeben sich die Gründe, welche mich zur Entfernung des Formers Saake aus dem Atelierraum bestimmen. Meine Darlegungen ergeben ferner, daß mein Entschluß eine notwendige Folge auch des Verhaltens des Formers Saake darstellt, endlich, daß meine Maßnahme für Saake nicht so folgenschwer ist, wie er jetzt wohl den Anschein zu erwecken versucht. Saake wird, wie jeder andere Gewerbetreibende, in einem anderen Raum Unterkunft finden. Ich bemerke, daß der Former Struck, welcher bisher gleichfalls in einem zu meinem Meisteratelier gehörenden Raume gearbeitet hat, auch anderweit ein Atelier erhalten und bezogen hat. Ich habe durch das über die Gebühr lange Verweilen des Formers Struck in meinem Schuppen, sehr großen Schaden erlitten, da ich einen Teil meiner großen Modelle und Formen aus Raummangel teils zerschlagen und teils ins Freie stellen mußte, wo sie durch die Witterungseinflüsse sehr beschädigt worden sind.

Im Übrigen muß ich wiederholt betonen, daß bei Lage der Sache nicht die Interessen des Formers Saake maßgeblich sind, sondern nach meiner Ansicht die des von mir geleiteten Meisterateliers. Bei dem unendlich gewordenen Zustande muß der Former Saake aus dem Raum, den er zzt. in einer für mich und meine Schüler sehr störenden Weise inne hat, entfernt werden.

Die Räumung des Formerraumes muß unter allen Umständen am 31. März d.J. vor sich gehen, da ich denselben dringend für mich und meine Schüler zum Formen brauche, denn seit Beginn der Differenzen zwischen Saake

Seite 7 zum Brief vom 19. Januar.

und mir, (Ende März vor. Js.) lasse ich nichts mehr bei ihm arbeiten.

Ich habe so ausführliche Darlegungen gegeben, um den Anschein zu vermeiden, als ob ich ohne schwerwiegende sachliche Gründe meine Entschliesung getroffen habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Lissner

Seite 6 zum Brief vom 19. Januar.

als Werkstatte für die Schlichter errichtet, wie dies die Interessen des von mir geleiteten Aseleien verlangen. Ich bemerke im Interesse der Vermeidung von Irrthümern, daß ich den neuen Fortschritt, der sich mit wachsendem Ansehen verbindet, aus meiner Thätigkeit beschränke und aus dieser keinen Nutzen ableiten werde, auch mit der Hebung der Angelegenheiten und Fälle der Gerichte, welche ich bei statischen Mittel zur Verfügung stehen, beschränkt bleibe. Ich bemerke auch insoweit unheilbare Verhältnisse, welche fortgesetzt werden können.

Aus vorstehenden Darlegungen ergeben sich die Gründe, welche mich zur Entfernung des Formers Sasse aus der Aseleien bestimmen. Meine Darlegungen ergeben ferner, daß mein Entschluß eine notwendige Folge aus dem Verhältnis des Formers Sasse darstellt, endlich, daß meine Absicht für Sasse nicht so folgenreich ist, wie er jetzt wohl im Anschein zu erwecken versucht. Sasse wird, wie jeder andere Gewerbetreibende, in einem anderen Raum Unterkunft finden. Ich bemerke, daß der Formers Sasse, welcher bisher gleichfalls in einem zu meinem Meisteratelier gehörenden Raum gearbeitet hat, auch anderweit ein Atelier erhalten und besorgen hat. Ich habe durch das über die Gebühr lange Verweilen des Formers Sasse in meinem Schuppen, sehr großen Schaden erlitten, da ich einen Teil meiner großen Modelle und Formen aus Raumangel fehlte verschleppen und teils ins Freie stellen mußte, wo sie durch die Witterungseinflüsse sehr beschädigt worden sind.

Im Übrigen muß ich wiederholt betonen, daß bei Lage der Sache nicht die Interessen des Formers Sasse maßgebend sind, sondern nach meiner Ansicht die des von mir geleiteten Meisterateliers. Bei dem unheiligen gewordenen Zustande muß der Formers Sasse aus dem Raum, den er z. Zt. in einer für mich und meine Schüler sehr störenden Weise inne hat, entfernt werden. Die Räumung des Formers Sasse muß unter allen Umständen am 31. März d. Js. vor sich gehen, da ich denselben dringend für mich und meine Schüler zum Formen brauche, denn seit Beginn der Differenzen zwischen Sasse

17
28
22

A b s c h r i f t

Einschreiben

Charlottenburg, den 27. 9. 26 /N.

Herrn

Wilhelm S a a k e,

Charlottenburg

Im Auftrage des Herrn Prof. Dr. Hugo Lederer habe ich folgendes zu Ihrer Kenntnis zu bringen:

Herr Prof. Lederer hat Ihnen einen Werkstattstraum in dem seiner Leitung unterstehendem Atelier der Bildhauermeister-schule hierselbst mit der Massgabe überlassen, dass Sie für die Benutzung der Räumlichkeiten keinerlei Entgelt zahlen, hingegen in erster Reihe verpflichtet sind, die Aufträge von Herrn Prof. Lederer auszuführen. Nachdem es zwischen Ihnen und Herrn Prof. Lederer zu Differenzen gekommen ist, auf welche einzugehen ich an dieser Stelle keinen Anlass finde, hat Herr Prof. Lederer Anlass genommen Ihnen das Vereinbarungsverhält-nis, in welchem er zu Ihnen bisher gestanden hat, aufzukündi-gen. Bei Lage der Sache ist Herr Prof. Lederer berechtigt, Ihnen jederzeit, ohne Einhaltung irgendwelcher Kündigungsfrist die Weiterbenutzung der Räume zu entziehen. Herr Prof. Lederer hat aus Entgegenkommen und um Ihnen den Übergang in andere gewerbliche Räume zu erleichtern mit Schreiben vom 13.9. mitge-teilt, dass er Ihnen die Befugnis, die Räume der Formerei im Atelier weiter zu benutzen zum 1. April 1927 entzieht. Sie haben diese Kündigung nicht angenommen, sondern Herrn Prof. Lederer geantwortet, Sie würden am 1.4.27 den Arbeitsraum nur verlassen, wenn Sie bis dahin anderweit geeignete Räume ge-funden hätten. Hierin liegt eine Ablehnung der von Herrn Prof-Lederer entgegenkommender Weise zum 1. April 1927 ausge-sprochenen Kündigung. Ferner haben Sie das Verlangen von Herrn Prof. Lederer, den Schmiedeherd freizumachen und durch beiseite-räumen ihrer Sachen Platz für einen anderen Former zu schaffen, welcher zeitweise im Auftrage von Herrn Prof. Lederer an dieser

halten soll, abgelehnt und erklärt, Sie würden nicht

dulden dass, solange Sie sich in dem Arbeitsraum befinden, ein anderer im Raum tätig ist. Sie übersehen hierbei offenbar, dass die Räume der sogenannten Formerei nicht Ihnen gehören, sondern der Verfügung von Herrn Prof. Lederer unterstehen und dieser Ihnen, wie oben erwähnt, bisher nur gestattet hat, unentgeltlich im Raum tätig zu sein.

Hiernach hat sich durch Ihr unberechtigtes Verhalten die Situation derart zugespitzt, dass Herr Prof. Lederer im Interesse der Aufrechterhaltung seiner Tätigkeit genötigt ist, Ihnen durch mich nunmehr folgendes zur Kenntnis zu bringen:

Herr Prof. Lederer macht von seiner Befugnis, Ihnen ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist die Befugnis zur Weiterbenutzung der Formerei zu untersagen, Gebrauch. Er will jedoch entgegenkommender Weise gestatten, dass Ihr definitiv Auszug aus den Räumen erst mit dem Ablauf des 31. März 27 zu erfolgen hat, sofern Sie sofort die Schmiede freimachen und Raum schaffen, um einen anderen Former in Räume unterzubringen auch keinerlei Schwierigkeiten dem anderen Former bezgl. des Betretens der Räume und der Ausübung seiner Tätigkeit bereiten.

Sie wollen mir umgehend Ihr Einverständnis mit Vorstehendem bestätigen, anderenfalls würde Herr Prof. Lederer zu sehr Bedauern genötigt sein, auf sofortige Räumung gegen Sie klagbar zu werden.

Hochachtungsvoll

gez: Dr. Leyser

Rechtsanwalt und Notar.

18
28
22
A b s c h r i f t !

Berlin, den 29. September 1926.

Herrn

Rechtsanwalt Dr. Leyser,

Charlottenburg

Sehr geehrter Herr Kollege!

Namens und im Auftrage des Herrn Wilhelm Saake erkläre ich mich mit dem, in Ihrem Schreiben vom 27. September 1926 gemachtem Vorschlage einverstanden. Herr Saake würde es aber begrüßen, wenn Herr Prof. Hugo Lederer von der Befugnis, einen anderen Former in den Räumen arbeiten zu lassen, möglichst wenig Gebrauch machen würde. Herr Saake ist nach wie vor bereit, die Arbeiten des Herrn Prof. Lederer bis zur endgültigen Aufgabe der Räume weiter zu führen. Es würde sich die immerhin möglicher Weise mit Unzuträglichkeiten verbundene Beschäftigung eines fremden Formers also leicht vermeiden lassen.

Hochachtungsvoll

Die Rechtsanwälte Heyn & Eggers

gez: Eggers.

A b s c h r i f t

Charlottenburg, den 1. Dezember 26/H.

Herrn

W i l h e l m S a a k e,

Charlottenburg

Im Auftrage des Herrn Prof. Dr. Hugo Lederer

fordere ich Sie hiermit auf, spätestens vom Montag den
6. Dezember 1926 ab einen Platz im Formraum freizumachen,
weil dortselbst der Bildhauer eine Figur zusammensetzen muss.

Gleichzeitig setze ich Sie davon in Kenntnis, dass Herr
Prof. Dr. Lederer und seine Angestellten jederzeit, auch nach
Feierabend den Formraum ungestört betreten wollen.

Hochachtungsvoll

gez. Dr. Leyser.

Rechtsanwalt und Notar.

A b s c h r i f t !

Berlin, den 7. Dezember 1926 /N.

Herrn

Rechtsanwalt Dr. Leyser,

Charlottenburg

Sehr geehrter Herr Kollege!

In Sachen Lederer gegen Saake hat mir Herr Saake Ihr Schreiben vom 1. Dezember 1926 zur Erledigung übergeben. Nach Massgabe Ihres Vergleichs, der in Ihrem Schreiben vom 27. September und meinem Schreiben vom 29. September 1926 enthalten ist, wird der gewünschte Platz im Formraum freigegeben. Es wird dagegen abgelehnt, Herrn Prof. Dr. Lederer und seinen Angestellten jederzeit, auch nach Feierabend den Formraum ungestört betreten zu lassen. Ein solches Recht des Herrn Prof. Dr. Lederer ist nie vorhanden gewesen und auch durch den Vergleich nicht eingeräumt.

Hochachtungsvoll

die Rechtsanwälte Heyn & Eggers

g. oz. Eggers.

21
7 90
22

A b s c h r i f t :

Charlottenburg, den 15. Dezember 1926 /N

Herrn

Rechtsanwalt L. E g g e r s,

B e r l i n

Sehr geehrter Herr Kollege!

In Sachen Lederer ./.. Saake gibt mir Ihre Zuschrift vom 7. Dezember 1926 Anlass zu folgender Erwiderung:

Das Abkommen im Verfolg meines Schreibens vom 27.9. hat die Befugnis des Herrn Saake gegenüber den früheren Zuständen selbstverständlich nicht erweitert, sondern geschmälert. Herr Saake ist nicht Mietberechtigter der Räume, sondern in den Räumen von Herrn Prof. Dr. Lederer geduldet. Herr Prof. Dr. Lederer ist, wie Ihnen bekannt sein dürfte, Vorsteher des Meisterateliers. In dieser Eigenschaft muss es ihm unbenommen bleiben, jederzeit alle Räume zu betreten, insbesondere auch die Räume, in welchen Herr Saake mit seiner Erlaubnis noch bis 31. März 1927 bleiben darf, sofern er die im Schreiben vom 27. September 1926 gestellten Bedingungen erfüllt. Diese Bedingungen waren ausdrücklich dahin hervorgehoben, dass er keine Schwierigkeiten gegenüber dem anderen Former, bezgl. des Betretens der Räume und der Ausübung seiner Tätigkeit entgegenbringt. Hierzu gehört auch, dass Herr Prof. Dr. Lederer die Räume betritt, schon um dem Former zu kontrollieren. Herr Prof. Dr. Lederer kann sich auch nicht durch Herrn Saake die Zeit vorschreiben lassen, in welcher er die Räume zu betreten hat.

Ich bemerke, dass Herr Saake mit seiner Arbeit zwischen 4 und 5 Uhr regelmässig aufhört, während Herr Prof. Dr. Lederer und auch seine Leute länger, auch bei künstlichem Licht arbeiten.

Aus diesem Sachverhalt werden Sie entnehmen, dass der Versuch des Herrn Saake, Herrn Prof. Dr. Lederer und seinen Angestellten das Betreten des Formraums jederzeit auch nach Feierabend verweigern zu wollen, unrichtig ist. Herr Saake masst sich hiermit eine Befugnis an, auf welche er auch in früheren Zeiten keinen Anspruch gehabt hätte, geschweige denn in der jetzigen Zeit.

Falls ich nicht umgehend von Ihnen die Nachricht erhalte, dass Herr Saake seinen Standpunkt aufgibt und Herr Prof. Dr. Lederer sowie seine Angestellten und Schüler ungestört auch nach Feierabend des Herrn Saake den Formraum betreten können, müsste ich bedauerlicher Weise sofort die erforderlichen Massnahmen gegen Herrn Saake einleiten. Ich nehme jedoch an, dass auch Herrn Saake hieran nichts gelegen sein wird, noch in letzter Zeit einen derartigen Streit zu provozieren, bei welchem er sich von vornherein im Unrecht befindet. Herr Prof. Dr. Lederer hat, wie ich zu Ihrer persönlichen Information bemerken möchte, bisher alles vermieden was zu persönl. Differenzen in der Uebergangszeit hätte führen können, der Stand der Arbeiten aber macht es Herrn Prof. Dr. Lederer und seinen Angestellten und Schülern dringend notwendig, dass auch nach Feierabend des Herrn Saake ungestört der Formraum betreten werden kann. - Ich erwarte Ihre umgehende Antwort.

Hochachtungsvoll
gez. Dr. Leyser
Rechtsanwalt und Notar.

Dr. Leyser
Rechtsanwalt und Notar

27 90
22

den 20. Januar 1927

Wie uns unsere Kasse angezeigt hat, sind Sie noch mit der Zahlung der Miete usw. für die Zeit vom 1. - 15. Oktober v. Js. im Rückstande. Mit Bezug auf unser Schreiben vom 29. November v. Js. - J. Nr. 1933 - ersuchen wir Sie, nunmehr Ihren Verpflichtungen nachzukommen. Für die Abfuhr von Schutt sind nach Räumung Ihres Arbeitsraumes noch Kosten in Höhe von 30 RM entstanden.

Wir ersuchen Sie, die Beträge für Miete und Schuttabfuhr von zusammen 18,24 und 30 RM = 48,24 RM umgehend an die Kasse der Preussischen Akademie der Künste einzusenden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Former Struck

Blm-Grünwald

Auerbachstr. 2

J. Nr. 1149

, den 21. Dezember 1926

Urschriftlich mit 2 Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

mit dem Erwidern ergebenst zurückgereicht, dass wir ein Eintreten Euer Hochwohlgeboren für den Former Saake nur höchstens befürworten können. Saake ist als vorzüglicher Former und als ausserordentlich zuverlässiger und vertrauenswürdiger Mensch bekannt.

Durch die Erlasse vom 28. Juli 1924 - U IV Nr. 11271 und 4. Juli 1925 - U IV Nr. 11112 - haben Euer Hochwohlgeboren die Genehmigung erteilt, dass Saake die Formerei des Lederer'schen Ateliers auf die Dauer je eines Jahres gegen jederzeitigen Widerruf überlassen wird. Saake hatte also bis 30. Juni d. Js. die Nutzniessung der Formerei mit dortseitigem Einverständnis. Seit dem 1. Juli d. Js. ab, besteht zwischen Professor Lederer und Saake nur eine mündliche Abrede über die Benutzung der Formerei, sodass es uns leider nicht möglich war, Saake zu helfen. Schon im Februar d. Js. hatte Professor Lederer anlässlich der Baurevision einem Beamten der Akademie gegenüber geäußert, dass er die Formerei frei haben möchte, um eine jüngere Kraft annehmen zu können, die nur ihm allein zur Verfügung stünde. Dies scheint daher der einzige Grund zu sein, der Professor Lederer zur Ausweisung Saakes aus seinem Atelier bestimmt hat. Die in unserem Bericht vom 21. März 1925 - Nr. 272 - angeführten Gründe für das weitere Verbleiben des Formers Saake in dem Lederer'schen Atelier

treffen

Max Lederer

ML

In the
y. Winter.

S. anbr., daß die Akademie
mit freier Hand die Verantwortung
für Heide und Wahrung der
guten Sache. S. ob es möglich
wäre, ~~dem~~ es als aufwachen
geschehen, v. anbr. und wird, je mehr
bekannt.

Frist für die Rückgabe: 2 Wochen

Frist für die Rückgabe: 2 Wochen

44 20

J. Nr. 1033

Ab Grunewald

, den 29. November 1926

Nachdem Sie den Ihnen vermieteten zum Professor Lederer'-
schen Atelier gehörigen Schuppen in Anfang Oktober d. Js. ge-
räumt haben, ersuchen wir Sie, die noch für die Zeit vom
1. bis 15. Oktober ds. Js. zu zahlenden Beträge für Miete, Hei-
zung und Beleuchtung in Höhe von 18,24 RM an die Kasse der
Preussischen Akademie der Künste einzuzahlen.

Der Präsident

Im Auftrage

Auerbach

An

den Former Herrn S t r u c k

Berlin - Grunewald

Auerbachstr. 2

Ab Grunewald

J. Nr. 1033

Al. Loderer

, den 29. November 1926

Mit Bezug auf meine Anweisung vom 19. Januar 1925 Nr 4 be-
nachrichtige ich die Kasse, dass der Former Struck den ihm miet-
weise überlassenen Schuppen im Professor Loderer'schen Atelier -
gebäude Anfang Oktober d. Js. geräumt hat.

Die Kasse wird angewiesen, die in der genannten Anweisung
festgesetzten Beträge für Miete, Beleuchtung und Heizung von dem
Former Struck nur noch bis zum 15. Oktober ds. Js. einzuziehen
und in der Rechnung für 1926 bei Kapitel 114 Titel 81,4² in
Einnahme nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

Al. Loderer

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz 4

Al. Loderer

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshbildung

U IV Nr. 14857

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

27
Berlin W 8 den 19. November 1926.

Unter den Linden 4

Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

V. Akademie der Künste Berlin

Nr. 1033 - 23.11.26

Ant.

Auf das Schreiben vom 14. August 1926 - U IV 13483 -
teile ich ergebenst mit, daß der Former S t r u c k einen
eigenen Arbeitsraum nahe der Charlottenburger Brücke gefun-
den hat und inzwischen dort eingezogen ist. Der zum Meister-
atelier für Bildhauerei von Professor Lederer gehörige Raum
ist damit freigeworden.

Professor Lederer ist unmittelbar von hier benach-
richtigt worden.

Im Auftrage

gez. N e n t w i g.



BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
h i e r.

Pariserplatz.

J. Nr. 869

, den 3. November 1926

Zum Schreiben vom 18. v. Mts.
- B. W. 3200/26

Es ist uns leider nicht möglich, die im Haushalt für die bauliche Unterhaltung der Meisterateliers bei Tit. 4 A eingestellten Mitteln schon jetzt der Bau - und Finanz - direktion zur Verfügung zu stellen, da es sich noch nicht überschauen lässt, ob für das Meisteratelier für bildende Künste in Potsdam Commun I, dessen bauliche Unterhaltung uns auch obliegt, noch Kosten für Instandsetzungsarbeiten entstehen. Sollte aber bis gegen Ende des Rechnungsjahres für das Atelier Poelzig keine Ausgaben entstanden sein, so sind wir selbstverständlich gern bereit, die noch vorhandenen Mitteln für das Lederersche Atelier zur Verfügung zu stellen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Preussische Bau - und
Finanzdirektion

Berlin N. W. 40

Invalidenstr. 52

Adolf Lederer

Der Präsident
der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion.

Berlin N. W.
Invalidenstr.

29
Akademie der Künste, Berlin, 1926.

№ 0869 - 23 OKT. 1926

B. W. 3200/26

Zum Schreiben vom 30. 9. 26, J. Nr. 798.

In den letzten Jahren ist für das II. Meister-
atelier von hieraus auch stets über den Teilfonds A
verfügt worden, im laufenden Jahre auch bereits bis
zur Höhe von 50.20 RM; ich stelle der Erwägung erg.
anheim, ob dies Verfahren nicht auch jetzt beizubeh-
alten ist.

J. A.

an
Herrn
Präsidenten
der Akademie der Künste,
Berlin.

m f

Kaufmann

In

J. Nr. 830

den 9. Oktober 1926

Wir bestätigen Ihr Schreiben vom 9. d. Mts. in dem Sie uns mitteilten, daß Sie den zum Meisteratelier des Herrn Professors Lederer gehörigen Schuppen zum 30. September d. Js. nicht geräumt haben. Wir ersuchen Sie nunmehr bis spätestens zum 15. d. Mts. den Schuppen an Herrn Professor Lederer zurückzugeben und uns die erfolgte Rückgabe mitzuteilen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

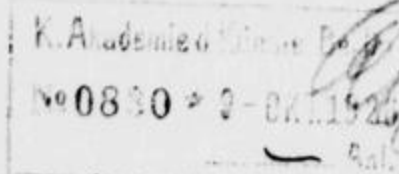
Formar S t r u c k

Charlottenburg

Hardenbergstr. 34

Charlottenburg, den 9. Oktober 1926.

J. Nr. 709.



An die

Akademie der Künste zu Berlin.

Pariser Platz 4.

Im Besitz Ihres wertigen Schreibens vom 21. Aug. 26, muss ich zu meinem grössten Bedauern mitteilen, dass ich den, zum Meister-Atelier des Herrn Prof. Dr. H. Lederer gehörigen Schuppen bisher leider noch nicht räumen konnte. Nach der sicheren Zusage eines massgebenden Herrn der Vereinigten Staatsschulen, mich daselbst aufzunehmen, war mir die Möglichkeit genommen, einen anderen privaten Mietsvertrag abzuschliessen. Durch die Abwesenheit des Herrn Prof. Dr. Sörrensen bis zum 5. Okt. 26, konnte ich bisher leider keine bindende Zusage erhalten und habe meine Besprechung mit den vereinten Staatsschulen leider bis heute, wohl zur Hauptsache wegen Raummangel, noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Meine durch diese Umstände verzögerte Räumung des Schuppen, bitte ich höflichst entschuldigen zu wollen und bin ich gewillt, trotzdem in kürzester Zeit den Schuppen Herrn Prof. Dr. Lederer zu übergeben.

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung

Willy Hühns

M. 2

Willy Hühns

J. Nr. 810 II.

den 6. Oktober 1926



Joh nehme Bezug auf mein Schreiben vom 21. August d.Js.
- 209 - und bitte mir umgehend mitzuteilen, ob Sie bestimm-
ungsgemäß am 30. September d. Js. den Schuppen in dem Mei-
steratelier des Herrn Professors Lederer geräumt haben.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Former S t r u c k

Charlottenburg

Hardenbergstr. 35

M 2

157/10

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 810Berlin W8 den 2. Oktober 1926
Pariser Platz 4

Auf das gefällige Schreiben vom 29. v. Mts. erwidere ich,
daß dem Former Struck seitens der Akademie aufgegeben worden
ist, den Schuppen bis zum 30. September d. Js. zu räumen. Da
die Unterbringung des Genannten innerhalb der Vereinigten
Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Erwägung ge-
nommen ist, dürfte die Angelegenheit Struck in dem von Herrn
Professor Lederer gewünschten Sinne in allernächster Zeit ge-
regelt sein.

Der Präsident

~~Ja-Austrage~~
Humboldt M. Lieberman
ammoniert

Herrn
Rechtsanwalt und Notar
Dr. L e y s e r

Charlottenburg

Berliner Str. 127

M 2

Dr. Leyser
Rechtsanwalt und Notar
Charlottenburg
Berliner Str. 127
Tel. Wilh. 716

Charlottenburg, den 29. September 1926 /No. 34

An den

Herr Präsidenten der Akademie der Künste,

Prof. Dr. Max Liebermann, No 0810 * 1-3.11.1926

B e r l i n /W.

Pariser-Platz 4.

1926.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Im Auftrage des Herrn Prof. Dr. Lederer habe ich Ihnen in Ihrer Eigenschaft als Präsident der Akademie der Künste zu Berlin, ergebenst folgendes zur Kenntnis zu bringen:

Nachdem vor Jahren Herr Prof. Dr. Lederer auf Wunsch des Ministeriums dem Former Struck vorübergehend Unterkunft in einem Schuppen gewährt hat, der zu seiner Bildhauermeisterschule gehört, ~~was~~ wobei ihm ausdrücklich zugesichert wurde, dass es sich nur um eine vorübergehende Unterbringung des Formers Struck handle und dieser spätestens in Jahresfrist anderweit untergebracht werden würde, hat die Akademie der Künste mit Struck, bezgl. des Schuppens einen Mietsvertrag geschlossen, obwohl dies bei Lage der Sache sicherlich nicht am Platze war.

Die Folgen hiervon sind inzwischen in der Weise zutage getreten, dass, obwohl Herr Prof. Dr. Lederer den Schuppen für seine Zwecke und diejenigen seiner Meisterschule dringend benötigt, der Former Struck den Schuppen zu räumen bisher verweigert hat. Mit Rücksicht auf die Misslichkeiten, welche hierdurch Herrn Prof. Dr. Lederer und seiner Schule erwachsen, war Herr Prof. Dr. Lederer genötigt, die Angelegenheit dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu unterbreiten.

Max Liebermann

Der Herr Minister hat, wie Herrn Prof. Dr. Lederer durch Erlass mitgeteilt worden ist, angeordnet, dass der zum Meisteratelier von Herrn Prof. Dr. Lederer gehörige, mehrfach vorerwähnte Raum, von Struck geräumt wird. Der Erlass des Herrn Ministers datiert bereits vom Monat Mai. Noch immer hat Struck den Raum nicht verlassen.

Auf wiederholten Vorhalt des Herrn Prof. Dr. Lederer hat Struck erklärt, es sei ihm eine anderweite Unterbringung zum 1. Oktober 1926 von seiten der Vereinigten Staatsschulen für bildende Künste in Aussicht gestellt worden, hat aber im Uebrigen Andeutungen nach der Richtung gemacht, dass Herr Prof. Dr. Lederer Grund zu der Annahme hat, dass auch am 1. Oktober 26 die Räumung nicht erfolgen wird.

Mit Rücksicht auf diese Umstände bitte ich namens des Herrn Prof. Dr. Lederer um sofortige Erklärung, ob, bzw. welche Massnahmen dortseits veranlasst sind, um die Räumung von seiten des Struck zum 1. X. 26 unter allen Umständen herbeizuführen. Herr Prof. Dr. Lederer ist mit Rücksicht auf seine Bedürfnisse und die seiner Meisterschule gezwungen, die Räumung von seiten des Struck zum 1. X. 1926 mit aller Entschiedenheit zu verlangen und, soweit erforderlich, erneut in dieser Angelegenheit beim Herrn Minister vorstellig zu werden.

Ich hoffe, dass es eines solchen Schrittes jedoch nicht bedarf, dass vielmehr endlich mit dem 1. 10. ²⁶ Struck aus dem Schuppen, der für Herrn Prof. Dr. Lederer und seine Meisterschule unentbehrlich ist, entfernt wird. - Ich bitte um sofortige Beantwortung meiner Zuschrift.

Hochachtungsvoll

Shewer
Rechtsanwalt und Notar

J. Nr. 788

den 30. September 1926

Auf das gefällige Schreiben vom 11. d. Mts. - B. W. 8921/26 erwidere ich ergebenst, daß für die Bauarbeiten im Meisteratelier Lederer nach dem augenblicklichen Stand der Ausgaben für das laufende Rechnungsjahr noch zur Verfügung stehen: beim Teilfonds B 411,01 RM beim Teilfonds C 100,85 RM.

Im Haushalt für 1926 sind im Baufonds 1350 RM vorgesehen. Hiervon entfallen auf Teilfonds A 205 RM, über die dieseits verfügt wird.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Präsidenten der
Preussischen Bau- und Finanzdirektion

B e r l i n NW. 40

Invalidenstr. 52

Der Präsident
der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion.

B. W. 8927/26.

Berlin N. W. 40, den 11. September 26.
Invalidenstr. 52.

K. Akademie der Künste - Berlin
Nr. 0798 - 26. SEP 1926
Abt.

1926.

Der Herr Minister hat in dem Erlasse
vom 14. August d. J., U IV Nr. 13552, angeordnet,
dass Baubedürfnisse für das II. Meisteratelier
(Professor Lederer) lediglich im Rahmen der plan-
mässigen Mittel zur Ausführung kommen sollen.
Soweit hier bekannt, stehen für 1926 im ganzen
1 350 RM. zur Verfügung (A = 205 ✓ B = 945 ✓, C = 200 ✓).
Ich bitte um Bestätigung, dass über diesen
Betrag verfügt werden kann. Ausgegeben sind bisher
für A - 145,80 ✓, für B - 533,98 ✓, für C - 99,15 RM.,
sodass noch bereitstehen:
für A - 59,20 ✓, für B - 411,01 ✓, für C - 100,85 RM. ✓

Weigert

An den
Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste,
Berlin.
Pariser Platz 4.

Herr Lederer

I. Nr. 797

den 30. September 1926

Nach dem Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 14. August d. Js. - U IV Nr. 13552 -, dessen Inhalt auch dorthin mitgeteilt worden ist, beabsichtigt der Herr Minister die Bauunterhaltung sämtlicher Meisterateliers, soweit sie sich auf dem Grundstück Hardenbergstr. 33 bzw. Hardenbergstr. 34 befinden, den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst vom 1. April 1927 ab zu übertragen. Nachdem ich mich dieserhalb, entsprechend dem Ersuchen des Herrn Ministers, mit der Preussischen Bau- und Finanzdirektion in Verbindung gesetzt habe, übersende ich anbei das mir hierauf zugewandene Antwortschreiben. Die Angaben hierin, daß die Bauunterhaltungskosten für die auf dem dortigen Grundstück vorhandenen Meisterateliers mit Ausnahme des 2. Meisterateliers für Bildhauerei (Professor Lederer) bisher schon aus den dortseits für derartige Zwecke zur Verfügung stehenden Mitteln bestritten sind, trifft zu. Das Bedürfnis für die Unterhaltung dieser Ateliers ist, soweit hier bekannt, bereits bei Einrichtung der Ateliers für den dortigen Haushaltsplan festgestellt. Es kommt somit nur die Uebertragung des Bauvertrags für das 2. Meisteratelier für Bildhauerei in Frage.

An
die Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Diese

M 2

Diese Mittel, die im Jahre 1917 erstmalig in den Haushaltsplan der Akademie eingestellt sind, betragen für das laufende Jahr 1350 RM. Da auch für das Rechnungsjahr 1927 bestimmungsgemäß die gleiche Summe beim Baufonds einzustellen ist, so wäre beim Herrn Minister dortseits nur die Uebertragung des vorgenannten Betrages von Kap. 114 Tit. 81 auf Kap. 114 Tit. 83 zu beantragen.

Der Präsident

Im Auftrage

Handwritten signature

Abschrift

Der Präsident
der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion
B. W. 2814/26

Berlin N. W. 40, den 11. September 1926
Invalidenstr. 52

1926.

Auf das Schreiben vom 16. August 1926 J. Nr. 704

Der Bauunterhaltungsfonds für das II. Meisteratelier
(Professor Lederer) beträgt - soweit hier bekannt - z. Zt.
1 350 RM. (A - 205, B - 945, C - 200 RM.)
Dieser Betrag wäre daher den Baumitteln der Vereinigten Staats-
schulen zuzusetzen. Die Bauunterhaltungskosten der sich in den
Gebäuden für die Vereinigten Staatsschulen, Hardenbergstr. 33,
befindlichen Meisterateliers werden schon jetzt aus den Ge-
bäudeunterhaltungsmitteln der Vereinigten Staatsschulen be-
stritten, so daß hier keine Änderungen eintreten.

gez. Weißgerber

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste, Berlin Pariser Platz 4

57
39
Preussische Akademie der Künste
PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN W 15, den 21. August 1926.

Wohnung: Knesebeckstr. 45 Tel. Bismarck 697
Atelier: Hardenbergstr. 34 Tel. Steinplatz 2937

K. Akademie der Künste

180721 - 20

An das

Sekretariat der Akademie der Künste,

Berlin W. 8.

Im Auftrage des Herrn Professors überreiche ich
Ihnen beiliegende Copie zur gefälligen Kenntnisnahme.

Hochachtungsvoll

i. A.

Alexander

Sekretärin.

B. 30. 8. 26
F. 11. 9
✓

den 21. August 1926.

Herrn

Regierungsbauinspektor Schomann

Bau- & Finanzdirektion

Berlin N.
Invalidenstr. 52.

Sehr geehrter Herr Schomann,

seitdem die Meisterateliers gebaut sind ist nicht das Geringste in den Schülerateliers gemacht worden. Am Anfang Mai mußte ich die 2 freigewordenen Schülerateliers herrichten lassen, weil sie in einem so menschenunwürdigen Zustande waren, daß die neuen Schüler unmöglich in derartige Räume einziehen konnten. Ich habe die Arbeiten ausführen lassen, weil ich glaubte, daß die Bau- & Finanzdirektion sich nicht verschließen würde derartig notwendige Arbeiten zu bezahlen.

Herr Kaminiarz, der die Arbeiten ausgeführt hat, drängt auf Bezahlung und da ich jetzt nicht in der Lage bin die Rechnungen zu begleichen, droht er die Schulforderung an eine andere Firma abzutreten.

Nun bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Schomann, recht sehr sehr die Bezahlung dieser Rechnungen bei der Bau- & Finanzdirektion zu befürworten, zumal die übrigen Anträge doch alle abgelehnt sind.

Das Streichen der Räume war so notwendig, daß man es nicht als Luxus bezeichnen kann.

Ich erlaube mir die Rechnungen beizufügen und hoffe auf Ihre Befürwortung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

J.-Nr. 650

den 23. August 1926

Auf das Schreiben vom 26. Juli d. Js. erwidere ich ergebenst, daß Ihre sämtlichen die Bauunterhaltung Ihrer Ateliers betreffenden Anträge dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zur Entscheidung vorgelegt worden sind. Leider hat der Herr Minister durch Erlaß vom 14. d. Mts. - U IV Nr. 13552 mir mitgeteilt, daß er im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister einer Ueberschreitung der haushaltsplanmäßigen Mittel seine Zustimmung versagen müsse. Es ist daher nur möglich, die für erforderlich erachteten Bauarbeiten insoweit auszuführen als die planmäßigen Mittel hierzu reichen. - Wegen Bewachung Ihres Ateliers habe ich mich an die Direktion der Nationalgalerie gewandt, um die Wächter, die das Rauch-Schinkel-Museum bewachen, auch für die Bewachung Ihrer Ateliers zu gewinnen. Ich erhielt die Auskunft, daß die Wächter bereit seien, gegen eine Entschädigung von 40 RM monatlich die Bewachung mitzübernehmen. Die finanzielle Belastung Ihres Fonds würde sich ~~darauf~~ auf 480 RM jährlich stellen. Da für Ihr Atelier nur 1150 RM

jährlich

Herrn

Professor Dr. Hugo Lederer

Charlottenburg

jährlich zur Verfügung stehen, wird durch die Bewachung der Ateliers ein so großer Teil der überhaupt vorhandenen Mittel absorbiert, daß für die anderen Bedürfnisse wie Modellgelder, Inventarien, Schuttabfuhr, Instandhaltung des Inventars nur wenig übrigbleibt. Im Sommerhalbjahr 1926 sind allein für Modellgeld 768 RM ausgegeben worden, sodaß es leider nötig sein wird, im Winterhalbjahr 1926/27 auf eine starke Einschränkung aller Ausgaben bedacht zu nehmen. Auf Bereitstellung von Mitteln seitens des Ministeriums ist auf keinen Fall zu rechnen. Es ist daher zu meinem Bedauern nicht möglich, eine Bewachung Ihrer Ateliers vornehmen zu lassen.

Der Präsident

Im Auftrage

Q

ab H. V.

, den 21. August 1926

Auf das gefällige Schreiben vom 5. d. Mts. erwidere ich ergebenst, dass leider infolge Mangels an Mitteln auf die Heranziehung Ihrer Hilfsbeamten zur Bewachung des Leder'schen Ateliers verzichtet werden muss.

Der Präsident

Im Auftrage

Q

An
die Direktion der Nationalgalerie
Berlin C. 2

NATIONAL-GALERIE

BERLIN O2

Nr. 1017/26.

den 5. August 1926.

Auf die telephonisch hierher gerichtete
Anfrage wegen der ev. der Bewachung
Übernahme von Ateliers
des Herrn professors Lederer erwidere ich erge-
benst, daß die beiden den Nachtdienst im Rauch-
Schinkel - Museum wahrnehmenden Hilfsbeamten
die gewünschte Bewachung gegen eine monatlich
zahlbare Entschädigung von 40,--RM übernehmen
könnten.

Der Direktor

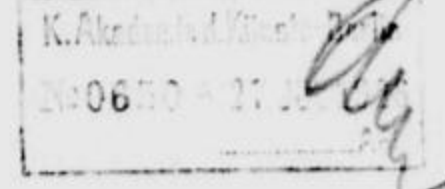
I. A.

Berlitz

An die Akademie der Künste
hier.

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN W 15, den 26. Juli 1926.
Wohnung: Kneesebeckstr. 45 Tel.: Bismarck 697
Atelier: Hardenbergstr. 34 Tel.: Steinplatz 2937



n. I. Aufh. A.W.
An die

Akademie der Künste,

W. 8.

mit der Bitte um Weiterbeförderung an das Ministerium für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung,

resp. an die Bau- & Finanzdirektion.

Dringender Antrag.

- 1) Streichen der Außentüren sämtlicher Meisterateliers.
- 2) Regelung der Nachtwächterfrage, da das Grundstück unbewacht ist.
- 3) Anbringung von Beleuchtungskörpern. Je zwei Lampen an der Kurfürsten-
allee und im Atelierhof.

Hugo Lederer

PS. In der Nachtwächterangelegenheit möchte ich noch bemerken, daß eine
Vereinbarung mit den vereinigten Staatsschulen getroffen werden kann.

D.O.

J. Nr. 709

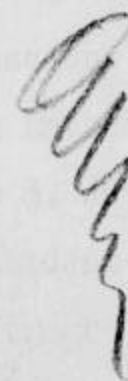
ab 23.8.26

46
45
den 21. August 1926

Mit Bezug auf den Erlass des Herrn Ministers für Wissen -
schaft, Kunst und Volksbildung vom 14. v. Mts. - U IV Nr. 13483-
teile ich der Direktion ergebenst mit, dass ich dem Former
Struck den ihm bisher vermieteten zum Atelier des Professors
Lederer gehörigen Schuppen zum 1. Oktober d. Js. gekündigt
habe.

Der Präsident

Im Auftrage



An

die Direktion der Vereinigten
Staatsschulen für freie und an -
gewandte Kunst

Charlottenburg

J. Nr. 709

ab 23.8.26
H

, den 21. August 1926

Auf Anordnung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung kündige ich Ihnen den zum Atelier des Professors Lederer gehörigen Schuppen zum 30. September d. Js.

Ich ersuche Sie, den Schuppen zu diesem Zeitpunkt an Professor Lederer zu übergeben.

Der Präsident

Im Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

An Herrn Struck, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

Abschrift erhält die Kasse zur Kenntnis und mit dem Ersuchen, von Struck die Miete und die Entschädigung für Beleuchtung nur noch für den Monat September d. Js. einzuziehen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin

J. Nr. 709

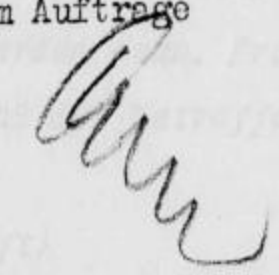
als m. h. 23. 8. 26 JH

, den 21. August 1926

Auf Anordnung des Herrn Ministers für Wissen -
schaft, Kunst und Volksbildung kündige ich Ihnen
den zum Atelier des Professors Lederer gehörigen
Schuppen zum 30. September d. Js.

Ich ersuche Sie, den Schuppen zu diesem Zeit -
punkt an Professor Lederer zu übergeben.

Der Präsident
Im Auftrage



An
Herrn Struck
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 13483

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 14. August 1926.

Unter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343

K. Akademie der Künste
Nr. 0700

Auf den Bericht vom 10. Mai 1926 - Nr. 615/26 - betr. Unter-
bringung des Formers Struck.

Mit Bezug auf den ErLaß vom 8. Mai 1924 betreffend Verein-
barung mit dem Former Struck muß ich nunmehr größten Wert darauf
legen, daß der zum Meisteratelier von Professor Lederer gehörige
Raum unverzüglich von Struck geräumt wird. Bei voller Würdigung
der im Hause Hardenbergstraße 33 bestehenden Raumschwierigkeiten
wird die Frage zu prüfen sein, ob die Arbeit des Struck für die
Schule unentbehrlich und damit seine Unterbringung im Haupthause
gegeben ist, oder ob auf die Arbeit des Struck verzichtet und damit
das Beschäftigungsverhältnis gelöst werden kann. Professor Lederer
ist 1924 die Zusage gemacht worden, daß der betreffende Raum ihm
wieder zur Verfügung gestellt würde.

(Unterschrift)

An den Herrn Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und
angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstraße 33.

An

Abschrift

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

in

Berlin W 8.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Bericht vom 31. Juli 1926 - J.Nr. 655 - zur gefälligen Kenntnis. Professor Lederer habe ich direkten Bescheid zukommen lassen.

Im Auftrage
gez. von Achenbach.

BEGLAUBT

Hennrich

MINISTERIAL-KANZLEI

W. und Schul
5 W. 18
J.-Nr. 704

, den 16. August 1926

Auf das Schreiben vom 21. April d. Js. - J.-Nr. B.W. 1008- erwidere ich ergebenst, daß der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit Rücksicht auf die für alle Verwaltungen geltenden Grundsätze über die Zulassung von Haushaltsüberschreitungen für die geplanten Instandsetzungsarbeiten im Meisteratelier des Professors Lederer eine Überschreitung der im Gebäudeunterhaltungsfonds vorgesehenen Mittel nicht genehmigt hat. Ich bitte daher, die in dem anliegenden Kostenanschlage vom 31. März d. Js. aufgeführten Arbeiten nur insoweit ausführen zu lassen, als es im Rahmen der planmäßigen Mittel möglich ist.

Vom 1. April 1927 ab beabsichtigt der Herr Minister, die bauliche Unterhaltung der Leder schon Ateliers den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst zu übertragen. Die Kosten der baulichen Unterhaltung der sieben im Gebäude der Vereinigten Staatsschulen untergebrachten Meisterateliers sind schon bisher von dieser Anstalt aus ihrem Baufonds bestritten worden. Es sollen nun von den Vereinigten Staatsschulen die für

An

den Herrn Präsidenten der
Preussischen Bau- und Finanzdirektion

Berlin NW 40

h. h. h.
für sämtliche Ateliers erforderlichen Unterhaltungsmittel für den Haushalt für 1927 angemeldet werden. Ich bitte daher ergebenst, die für die Meisterateliers in Frage kommenden Bauunterhaltungsmittel feststellen und mir mitteilen zu wollen.

Der Präsident

Im Auftrage
Alu

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 13552.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 14. August 1926.

Unter den Linden 4

Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

K. Akademie Künste-Berlin

S o f o r t !

Nr. 0704 - 16. AUG. 1926

3

Anl.

Auf den Bericht vom 22. Juni 1926 - Nr. 393 -. 3 Anlagen.

Gegen die nach den mitgeteilten Unterlagen geplanten Bauarbeiten im Meisteratelier des Professors Dr. L e d e r e r habe ich an sich nichts einzuwenden. Jedoch vermag ich nach Benehmen mit dem Herrn Finanzminister dem Antrag auf Genehmigung der Überschreitung des Gebäudeunterhaltungsfonds (Tit. 4 des Kassenanschlags) für die Meisterateliers für bildende Künste nach den für alle Verwaltungen geltenden Grundsätzen über die Zulassung von Haushaltsüberschreitungen zu meinem Bedauern nicht zuzustimmen. Danach kann eine Instandsetzung des Meisterateliers des Professors L e d e r e r nur insoweit erfolgen, als Haushaltsplanmäßige Mittel für diesen Zweck zur Verfügung stehen. Ich stelle daher anheim, die für erforderlich erachteten Bauarbeiten im Rahmen der planmäßigen Mittel auszuführen.

Ferner beabsichtige ich, die Bauunterhaltung sämtlicher Meisterateliers, die sich in dem zu den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst gehörigen und unmittelbar mit diesem in Verbindung stehenden Gebäudekomplex befinden, der Akademie der Künste mit Ablauf des Rechnungsjahrs 1926 abzunehmen und den Vereinigten Staatsschulen vom 1. April 1927 zu übertragen. Ich er-
suche

An

den Herrn Präsidenten der Akademie

der Künste

i n

B e r l i n

= = = = =

suche demgemäß nach Benehmen mit der Preußischen Bau- und Finanzdirektion den Betrag der Baufonds zu ermitteln, der für die betreffenden Meisterateliers in Frage kommt, und ihn zwecks Aufnahme in die Anmeldung für 1927 den Vereinigten Staatsschulen mitzuteilen. Letztere haben von diesem Erlaß Kenntnis erhalten.

Im Auftrage
gez. v. Achenbach



BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

W. auf 1. und 15. M. 1926
J. Nr. 655

den 31. Juli 1926

Betr.: Meisteratelier für Bildhauerei
des Professors Lederer.

Anliegend beehre ich mich Euerer Hochwohl-
geboren ein an mich gerichtetes Schreiben des Mei-
sterateliervorstehers Professor Dr. Lederer vom
26. d. Mts. zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst
zu überreichen. Auf den in dieser Angelegenheit
von mir erstatteten Bericht vom 14. April d. Js.
- J. Nr. 272 - erlaube ich mir ergebenst Bezug zu
nehmen.

Der Präsident

Heinrich von ...

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

den 26. Juli 1926.

Sehr geehrter Herr Präsident,
 Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben, dass ich
 in Bezug auf das Schreiben vom 19. April betreffs des an den
 Former Struck vermieteten Meisteratelierschuppens, worin ich die Gründe
 anführte, welche eine Kündigung Strucks und eine Zurückgabe des Schuppens
 an das Meisteratelier erfordern, habe ich bis jetzt keine Antwort erhalten.

N: 655/26

An den

Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

Prof. Dr. Max Liebermann,

W. 8.

Sehr geehrter Herr Präsident,

auf mein Schreiben vom 19. April betreffs des an den
 Former Struck vermieteten Meisteratelierschuppens, worin ich die Gründe
 anführte, welche eine Kündigung Strucks und eine Zurückgabe des Schuppens
 an das Meisteratelier erfordern, habe ich bis jetzt keine Antwort erhalten.

Dagegen erhielt ich ein Schreiben vom 14. April, worin
 auf einen Mietsvertrag, welche die Akademie der Künste mit dem Former Struck
 geschlossen hat, hingewiesen wird und das lebhafteste Interesse der vereinigt-
 en Staatsschulen an dem engen Zusammenarbeiten mit Struck betont wird.

Die Entscheidung über eine Weitervermietung an Struck
 sollte dem Herrn Minister anheim gestellt werden.

Es ist nicht recht verständlich, dass die Verwaltung
 der Akademie der Künste, den Interessen der vereinigten Staatsschulen, de-
 nen von mir vertretenen Interessen der Akademie der Künste, resp. der Meis-
 terateliers für Bildhauerei, den Vorrang gibt.

Es handelt sich nicht darum, wie es in Ihrem Schreiben
 vom 14. April heißt "wenn Sie daher den Wunsch hatten künftig den Schuppen
 für Ihre Zwecke zu benutzen" - sondern um eine Rückgabe desselben.

Ich erkläre daher: Der Schuppen ist ein untrennbares
 Glied meiner, mir anvertrauten, Bildhauerschule und ich ersuche um Rückgabe
 desselben.

Seite 2 zum Brief vom 26. Juli.

Die Unterstellräume für Kisten, Eisen, Gips und sonstige Gerätschaften fehlen den Schülern seit Jahren und auch mir ganz besonders.

Ich verweise noch einmal auf den, in meinem Schreiben vom 19.4. ds. Js., geschilderten Schaden. Keller, Gießerraum und Ateliers sind überfüllt, sodaß eine Anzahl meiner Formen und Modelle im Freien stehen müssen, wo sie dem Regen ausgesetzt zu Grunde gehen.

Ich ersuche daher noch einmal höflichst und dringend eine Kündigung an den Former Struck ergehen zu lassen.

Im anderen Falle muß ich die zuständige Stelle für den mir entstandenen und weiter entstehenden Schaden verantwortlich machen.

Bemerkenswert ist folgendes Gegenbeispiel zu dem angeführten Mietsvertrag mit Struck: Als s. Z. ein Mietsvertrag mit Saake abgeschlossen werden sollte, lehnte das Ministerium mit der Begründung ab: es könne solche Mietsverträge nicht abschließen. Saake könne aber den Gießerraum, auf mein Ersuchen, von Jahr zu Jahr, ohne Entgelt, bekommen.

Es ist daher auffallend, daß dem Mietsvertrag mit Struck eine andere Auslegung gegeben wird, trotzdem es sich nur um ein Provisorium handelt.

Ferner verweise ich noch auf den Brief von Struck, vom 21.6.26., an mich und auf die mündliche Zusage, seiner Zeit, des Herrn Umzugscommissars, Herrn Professor, Doktor Giercke.

Ich ersuche Sie, Herr Präsident, mein Schreiben dem Herrn Minister, zwecks genauer Kenntnisaufnahme der Sachlage, weiterzugeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Kuno Leserer

PS. Erlaube mir einen Durchschlag beizulegen.

Seite 2 zum Brief vom 10. Juli.

Die Unterstellung des Herrn ...
sachlichen ...
Ich verweise ...
daß ...
kritisch ...
wo sie ...
Ich ...
Gang ...
Im ...
stehen ...
Betrachtung ...
vertrag ...
den ...
Mitarbeiter ...
Präsident ...
Es ...
diese ...
delt ...
Ferner ...
an ...
sagt ...
Ich ...
zwecks ...
Mit ...
PS. ...
Danksagung ...

Rechtsanwalt und Notar

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 20. Juli 1926
Pariser Platz 4

Urschriftlich g. R.

an den Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei

Herrn Professor Dr. Hugo Lederer

Berlin W 15

Kneesebeckstr. 45

mit der Bitte ergebenst übersandt, die anliegende Rechnung noch
mit einer Richtigkeitsbescheinigung versehen zu wollen.

Der Präsident

Im Auftrage

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

K. Akademie der Künste
Nr 0520 * - 2. 11. 1932

Im Auftrage
gez. Waetzoldt.

Berlin W.8.

BECLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETAR

Rechtsanwalt und Notar

J. Nr. 393

Berlin W 8, den 22. Juni 1926

Betrifft: Bauarbeiten im Meisteratelier des Professors Dr. Lederer.

Mit Bezug auf den Erlass vom 9. März d. Js. - U IV Nr. 10947 - beehre ich mich zu berichten, dass die Preussische Bau - und Finanzdirektion einen neuen Kostenanschlag für die dringlichsten angesehenen Instandsetzungsarbeiten im Atelier Lederer aufgestellt hat, den ich mit der Baubesichtigungsverhandlung vom 10. Februar d. Js. und 1 Heft Zeichnungen anliegend überreiche. Als besonders dringlich bezeichnet die Preussische Bau - und Finanzdirektion die A. Arbeiten, von den B. Arbeiten die unter Pos. 4 - 9 a, 10 f und 17 und von den C. Arbeiten die Pos. 16, 17c - f veranschlagten Instandsetzungsarbeiten. Die Kosten dieser Arbeiten würden sich auf rund 18900 RM belaufen. Da die Finanzlage des Staates äusserste Sparsamkeit erheischt, empfiehlt es sich aber in diesem Jahre nur die Arbeiten ausführen zu lassen, die geeignet sind, einen weiteren zerstörenden Einfluss von Wind und Wetter auf die Substanz des Gebäudes abzuhalten. Zu diesen nicht aufschiebbaren Arbeiten gehören die Reinigung der Oberlichte, die Instandhaltung der Dächer, des Aussenputzes und der Anstrich der Aussentüren auf der Südseite des Gebäudes. Ferner kann auf den Ersatz der aus Zink bestehenden elektrischen Leitung durch eine Kupferleitung nicht verzichtet werden, da bei der Zinkleitung sehr häufig Kurzschlüsse entstehen, sowie Schalter und Steckdosen heiss werden. Die Ausführung der in den Kostenanschlag unter Pos. 10 f und 17 aufgenommenen Anstrich des Zementfussbodens mit Oelfarbe in dem Atelier des Professors Dr.

An
den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Berlin

Berlin W. 8.

Lederer muss unterbleiben, nachdem Euer Hochwohlgeboren meinem Antrage vom 6. Oktober 1925 - Nr 682 auf Auslegung des Fussbodens mit Linoleum durch Erlass vom 15. Januar d. Js. U IV Nr. 10024 die Genehmigung versagt haben. Der Einbau von Rückschlagventilen in die Condensleitung der Zentralheizung-Pos. 16 des Kostenanschlages ist sehr dringend, da durch diese das lästige Schlagen in den Leitungen verhindert werden soll. Als nicht hinausschiebbar ~~kann~~ demnach bezeichnet werden: die A. Arbeiten, von den B. Arbeiten Pos. 4 - 9 a und von den C. Arbeiten Pos. 16. Die Kosten hierfür betragen:

A. Arbeiten	100 RM
B. "	3310 "
C. "	50 "
	<u>3910 RM</u>

Der Baufonds für die Meisterateliers Kap. 114 Tit. 4 sieht für A. Arbeiten	205 RM
B. "	945 "
C. "	200 "
	<u>1350 RM</u>

vor; von diesem Betrage entfällt auf das Meisteratelier Lederer die Hälfte, da die andere Hälfte zur baulichen Unterhaltung des Meisterateliers für die bildenden Künste, Professor Poelzig, im Commun I dient. Aus haushaltsmässigen Mitteln kann somit zur Ausführung der veranschlagten Bauarbeiten nichts beigetragen werden.

Ich bitte daher zu genehmigen, dass die Instandsetzungsarbeiten im Atelier Lederer in dem ~~veranschlagten~~ ^{unveranschlagten} Umfange ausgeführt werden dürfen. Die Mittel hierfür im Betrage von 3910 RM bitte ich aus dem Zentralfonds bereitzustellen.

Die bei Kap. 114 Titel 81, Titel 4 bereitgestellten Mittel dienen ~~zur~~ ^{zur} baulichen Unterhaltung des Ateliergebäudes des 2. Meisterateliers für Bildhauerei (Professor Lederer) und der für

II.

das Meisteratelier für bildende Kunst (Professor Poelzig) im Commun I in Potsdam - Wildpark angemieteten Räume. Für die Instandhaltung der im Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst untergebrachten fünf Meisterateliers für Malerei, Kupferstich, und Bildhauerei sind im Haushalt der Meisterateliers keine Mittel ausgeworfen; Kosten der baulichen Unterhaltung dieser Ateliers werden aus dem Baufonds der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst bestritten.

Der Präsident

MA

Alu

Berlin W. 8.

Der Präsident
der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion.

B. W. 1008.

Auf das Schreiben v. 15.3.26.

J. No. 266.

Anlagen:

a. Niederschrift v. 10.2.26

b. Kostenanschlag v. 30.3.26

c. 1 Heft Skizzen.

Das Ergebnis der Untersuchung des Bauzu-
standes für das II. Meisteratelier an der Kurfürsten-
Allee wird in den Anlagen a - c übersandt.

Die Gesamtkosten sowie die Reihenfolge der
Dringlichkeit sind in Anlage b ermittelt.

Da nun nach dem Erlasse v. 9.3.26 U. IV. 10947
nicht zu erwarten ist, dass die Mittel in diesem Um-
fange bereitgestellt werden, müssen zunächst die
dringlichsten Ausführungen vorgenommen werden. Es
sind dies aus dem Kostenanschlage v. 31.3.26:

Die A - Arbeiten mit..... 100 RM.

Von den B - Arbeiten

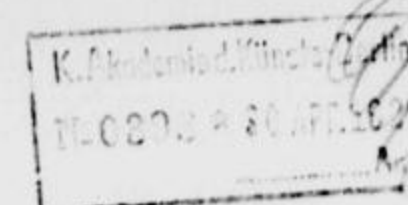
die Position 4 mit.....	420	"
5 mit.....	250	"
6 mit.....	30	"
6 a ".....	20	"
6 b ".....	15	"
7 ".....	1200	"
8 ".....	150	"
9 ".....	125	"
9 a ".....	1100	"
10 f ".....	130	"
17 ".....	442	"

An
den Herrn
Präsidenten

der Akademie der Künste,

Berlin W. 8.

Berlin N. W. 40, den 21. April 1926.
Invalidenstr. 52.



Übertrag 3982 RM.

Von den C - Arbeiten

die Position 16 mit..... 500 "
17 c "[12720] "
17 d "[1000] "
17 f "[624] "

sodass für 1926 ein 18926 "

Bedarf von.....rd. 18900 "

anzumelden wäre.

Die Anlagen des Schreibens vom 15. März 1926,
soweit sie durch die Neuausarbeitungen überholt sind,
sind hier zurückbehalten.

J. V.

B. Witten

Berlin, den 26. Mai 1926.

Atelier Prof. Dr. Hugo Lederer,
Berlin-Charlottenburg 2,
Hardenbergstr. 34.

1) Ein Fot. Naubereit mit
von Messel ip in 1 Material
gültig sind 1.4.26. - 31.3.1929 ant-
zufertigen

2) An das
An der Kunstschule mit im Hauptamt
nachprüfen Sekretariat der Akademie der Künste,

3) 3. 5. 26.
H. Lederer 31.5.26

Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Hiermit teile ich Ihnen mit, dass ich an Stelle von Herrn Uli
und Herrn Gruson Fräulein Naubereit (geb. 13.2.01.) und Herrn
Mettel (geb. 10.4.03.) als Schüler aufgenommen habe.

Fräulein Naubereit hat bereits in der Hochschule un-
ter Professor Gerstel selbständig gearbeitet, d.h. als Atelier-
schülerin.

Herr Mettel ist ausgebildeter Steinbildhauer und hat bei
Professor Albäcker (Dresden) gearbeitet. Seit einem Jahr ist
Herr Mettel Gehilfe in meinem Atelier.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Lederer

J. № 424

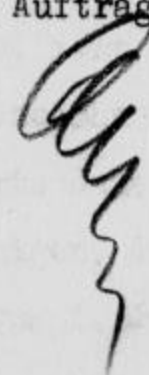
,den 11. Mai 1926.

Sehr geehrter Herr Professor.

Auf Ihren Antrag vom 6. d. Mts. erwidere ich ergebenst, dass ich Ihrem Wunsche entsprechend den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, dessen Genehmigung zur Verlängerung des Vertrages mit dem Former S a a k e erforderlich ist, gebeten habe, an S a a k e den Raum vom 1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927 vermieten zu dürfen.

Der Präsident

Im Auftrage



An

Herrn Professor Dr. Hugo L e d e r s

Charlottenburg
Hardenbergstrasse 33

3082 RM
J. Nr 424

61
den 10. Mai 1926.

Betrifft: Meisteratelier des Professors Dr. L e d e r e r.

Auf Grund des Erlasses vom 4. Juli 1925 - U IV
Nr 11 112 - ist dem Former S a a k e die Formerei des Meisterateliers
des Professors Dr. L e d e r e r auf ein weiteres Jahr - vom 1. Juli
1925 bis 30. Juni 1926 zu den bisherigen Bedingungen überlassen worden.
Professor Dr. L e d e r e r hat bei mir den Antrag gestellt, dem S a a k e
zu gestatten, noch ein weiteres Jahr in der Formerei verbleiben zu dürfen.
Da die Meisterschüler bei ihren Gipsabgussarbeiten von S a a k e Rat und
tatkraftige Unterstützung erhalten, muss die Tätigkeit S a a k e s als
wertvoll für das Meisteratelier bezeichnet werden.

Ich befürworte daher den Antrag des Professors Dr.
L e d e r e r und bitte zu genehmigen, dass dem Former S a a k e die
Formerei auf ein weiteres Jahr - vom 1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927 -
überlassen werden darf.

Der Präsident.

ML

Qu

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Berlin

62

K. Stenonius & K. Stenonius-Barlia
M-04284-8 N. 1920
Aut.

L. any for Aubrey
 An

An den

B e r l i n W. 8.

hiermit ersuche ich höflichst um weitere Verlängerung des Verbleibens des Herrn Formers S a a k e in der zur Meisterschule gehörigen Gipsformerei, um ein weiteres Jahr.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Lederer

[Handwritten notes:]

In Yld. - b. ant. i.
any ant. will do
also - on the ground
- grassy place
or the bottom of pond
the best result.

[Signature]

12.50 Lps

J. N^o 367

auf Ant. Tisch

63
den 11. Mai 1926.

Betrifft: Meisteratelier des Professors Dr. L e d e r e r .

Mitbezug auf meinen Bericht vom 14. April d. Js.
J. N^o 272 überreiche ich Euer Hochwohlgeboren anliegend ein Schreiben
des Professors Dr. L e d e r e r vom 19. April d. Js. sowie den von
ihm mit dem Former S t r u c k geführten Schriftwechsel zur geneigten
Kenntnisnahme.

Der Präsident

MA

Am

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Berlin

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

N^o 365

Berlin W8, den 23. April 1926.
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor.

Auf Ihren ~~gefälligen~~ Antrag vom 19. d. Mts. habe ich Ihrem Meisterschüler Wilhelm Montag zur Begleichung seines Honorars eine ausserordentliche Unterstützung von 60 RM bewilligt. Ich bitte, ihn auf sein Gesuch vom 17. d. Mts. hiervon in Kenntnis zu setzen und ihn anzuweisen, sich den ihm verbleibenden Betrag von der Kasse der Akademie abzuholen. Die Matrikel für Montag ist am 1. April 1923 ausgestellt, sie ist also Ende März d. Js. abgelaufen. Ihrem Wunsche entsprechend wird hiermit die Matrikel für Montag um ein Jahr d.i. bis 31. März 1927 verlängert.

Der Präsident.

*F. A.
Pau*

An

Herrn Professor Dr. Lederer

Charlottenburg
Hardenbergstrasse 34

ab Montag
Preussische Akademie der Künste

Berlin W8, den 23. April 1926.
Pariser Platz 4

Ich habe dem dem Meisteratelier des Professors Lederer
angehörenden Meisterschüler Wilhelm Montag eine ausserordent-
liche Unterstützung von 60 RM in Worten : Sechzig Reichsmark be-
willigt.

Die Kasse wird angewiesen, obigen Betrag an den Genannten
zu zahlen und in der Rechnung für 1925 bei Kapitel 114 Tit. 81 Tit 5
in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

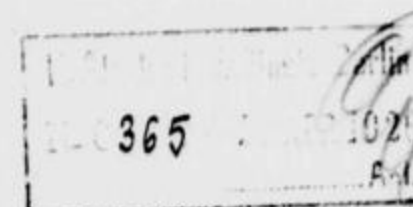
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin

E i n s c h r e i b e n .

Berlin, den 19. April 1926.

Atelier Prof. Dr. Hugo Lederer,
 Berlin-Charlottenburg 2,
 Hardenbergstr. 34.



An den

Präsidenten der Akademie der Künste
 Herrn Prof. Dr. Max Liebermann,

B e r l i n W. 8.
 Pariser Platz 4.

Sehr verehrter Herr Präsident,

Ihr wertcs Schreiben vom 15. ds. Mts. habe ich erhalten. Ich bedaure sehr, dass mein Meister-Schüler M o n t a g leider bisher nicht im Stande war das Honorar für das Wintersemester zu zahlen. Herr Montag befindet sich in sehr schlechter Lage und bittet um eine Unterstützung, welche ich hiermit befürworte. Anbei erlaube ich mir das Gesuch des Herrn Montag beizufügen.

Herrn Gruson und Herrn Uli-Nimptsch habe ich bereits am 8. Juli 1925. gekündigt, da die Herren schon etwa 5-6 Jahre unter meiner Leitung gearbeitet haben und einen gewissen Abschluss erreicht haben. Beide Herren verlassen in nächster Zeit Ihre Ateliers.

Herr Montag ist erst zwei Jahre hier. Es ist wohl ein Irrtum unterlaufen der vielleicht darauf zurückzuführen ist, dass Herr Gorsemann seinerzeit willkürlich ein Jahr länger in dem Atelier

blieb, für welches Herr Montag bereits angemeldet war. Sollte es sich so verhalten so bitte ich Herrn Montags Matrikel auf ein Jahr zu verlängern.

Für die beiden frei gewordenen Ateliers habe ich bereits Schüler in Aussicht. Nach Besetzung der beiden Ateliers werde ich mir erlauben davon Mitteilung zu machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Kessler

1. Anlage.

Ipsuch
des Bildhauers Wilhelm
Montag um Gewährung
einer Unterstützung.

An Herrn

Prof. Dr. Lederer
mit der Bitte um
Weitergabe

An den

Herrn Präsidenten
Max Lieberman
Akademie der bildenden
Künste
Pariser Platz 4

Charlottenburg
17. 4. 26. 68

Hiermit bitte ich gütigst
um Gewährung einer
Unterstützung.

Es ist mir, trotz eifriger
Bemühungen, bisher nicht
möglich geworden, das Schul-
geld für das Wintersemester
1925-26 zu zahlen. Bei den
jetzigen schwierigen, wirt-
schaftlichen Verhältnissen
weiß ich auch nicht, wo
ich so viel Geld aufheben
kann.

Ich bitte daher höflichst
um eine Unterstützung
gewähren zu wollen, damit
ich damit das Schulgeld
begleichen kann.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Montag



W 124/5

J. Nr. 272 den 14. April 1926

Betr.: Meisteratelier für
Bildhauerei des Profes-
sors Lederer.

Der zum Meisteratelier für Bildhauerei des
Professors Lederer gehörige Schuppen ist anlässlich
der räumlichen Vereinigung der Hochschule für die
bildenden Künste mit der Unterrichtsanstalt des
Kunstgewerbemuseums seitens des von Euerer Hochwohl-
geboren ernannten Umzugskommissars Professor Gericke
dem Former Struck, der seinen bisher im Hochschulge-
bäude innegehabten Raum aufgeben mußte, überwiesen
worden. Daraufhin habe ich dem Former Struck mit
Wirkung vom 1. Oktober 1924 ab den Schuppen vermie-
tet. Professor Lederer wünscht nun diesen Schuppen
zum Unterbringen von Modellen zu verwenden und hat
Struck wiederholt um Räumung des Raumes ersucht.
Ich habe mich nicht entschließen können, Struck das
Mietverhältnis zu kündigen, da ich nach Anhörung
der Direktion der Vereinigten Staatsschulen für
freie und angewandte Kunst der Ansicht bin, daß
Strucks weiteres Verbleiben in dem Schuppen im Interes-
se sowohl der Meisterschüler als auch der Lehrer und

Schüler

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volkebildung
Berlin W 8

Schüler der Vereinigten Staatsschulen liegt. Die Vereinigten Staatsschulen würden es mit Befriedigung begrüßen, wenn Struck in dem ihm überwiesenen Raume und somit in enger Verbindung mit der Anstalt bleiben könnte. Seine Tätigkeit wird als überaus wertvoll für Lehrer und Schüler bezeichnet, da Struck in seinem Fache besonders tüchtig und zuverlässig und dabei ein stets gefälliger und hilfsbereiter Mann ist. Das weitere Verbleiben Strucks an seiner jetzigen Arbeitsstätte liegt aber auch ebenso sehr im Interesse der Meisterschüler, die seinen Rat und seine Hilfe gern in Anspruch nehmen.

Ich bitte Euerer Hochwohlgeboren zu entscheiden, ob das Mietverhältnis mit Struck weiterhin aufrechterhalten werden darf.

Der Präsident

Ma *Qu*

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 15
Kneesebeckstr. 45

J. Nr. 272

den 14. April 1926

Sehr geehrter Herr Professor !

Der Former Struck, dem ich den zu Ihrem Atelier gehörigen Schuppen vermietet habe, hat mir mitgeteilt, daß Sie ihm seinen Arbeitsraum zum 1. April d. Js. gekündigt und ihn wiederholt zur Räumung aufgefordert haben. Wie Ihnen bekannt sein dürfte, ist seinerzeit bei der räumlichen Vereinigung der Hochschule für die bildenden Künste mit der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums die Einweisung Strucks in den Schuppen von dem vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ernannten Umzugskommissar veranlaßt worden. Dieser Raum ist daraufhin von mir an Struck vermietet worden, wie ich Ihnen dies mit meinem Schreiben vom 19. Januar 1925 - Nr. 4 - mitgeteilt habe. Wenn Sie daher den Wunsch hatten, den Schuppen künftig für Ihre Zwecke zu verwenden, so hätten Sie bei mir den Antrag auf Kündigung des Mietverhältnisses mit Struck stellen müssen. Da, soweit mir bekannt ist, eine anderweite Unterbringung Strucks auf dem Gelände der Hochschule zurzeit nicht möglich ist, habe ich, um auch das lebhafteste Interesse, das die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst an dem weiteren

Herrn

Professor Dr. Hugo L e d e r e r

B e r l i n W 15

Kneesebeckstr. 45

engen Zusammenarbeiten mit Struck nehmen, den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung um Entscheidung über die Wei-
tervermietung des Schuppens an Struck gebeten.

Der Präsident

Wk

[Handwritten signature]

VEREINIGTE STAATSSCHULEN FÜR
FREIE UND ANGEWANDTE KUNST
(ehemals Hochschule für die bildenden Künste u.
Unterlicht enthält des Kunstgewerbe-Museums)
Berlin-Charlottenburg 2 / Hardenbergstr. 33

Charlottenburg, den 11. März 1926.

Nr. 277/26.

Auf die Anfrage betr. den Former Struck beehre ich mich er-
gebenst folgendes zu erwidern:

Die Vereinigten Staatsschulen haben ein lebhaftes Interesse daran,
daß Struck in dem ihm einstweilen überlassenen Raum und damit in Ver-
bindung mit der Schule bleibt. Die Professoren, besonders der Abtei-
lung für freie Kunst, bezeichnen seine Tätigkeit als ausserordentlich
wertvoll und begrüßten s.Zt. die Vermietung eines Raumes beim Leder-
schen Meisteratelier als eine glückliche Lösung. Lehrer wie Schüler
nehmen die Dienste Struck's viel in Anspruch, da er ein in seinem Fa-
che besonders tüchtiger und zuverlässiger und dabei gefälliger und
hilfsbereiter Mann sei. Die Bildhauer und damit die Vereinigten Staats

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
Berlin W.8

schulen

Staatsschulen würden der Akademie dankbar sein, wenn diese Verbindung mit Struck weitergeführt werden könnte, indem ihm sein Raum belassen würde.

1 Anlage

Der Direktor
i.V.

Struck

73
Berlin, den 20. Januar 1926.

Atelier Prof. Dr. Lederer,
Berlin-Charlottenburg 2,
Hardenbergstr. 34.

Herrn

Former Struck,

Hardenbergstr. 34.

Sehr geehrter Herr Struck,

wir haben Ihnen seinerzeit aus Gefälligkeit für die Hochschule unsere Räume überlassen. Die Zeit ist aber längst überfällig und Sie werden ja selbst einsehen, dass das kein Dauerzustand sein kann.

• Die Meisterschule braucht unbedingt die Räume und wir ersuchen Sie höflichst sich so einzurichten, dass zu Ostern die Räume frei werden.

Hochachtungsvoll

Hugo Lederer

74
Schrottberg, den 24. Januar 1926. 80

Oben links

76
Akademie der Künste zu Berlin.

Peter Pogany

Aug. 1926

Aug. 28.

M.

Erlaubt mir hiermit schriftlich mitzuteilen,
dass mir von der Akademie der Künste
am 1. Oktober 1924 reservierte Stühle im
bisherigen Stuhlraum des Prof. Dr.
H. Lederer zum 1. April 1926 gekündigt
wurde. Für Prof. Dr. Lederer schriftlich, wie
mir bei der Übergabe des Stuhlraums durch
seinen Titularsekretär gesagt wurde, eine
schriftliche Bestätigung der Kündigung zu-
schieben. Für die Kündigungsfrist, dass mir
dem Reservatar, also im vorliegenden
Falle der Akademie der Künste, die
Kündigung zufließt, falls es als notwendig die
Kündigung nicht zu bestätigen, dass die
Akademie oft davon in Kenntnis zu
setzen.

Bei den Kündigungen der letzten Jahre der
Stuhlraumabteilung, die ist unbedingt nötig
und unvermeidlich für den Kündigungs-
raum, dass der Akademie um meine
Entscheidung gelassen sei. Ich möchte betonen,
dass ich fast ausschließlich für die letzten Jahre
und Stühle der vorliegenden Stuhlraum
tätig bin und den Stühlen nach wie vor
mit Rat und Tat unentgeltlich zur Seite
stehe, wenn auf die Stuhlraumabteilung der
Prof. Dr. Lederer Gebrauch machen.

Ich möchte als erst ein Versuch betrachtet,
 warum ich als einflussreicher Freund der Wissenschaft einen
 Pflichten für den ich nicht zugehen kann
 möchte, während ein Maler selbst für
 Fortschritt da ist, mindestens jemand
 überlassen bleibt, welcher lediglich nur
 für seine Prof. Dr. Lederer arbeitet.
 Solche Dinge die Abwesenheit der Kunst trotz-
 dem die Räumung der von mir besetzten
 Pflichten für nötig halten, so scheint es
 mir in Abhängigkeit der Schwierigkeit einer
 Räumungsfrage: (es betrifft mich selbst einen
 Jahr) betrifft die Räumung der Kunst eines
 Jahres? Hoffentlich zu bitten.

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung

Willy Thier

Oskar von Gierke
 d. 1. 1911

Berlin, den 17. Februar 1911.

Vereinigte Staatschulen
 für freie u. angewandte Kunst
 Eing.: 1. 11. 1911
 Tag. B. Nr. 277/11

U. R. mit 1. Anhang

1. Anhang
 1. Anhang
 1. Anhang
 1. Anhang

Gasthof

mit dem letzten von Räumung gegeben ist, ist es
 ein letzter Versuch, dass der Räumung der Kunst
 die Räumung der Kunst gegeben ist, ist es
 ein letzter Versuch, dass der Räumung der Kunst
 gegeben ist.

Räumung
 Räumung

80
76

W. Montag

, den 15. April 1926

Nach Ausweis unserer Kassenbücher sind Sie noch mit der Zahlung des Honorars für das Wintersemester 1925/26 mit 54 RM im Rückstande. Ich ersuche Sie, umgehend diesen Betrag an die Kasse der Akademie der Künste zu zahlen.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Herrn

Wilhelm Montag

Berlin W 15

Kantenerstraße 23

neuerunge-


ab 5/12
mit 19. April 1925

, den 15. April 1925

Ich habe Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von 60 RM bewilligt. Der Betrag wird Ihnen seitens der Kasse der Akademie der Künste nach Abzug des von Ihnen noch zu zahlenden Honorars für das Wintersemester 1925/26 zugesandt werden. Die beiliegende Quittung wollen Sie nach Vollziehung an mich zurücksenden.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Paul Gruson

Zehlendorf-Mitte

Stubenrauchstraße 2

80
78

Preußische Akademie der Künste

W. F. W.

Berlin W 8, den 15. April 1926
Pariser Platz 4

Ich habe dem Meisterschüler des Professors Lederer Herrn Gru-
son eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

60,— RM

in Worten: Sechzig Reichsmark
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten zu
zahlen und in der Rechnung für 1925 bei Kapitel 114 Titel 81,5
in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage



An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

hier

am 15. April

, den 15. April 1926

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich beehre mich Ihnen sehr ergebenst mitzuteilen, daß Ihr Meisterschüler Montag das Honorar für das Wintersemester 1925/26 in Höhe von 54 RM noch nicht bezahlt hat. Darf ich Sie bitten, auf Herrn Montag dahingehend einzuwirken, daß er seinen Verpflichtungen umgehend nachkommt. Ihrem Meisterschüler Gruson habe ich eine außerordentliche Unterstützung von 60 RM bewilligt. Ferner teile ich Ihnen ergebenst mit, daß die Matrikel Ihrer Meisterschüler Gruson, Montag und Nimptsch-Uli mit Ende März d. Js. abgelaufen sind. Falls Sie beabsichtigen, die genannten Herren noch weiter als Meisterschüler zu behalten, bitte ich Sie für ^{den} Antrag auf Matrikelverlängerung zu stellen.

Der Präsident

mt

g

Herrn

Professor Dr. Hugo Lederer

Berlin W 15
Knesebeckstraße 45

J. Nr. 266

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U IV Nr. 10947

den 15. März 1926

Berlin W 8, den 9. März 1926
Unter den Linden 4

Auf den Bericht vom 27. Februar 1926 - J.Nr. 148-

Dem Antrage auf Bereitstellung von Mitteln für die Bauausführungen im Meisteratelier des Professors Dr. Lederer vermag ich mit Rücksicht auf die Lage der Staatsfinanzen grundsätzlich nicht zu entsprechen. Da ich aber aus dem Bericht nicht zu ersehen vermag, ob die Dringlichkeit gewisser Instandsetzungsarbeiten, wie z. B. der Lichtleitung, doch gegeben ist, ersuche ich Sie, den zuständigen Ortsbaubeamten zur Äußerung hierüber zu ersuchen und mir zu berichten.

Jm Auftrage
gez. Nentwig

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste Berlin W 8.

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnissnahme und mit dem ergebenen Ersuchen um Äußerung, welche Bauarbeiten in dem Meisteratelier des Professors Lederer so dringlicher Natur sind, daß ihre Ausführung nicht mehr weiter hinausgezögert werden kann.
1 Anlage, 5 Zeichnungen.

An
die Preussische Bau- und
Finanzdirektion
-B-e-r-l-i-n--W-8-40

Der Präsident
Jm Auftrage

Am

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 10247

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 9. März 1926.

Unter den Linden 4

Telegraphische Anstalt 11340-11349

K. Akademie der Künste - Berlin

Nr. 0266 * 1 MRL 10/26

Auf den Bericht vom 27. Februar 1926 - J.Nr. 148 -.

Dem Antrage auf Bereitstellung von Mitteln für die Bauunterhaltungen im Meisteratelier des Professors Dr. Lederer vermag ich mit Rücksicht auf die Lage der Staatsfinanzen grundsätzlich nicht zu entsprechen. Da ich aber aus dem Bericht nicht zu ersehen vermag, ob die Dringlichkeit gewisser Instandsetzungsarbeiten, wie z. B. der Lichtleitung, doch gegeben ist, ersuche ich Sie, den zuständigen Ortsbaubeamten zur Äußerung hierüber zu ersuchen und mir zu berichten.]

Ferner erkläre ich mich bereit, zu prüfen, ob es nach Lage der Dinge nicht zweckdienlich erscheint, sämtliche Mittel für die Bauunterhaltung der in dem Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg untergebrachten Meisterateliers auf die Baufonds der Vereinigten Staatsschulen zu übertragen. Ich ersuche deshalb um Bericht, welche Mittel für die Bauunterhaltung der Meisterateliers vorgesehen sind und wie sie sich auf die einzelnen Ateliers verteilen.

7 Anlagen.

Im Auftrage
gez. Nentwig

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
Berlin 7.8

BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

Akademie der Künste
zu Berlin
S. Nr. 218

*ab auf 1. Aufl.
15/11/26*

Berlin W 8, den 2. März 1926
Pariser Platz 4

Zum Schreiben vom 10. v. Mts. - B. W. 434/26-.

Die Niederschrift über die Untersuchung des Bauzustan-
des des Meisterateliers des Professors Lederer sende ich nach
unterschriftlicher Vollziehung ergebenst zurück.

Der Präsident

Im Auftrage

Adler

An

die Preussische Bau- und
Finanzdirektion
Berlin NW. 40
Invalidenstr. 52

Der Präsident der
Preussischen Bau- und
Finanzdirektion.

B.W. 434/26.

Berlin NW. 40, den 10. Februar 1926. 83
Invalidenstrasse 52. I.

I. A. v. Med. Kunst- Berlin

1-0218 * 17. FEB. 1926

Anliegend übersende ich die Niederschrift über die Untersuchung des Bauszustandes des II. Meisterateliers Charlottenburg zur gefälligen Anerkennung durch Unterschrift und Rücksendung des Kostenanschlags, hiersu wird alsdann hiernach aufgestellt werden.

I. A.

H. Hoffmann

An den
Herrn Präsidenten der Akademischen Künste,
Berlin W.

Abschrift für die Akten

Berlin-Charlottenburg, den 10. Februar 1926.

2tes Meisteratelier an der Kurfürstenallee

N i e d e r s c h r i f t

über die Untersuchung des Bauzustandes.

- A.Arbeiten.
1. Die Fensterverkittungen sind schadhaft.
 2. Im Atelier Laube ist der Geruchverschluß am Waschbecken erneuerungsbedürftig.
 3. Die gußeiserne Platte des Wasserabsperrhahns auf dem Hofe ist zersprungen.
- B.Arbeiten.
4. Das Holzzementdach ist an mehreren Stellen undicht.
 5. Der Außenputz am Gesims der Südseite, der Brandmauern und mehrerer Außenwandflächen ist abgefallen.
 6. Die eisernen Leitern und das Handgeländer sind angerostet und müssen Schutzanstrich erhalten, ein eisernes Endstück des Rauchrohrs (Atelier Laube) auf dem Dache ist zerstört und zu erneuern.
 7. Die Leitungen für das elektrische Licht bestehen aus Kriegsmaterial (Zink), es entstehen häufig Kurzschlüsse, die Schalter und Steckdosen werden heiß. Eine Auswechslung der Schalter, Steckdosen nebst Leitung bis zu den Sicherungen ist dringend.
 8. Besonders das Holzwerk der Außentüren der Südseite leidet durch die Sonne, der Oelfarbenanstrich muß erneuert werden.
 9. Bei den hölzernen Fenstern der Südseite, sowie die eisernen Atelierfenstern ist der Anstrich schadhaft und er-
neuerungs-

neuerungsbedürftig,

von Raumanstrichen sind dringend erneuerungsbedürftig:

10. Das Atelier Professor Lederer der Südseite und
11. das Atelier des Bildhauers Laube.
12. Das Atelier des Bildhauers Heiner.

C.Arbeiten. Das Gebäude hat

13. keinen Wassermesser und
14. keinen Elektrizitätszähler, diese müssen eingebaut werden und zwar, weil die Wasserleitung von der Leitung der Vereinigten Staatsschulen, hinter dem Zähler der Stadt Berlin abzweigt und weil die Elektrizität von der Technischen Hochschule geliefert wird, auf Kosten der Vereinigten Staatsschulen.
15. Das Grundstück hat keine Außenbeleuchtung, es sind 3 Außenlampen erforderlich.
16. Bei der Zentralheizungsanlage ist die Dampfzuleitung anscheinend nicht genügend entwässert, so daß störende Geräusche entstehen. Es muß versucht werden, diese Mißstände zu beseitigen.

Besonders. 17. Die von Herrn Professor Lederer bereits beantragten baulichen Änderungen und Instandsetzungen, über die bereits ein besonderer Kostenanschlag aufgestellt ist, werden außer den vorgenannten Ausführungen als notwendig erachtet.

Geschäftsbedürfnisfonds.

18. Als besonders dringend wird die Reinigung, Ausbesserung und teilweise Erneuerung der Atelieroberlichtzugvorhänge erachtet.

19. Für die unter 14 genannte Außenbeleuchtung werden 3 Armaturen mit Lampen zu beschaffen sein.

Der Präsident der
Akademie der Künste.

gez. Hoffmann
Regierungs- und Baurat.

g. v. Bismarck

Akademie der Künste zu Berlin

N. Nr. 148

Berlin W 8, den 27. Februar 1926
Pariser Platz 4

Betr.: Meisteratelier Professor Dr. Lederer.

Der Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei Professor Dr. Lederer hat bei mir die Ausführung umfangreicher baulicher Änderungen seines Ateliers beantragt. Ich überreiche anliegend seinen Antrag sowie den von der Preussischen Bau- und Finanzdirektion aufgestellten Kostenanschlag nebst Erläuterungsbericht sowie 2 Blatt Zeichnungen und bemerke hierzu folgendes:

1. Vorbauten, Aufstockung und Einbauten in Lederers Atelier.

Die von Professor Lederer gewünschten Vorbauten in der Flucht des ehemaligen Maschinenhauses der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst vor Raum 4 - 10 sind als notwendig und dringend anzusehen. Einmal wird durch die Vorbauten zu den einzelnen Ateliers ein Vorraum geschaffen, der zum Abstellen von Plastiken und Modellen sehr erwünscht ist, und andererseits wird dadurch Wärmeverluste vorgebeugt, die jetzt dadurch entstehen, daß die Türen der Ateliers unmittelbar ins Freie führen.

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volkebildung

Berlin

Da auch im Winter Akt gestanden wird, war es bereits vor einigen Jahren erforderlich, die Wirkung der Dampfheizung durch aufgestellte eiserne Öfen zu *erhöhen*. Der Vorbau zu Raum 1 soll gleichfalls als Windfang dienen. Professor Lederer bittet ferner, durch Ausfüllung des Winkels zwischen Raum 3 und 4 (Hofseite) ein Atelier für Kleinplastik zu schaffen. In Raum 3 wünscht er den Einbau eines Wasch- und Baderaumes sowie eines Vorraumes zu Raum 1. Zur Erhellung des Bades müßte ein Fenster in die Außenwand gebrochen werden. Für Raum 1 ist die Anbringung eines Oberlichtes, von 2 Rolläden und für Raum 2 die Herstellung einer Rampe nach der Hofseite geplant. Da Lederers Atelier sehr unter dem Mangel an Abstellräumen leidet, ist in Aussicht genommen, neue Räume durch Aufstockung über den Räumen 11/13 zu gewinnen. Wir können die Ausführung der gewünschten Ein- An- bzw. Aufbauten nur befürworten.

2. Abschluß und Pflasterung des Atelierhofes.

Professor Lederer wünscht im Sommer im Freien zu modellieren und muß naturgemäß darauf bedacht sein, daß wenn er Modelle im Freien hat, der Zutritt zum Hofe gesperrt werden kann. Es muß deshalb zwischen seinem Atelier und dem Rauchmuseum ein verschließbares Tor eingebaut werden. Die Pflasterung des Hofes ist auch dringend erforderlich, da es bei nassem Wetter nicht möglich ist, den Hof mit *Wagen* zu befahren. Der Abtransport von schweren Bildwerken sowie von Schutt erleidet durch den Mangel eines für Wagen bei jedem Wetter befahrbaren Hofes unliebsame Verzögerungen.

3. Anstrich der Fußböden des Ateliers und Legen von Linoleum in Raum 1 a und b.

Die Klagen über die Staubentwicklung in den Bildhauerateliers, die mit Zementfußboden versehen sind, tritt immer wieder auf.

Die

Die Bau- und Finanzdirektion schlägt deshalb vor, diesen Uebelstand dadurch zu beheben, daß die Räume 1 a und b mit Linoleum belegt und in den Räumen 2 bis 4 der Fußboden mit Öelfarbe gestrichen wird. Auf den Erlaß vom 15. Januar d. Js. - U IV Nr. 10024 - , durch den die Ausführung der jetzt neu beantragten Arbeiten abgelehnt wird, nehmen ~~wir~~ Bezug.

4. Anstrich der Heizkörper.

Die Heizkörper des während des Krieges erbauten Ateliers sind in Öelfarbenergatz gestrichen. Dieser Anstrich ist völlig unbrauchbar geworden und muß, um ein Verrosten der Heizkörper zu verhüten, durch einen neuen Öelanstrich ersetzt werden.

5. Elektrische Lichtleitung.

Die elektrische Lichtleitung ist z. Zt. in K. G. Z. Material ausgeführt worden. Diese Leitung ist brüchig, die Schalter durchweg abgängig und eine Anzahl Lampen unbrauchbar. Der Ersatz der alten Leitung durch eine Kupferleitung muß als unbedingt notwendig angesehen werden.

6. Innere Einrichtung.

In sämtlichen Ateliers Raum 1 - 10 sind die vorhandenen Stoffvorhänge von den schrägen Oberlichtern völlig verbraucht. Ihr Ersatz ist *sehr dringend*. In Raum 1 und 3 sind zwei Bogenlampenarmaturen..... zu ersetzen und in Raum 3 eine weitere Bogenlampe zu beschaffen. Ferner ist für eine unbrauchbare Stehlampenarmatur Ersatz zu schaffen. Für Raum 4 wünscht Professor Lederer den Einbau eines Schrankes zum Unterbringen von Modellen, Kleinplastiken und in Raum 7 (Formerei) den Einbau von Regalen, die gleichfalls zum Abstellen von Gipsmodellen dienen sollen. Der Wunsch nach Beschaffung von 2 Kokosmatten, die der schädlichen Einwirkung der Fußbodenkälte entgegenwirken sollen, ist *unmöglich* ~~verständlich~~.

Die

Die Kosten für die geplanten Bauarbeiten belaufen sich auf 60 000 RM, für die innere Einrichtung auf 5 000 RM.

Es ist mir nicht möglich,....., daß bei der augenblicklichen Finanzlage des Staates eine restlose Befriedigung der Wünsche Professor Lederers nicht durchführbar ist, stelle ich die Anträge Professor Lederers Euerer Hochwohlgeboren wohlwollender Erwägung anheim.

Der Präsident

Es ist mir nicht möglich,..... da die Finanzlage des Staates eine restlose Befriedigung der Wünsche Professor Lederers nicht durchführbar ist, stelle ich die Anträge Professor Lederers Euerer Hochwohlgeboren wohlwollender Erwägung anheim.

ms

Ally

Der Präsident
der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion.
B. VI 1938/35.

Berlin N.W. 40, den 19. Januar 1926.
Invalidenstr. 52.

87

Zu den Schreiben vom 16. November Nr. 790
und 18. Dezember 1925 Nr. 354/0148 * 21 JAN 1926

K. Akademie der Künste
Nr. 790
21 JAN 1926

Unter Wiederbeifügung des Antrages Professor Lederer mit 3 Zeichnungen werden übersandt:

2 Blatt Zeichnungen

1 Kostenanschlag mit Erläuterungen.

Es wird noch in Erwägung zu ziehen sein, ob die Einrichtung eines Baderaumes als dringend bezeichnet werden kann, jedenfalls wird diese Einrichtung bei anderen Ateliers gleiche Forderungen nach sich ziehen.

Wegen Überweisung des in der Lageplanskizze schraffierten Geländestreifens müsste ein besonderer Antrag dortseits an den Herrn Minister gestellt werden. Abweichend von dem letzten Schreiben des Herrn Professor Lederer vom 17. Dezember v.J. halte ich den Vorbau an der Langseite des Gebäudes (Nordseite Kurfürstenallee) für dringend, da bei dem jetzigen Zustand zu grosse plötzliche Raumabkühlung durch die unmittelbar ins Freie führenden Türen entsteht. Diese Ausführung ist daher in den Kostenanschlag mit aufgenommen.

Ausserdem sind noch die Kosten für den Durchbruch einer Aussentür nach R 2 unter dem Fenster, die Herr Professor Lederer als notwendig hält, um im Sommer unmittelbar im Hofe arbeiten zu können, veranschlagt, ebenso die Kosten für die von ihm bereits beschafften Rolladen in R 1 a/b und die Kosten für die 2 ebenfalls bereits beschafften Fussmatten.

An

I.V.

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

Berlin

Ally

Lu

blasse Schrift

J. Nr. 76

den 23. Januar 1926

*ab auf 2. Band
T. 144*

Sehr geehrter Herr Professor !

Anliegend übersende ich Ihnen eine Abschrift des Erlas-
ses des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbil-
dung vom 15. d. Mts. - U IV Nr. 10024 - sowie eine Abschrift
des Schreibens der Preussischen Bau- und Finanzdirektion vom
23. September v. Js. - B. VI 1399 - zur gefälligen Kenntnis-
nahme.

Der Präsident

MS *Qu*

Herrn

Professor Hugo L e d e r e r

B e r l i n W 15

Kneesebeckstr. 45

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 10024.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 15. Januar 1926.

Unter den Linden 4

Sprechstunde: Zentrum 11340-11343

K. Akademie d. Künste
Nr. 0076 * 19. JAN. 1926
J. Ant.

Auf den Bericht vom 6. Oktober 1925 - JNr. 682. -

3 Anlagen.

Dem Antrage des Vorstehers eines Meisterateliers für Bild-
hauerei, Professors Dr. Lederer, den Fußboden seines Ateliers mit
Linoleum auslegen zu lassen, vermag ich nicht stattzugeben. In
einem Bildhaueratelier, in dem mit Ton und Gips gearbeitet wird,
kann auch durch Belegen des Fußbodens mit Linoleum und durch Öl-
farbenanstrich des Zementfußbodens die Staubentwicklung nicht
beseitigt werden. Die nach dem Kostenanschlag vom 22. September
1925 geplanten Arbeiten erscheinen daher nicht zweckmäßig.

Im Auftrage

gez. Mentwig.

BEGLAUBIGT

Gyng

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

An

den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste

Berlin W. 8.

III 41911
W 13459/25

06571

Abschrift

den 26. August 1925

Angegebener Herr Schomann

die Preussische Bau- und Finanzdirektion ,

Invalidenstr. 54

Wie ich feststellen konnte, sind im Rauchmuseum eine große Anzahl Linoleumrollen überflüssig und ich benutze daher die Gelegenheit mich mit der Bitte an Sie zu wenden, diese Linoleumrollen für Belegung meiner Atelierräume zur Verfügung zu stellen.

Der jetzige Fußboden ist aus Zement und trotz mehrmaligen nassen Aufwischens am Tage immer staubig. Das ist ein unerträglicher Zustand und vor allem gesundheitwidrig. Alle in meinem Atelier beschäftigten Leute, und ich selbst im höchsten Maße, klagen über Verschleimung der Atmungsorgane. Die Modelle sind dauernd erkältet durch die Feuchtigkeit des Fußbodens. Auch für die Arbeiten ist der Staub sehr schädlich, besonders für die Kleinplastiken aus Wachs und Plastelin, auf welchen^{er} eine hässliche Kruste erzeugt.

Joh habe mich auch schon mit derselben Bitte an die Akademie der Künste gewandt, damit die Angelegenheit aber beschleunigt wird, wende ich mich noch direkt an die Finanz- und Baudirektion.

Joh hoffe , daß Sie gütigst die Dringlichkeit der Sache einsehen und diesbezügliche Schritte tun werden, indem Herr Schomann

möglichst

III 4.1911
W 13459/25

06571

möglichst gleich beauftragt wird, die Belegung der Fußböden, soweit das überflüssige Linoleum im Rauch-Museum reicht, vornehmen zu lassen.

Im voraus dankend schließe ich mit
vorzüglicher Hochachtung
gez. Hugo Lederer

Abschrift ³

Preussische Bau- und
Finanzdirektion

B. VI. 1399

Berlin NW 40, den 23. September 1925
Invalidenstr. 52 I.

Auf das Schreiben vom 11. d. Mts. Nr. 562 .

Auf das an uns gerichtete Schreiben des Professors Lederer vom 26. v. Mts. haben wir ihm wie folgt geantwortet:

" Das im Rauchmuseum lagernde Linoleum ist nicht für diesen Bau bestimmt, sondern für das Hauptgebäude der früheren militär-technischen Akademie. Es kann also für andere Zwecke nicht abgegeben werden.

Die von Ihnen benutzten 4 Räume haben zusammen $156 + 30 + 64,22 + 64,91 = 315,13$ qm Fläche. Ihr Belegen mit Linoleum würde rd. 2600 Mark Kosten verursachen. Falls die Schülerateliers und die Formereien hinzukommen, so entstehen insgesamt 6130 Mark Kosten.

Es erscheint fraglich, ob solche Summen beantragt werden sollen, zumal Linoleumbelag für Bildhauerateliers auch nicht recht befriedigt. Sowohl Ton als Gips schädigen das Linoleum, da sie ihm den Fettgehalt entziehen, Steinsplinter beschädigen es direkt. Wir würden eher zu dem Versuch raten, den Zementestrich mit Leinölfirnis zu tränken."

Der Professor äußerte darauf den Wunsch, die von ihm persönlich am meisten benutzten Räume mit Linoleum belegt zu erhalten, für die anderen Räume Oelfarbenanstrich vorzusehen. Hiernach haben wir den anliegenden Kostenanschlag, abschließend mit 2400 Mark aufgestellt.

J. A.
Unterschrift
An die Akademie der Künste, zu Berlin W 8.

W 13459/25

06571

Pos.	Stückzahl	Gegenstand	Einheitspreis		Geldbetrag	
			fl.	g.	fl.	g.
		Zweites Meisteratelier der Akademie der Künste Charlottenburg Hardenbergstr. 34.				
		Verbesserung der Fußböden 3c + 64,91				
1	94,91	qm Fußboden im kleinen Atelier und Büro- raum des Professors mit Linoleum belegen 256 + 64,22 + 5 . 63,73 + 76,24.	9	--	856	19
	615,11	qm in den anderen Atelierräumen gut mit Leinölfirnis tränken und zweimal mit Öl- farbe streichen unter Berücksichtigung der Arbeitserschwerung durch die Einrichtungs- stücke und Modelle	2	50	1537	78
		oder rd.			2390	97
		Aufgestellt in der Preussischen Bau- und Finanzdirektion.			2400	-- M.
		Berlin, den 22. September 1925.				
		<i>M. J. J. J.</i> Regierungs- und Baurat.				

S. J. J. J.
J. J. J. J.
Reg. Dir. J. J.

11914

26 IV 13459/25

0657

Carl O.
Spandau

Die von Ihnen beantragte Summe von 2000 Mark ist für die Aufstellung des zweiten Meisterateliers der Akademie der Künste in Charlottenburg bestimmt. Die Summe ist in drei Raten zu zahlen, nämlich zu Beginn der Arbeiten, nach der Hälfte der Arbeiten und nach Beendigung der Arbeiten. Die Summe ist in der Preussischen Bau- und Finanzdirektion aufzubewahren und nach Bedarf ausbezahlt zu werden. Die Summe ist in der Preussischen Bau- und Finanzdirektion aufzubewahren und nach Bedarf ausbezahlt zu werden. Die Summe ist in der Preussischen Bau- und Finanzdirektion aufzubewahren und nach Bedarf ausbezahlt zu werden.

ab 24.12.25
H

Vorstende Abschrift übersenden wir zur gefälligen Kenntnisnahme und mit der Bitte um weitere Veranlassung.

Auf unser Schreiben vom 16. November d. Js. - Nr. 750 - nehmen wir Bezug.

Der Präsident

Im Auftrage



An

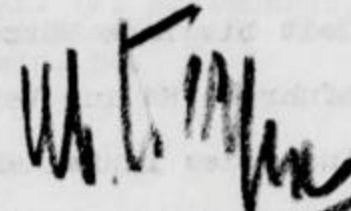
die Preussische Bau- und
Finanzdirektion

Berlin NW 40

94

J. Nr. 617

den 21. Dezember 1925



Sehr geehrter Herr Professor !

Aus der uns von der Preussischen Bau- und Finanzdirektion übersandten Rechnung der Firma Paul Gebhardt Söhne habe ich ersehen, daß Sie für Ihr Atelier haben Regale anfertigen lassen. Ich muß Ihnen nun zu meinem Bedauern mitteilen, daß die Bezahlung dieser Rechnung von 183,10 RM Schwierigkeiten hervorruft, da die Haushaltsmittel Ihres Ateliers dadurch überschritten werden, was Etatsrechtlich nicht statthaft ist. Nachstehende Uebersicht gibt über die für Ihr Atelier im laufenden Rechnungsjahre noch verfügbare Summe Aufschluß :

Haushalt 1925	1150,— RM
Bisher verbraucht	<u>572.60</u>
	577.40 RM

noch zu erwartende Ausgaben
berechnet nach den Ausgaben
im 1. Halbjahr

Modellgeld	rd. 400	
Schuttabfuhr	100	
Ton, Reparaturen und Sonstiges	50	<u>550.—</u>
so daß für die Bezahlung der eingereichten Rechnung nur		27.40 RM

zur Verfügung stehen.

Herrn
Professor Dr. Hugo L e d e r e r
Berlin W 15
Kneesebeckstr. 45

Wenn

• Wenn ich den Betrag für die angefertigten Regale zur Zahlung anweise, stehen Ihnen für die Zeit bis Ende März für Modellgeld nur noch 300 RM und für Schuttabfuhr 40 RM zur Verfügung. Falls Sie mit diesen Beträgen bis zum Schlusse des laufenden Etatsjahres auskommen zu können glauben, würde der Bezahlung der Regale natürlich nichts im Wege stehen.

Der Präsident

Ma

g. d. L. 14. 8.

Berlin, den 11. November 1925.

Atelier Prof. Dr. H. Lederer,
Berlin-Charlottenburg 2.
Hardenbergstr. 34.

Pr. Bau- & Finanzdir.
Berl. 12. NOV. 1925
BVI

An die

Preussische Bau- & Finanzdirektion Berlin,

N.

Invalidenstr. Nr. 52.

z.Hd. des Herrn Regierungsbaudirektor
Sch o m a n n .

Ich übersende Ihnen eine Rechnung in doppelter Ausfertigung der Firma "Paul Gebhardt Söhne" über ausgeführte Tischlerarbeiten in meinen Atelierräumen, und bitte Sie der Firma durch die Kasse der Pr. Bau- & Finanzdir. den Betrag zu überweisen.

Die ausgeführten Arbeiten bestehen in der Anfertigung und Anbringung von Regalen, die zum Abstellen von herumstehenden Arbeiten notwendig waren, und in der Anfertigung von verschliessbaren Schränken, deren Fehlen bisher sehr unangenehm war. Die Dringlichkeit der Anlage veranlasste mich, dieselben ohne eine vorherige mit Ihnen ausführen zu lassen und bitte deshalb um nachträgliche Genehmigung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

H. Lederer

H. Lederer

Der Präsident
Dr. Pr. Bau- u. Finanzdirektion

BVI
1906

Berlin den 23. November 1925.
Linsenhofstraße 52

K. Akademie d. Künste - Berlin
A. O. S. 17 - 24 NOV 1925

h. R. am 24
mit 2 Anlagen

an
an Akademie der Künste
Berlin
Pariserplatz 4.

Grüßendiegelt selber überfandt.

F. A.
Hoffmann

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 817

Berlin W 8, den 23. November 1925
Pariser Platz 4

Unschriftlich

dem Herrn Präsidenten der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion

Berlin NW 40

mit der Bitte zurückgesandt, dem Professor Dr. Lederer die Rechnung der Firma Paul Gebhardt Söhne von dort aus wieder zugehen zu lassen.

Der Präsident
Im Auftrage

Bank-, Sparkassen-,
Postcheck-Konto: Berlin, Nr. 19574.

Berlin, den 31. Oktober 1925.

Belag-Nr.

Kostenanschlag v.

Tit.

Pos.

Vertrag v.

Prüfung
12. NOV. 1925
BVI

RECHNUNG

für

von

Paul Gebhardt Söhne, Berlin, Neue Schönhauserstr. 6.

Paul Gebhardt Sohn, Berlin, Neue Schönhauserstr. 6.

Helfrand	Laufende Nr.	Pos. des Verdingungs-Anschlages	Anzahl	Gegenstand	Betrag				Bemerkungen
					im einzelnen		im ganzen		
					Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	
				Betr.: Atelier Herrn Prof.Lederer.					
				Für die Aufstellung und Anfertigung von Regalen und Schränken im Atelier unter Verwendung vorhandenen Holzes und Lieferung einiger fehlender Stücke wurden aufgewendet:					
				i.d.Woche vom 12.10. - 17. 10.-	14½	Std.			
				" " " 19.10. - 24. 10.=	48	"			
				Sa.	62½	Std.			
1.	62½			Tischlergesellenstunden, a	2. 50		156.25		
				8% vom Arbeitslohn für Vorhalten der Werkzeuge und Hobelbank pp. von Mk. 156.25 =			12.50		
				Dazu wurden verwendet:					
2.	2			Leisten und 4 Füllungen ,			5.10		
3.	3			Schlösser,			3.70		
4.	1			Paar Schubriegel,			0.90		
5.	1			Paket 3" Nägel,			2.50		
6.	3			Schüsselschilder,			0.90		
7.	1			Paket Schrauben,			1. 25		
				Sa. Mk.			183. 10		
				b. wenden!					

b. wenden!

Laufende Nr.	Pos. des Verdin- gungs-Anschlages	Anzahl	Gegenstand	Betrag				Bemer- kungen
				im einzelnen		im ganzen		
				Mk.	Pl.	Mk.	Pl.	
			Vorstehenden Betrag bitten wir möglichst an bald in bar von Ihrer Kasse zu zahlen. D.U.					
			Die Richtigkeit bescheinigt <i>Prof. Dr. Lederer</i>					

*Ab. mit 1. Aufl.
3 Ziff.*

J. Nr. 750

an 16. November 1925

Anliegend übersende ich in Abschrift einen an mich gerichteten Antrag des Vorstehers eines Meisterateliers für Bildhauerei Professor Dr. Lederer mit dem ergebenen Ersuchen, für die von Professor Lederer für erforderlich gehaltenen Anlagen am Ateliergebäude sowie die Instandsetzungs- und Neubauarbeiten in seinen Atelierräumen Kostenanschläge aufstellen und mir zukommen zu lassen.

3 Zeichnungen.

Der Präsident

[Signature]
Jg. Auftrage

An
die Preussische Bau- und
Finanzdirektion

Berlin NW 40

Invalidenstr. 52

Frist: 8 Wochen *[Signature]*

J. Nr. 750

den 16. November 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf Ihr Schreiben vom 2. v. Mts. erwidere ich ergebenst,
daß ich die Preussische Bau- und Finanzdirektion ersucht habe, für
die von Ihnen erbetene Neuanlage am Ateliergebäude und die In-
standsetzungs- bzw. Neubauarbeiten in Ihren eigenen Atelierräumen
Kostenanschläge aufstellen zu lassen. Nach Eingang der Projektar-
beiten werde ich Ihren Antrag dem Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung zur Entscheidung vorlegen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

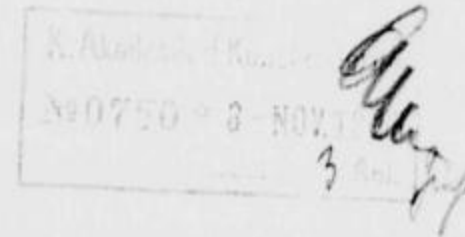
Professor Dr. Hugo Lederer

Berlin W 15

Kneeseckstr. 45

Berlin, Datum des Poststempels.

Atelier Prof. Dr. Hugo Lederer,
Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 34.



An die

Akademie der Künste,

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

mit der Bitte um Weiterbeförderung an das Ministerium für Wissenschaft,
Kunst & Volksbildung.

Nach Besprechung mit Herrn Regierungs- und Baurat Hoffmann, bzw. Herrn Regierungsbauinspektor Schomann von der Preuss. Bau & Finanzdirektion Berlin erlaube ich mir, folgende Instandsetzungs- und Neubauarbeiten am "Meisteratelier für Bildhauer", welches mir untersteht, zu unterbreiten. Da zur Zeit bauliche Änderungen an der Hochschule für bildende Künste vorgenommen werden, wäre es der gegebene Augenblick gleichzeitig die im Folgenden noch näher angeführten Instandsetzungen und Neuanlagen damit zu verbinden.

Erforderliche Neuanlagen am Ateliergebäude:

- 1) Anbau eines kleinen Oberlichtateliers für Kleinplastiken im Anschluss an Raum 4. Als Begründung möchte ich den immer dringlicher werdenden Platzmangel und den Wunsch einen kleinen Atelierraum zu besitzen, der ausschliesslich der Kleinplastik gewidmet ist anführen.
- 2) Da der Anbau des ehemaligen Maschinenhauses vor die Bauflucht des Ateliergebäudes vorrückt, wäre es angebracht, das Ateliergebäude mit einem Vorbau zu versehen, der mit dem vorgerückten Maschinenhaus eine Front bildet. Auf diese Weise erhält jedes Atelier einen Vorraum, der einerseits als Abstellraum den Atelierbesitzern eine erwünschte Platzvermehrung

wäre und andernteils als Windfang den hier herrschenden Zugerscheinungen und Wärmeverlusten, die sich auch in allen anderen Atelierräumen unangenehm bemerkbar machen, vorbeugen würde.

3) Abschluss des Ateliergebäudehofes nach der Zufahrtsstrasse zwischen den beiden dort stehenden Säulen durch ein eisernes Gitter mit Durchfahrt. Durch diesen Abschluss würde das Begehen des Hofes von Unbefugten und das Benützen desselben von Kindern als Spielplatz vermieden werden.

4) Anbau eines Vorraumes an der Hofseite vor dem Eingang zu Raum 1. Durch diesen Vorbau soll vermieden werden, dass man sofort von aussen in den Raum tritt. Auch als Windfang wäre dieser sehr erwünscht.

5) Aufstockung des Schuppens bis zur Höhe des Ateliergebäudes. Auf diese Weise würden dringend benötigte Abstellräume geschaffen werden.

6) Ferner bitte ich um Überweisung des in beigefügter Lageplanskizze schraffierten Geländestreifens an die Akademie der Künste. Da die Zufahrtsstrasse zum Ateliergebäude sehr schmal angelegt ist soll durch diese Überweisung einer Bebauung bis an die Zufahrtsstrasse vorgebeugt werden.

Erforderliche Instandsetzungs- und Neubauarbeiten in meinen Atelierräumen.

1) Streichen der Zementfussböden von Raum 2, 3 und 4 mit Ölfarbe. Dieser Anstrich ist aus hygienischen Gründen sehr erforderlich, da die Staubentwicklung durch den Zementestrich oft unerträglich ist.

2) Streichen der Heizkörper. Dieselben sind bereits teilweise angerostet und bedürfen dringend der Instandsetzung.

3) Erneuerung der elektrischen Leitung. Dieselbe wurde in der Kriegszeit aus schlechtem Material hergestellt. (Auf Punkt 2 und 3 weise ich besonders hin, da der Maschinenmeister dem diese Anlagen unterstehen wiederholt auf eine Instandsetzung, bzw. Erneuerung aufmerksam gemacht hat.)

4) Belegen der Räume 1a und 1b mit Linoleum. Aus hygienischen und wärmetechnischen Gründen wäre diese Ausführung sehr erwünscht.

wäre und andernteils als Windfang den hier herrschenden Zugerscheinungen und Wärmeverlusten, die sich auch in allen anderen Atelierräumen unangenehm bemerkbar machen, vorbeugen würde.

3) Abschluss des Ateliergebäudehofes nach der Zufahrtsstrasse zwischen den beiden dort stehenden Säulen durch ein eisernes Gitter mit Durchfahrt. Durch diesen Abschluss würde das Begehen des Hofes von Unbefugten und das Benutzen desselben von Kindern als Spielplatz vermieden werden.

4) Anbau eines Vorraumes an der Hofseite vor dem Eingang zu Raum 1. Durch diesen Vorbau soll vermieden werden, dass man sofort von aussen in den Raum tritt. Auch als Windfang wäre dieser sehr erwünscht.

5) Aufstockung des Schuppens bis zur Höhe des Ateliergebäudes. Auf diese Weise würden dringend benötigte Abstellräume geschaffen werden.

6) Ferner bitte ich um Überweisung des in beigefügter Lageplanskizze schraffierten Geländestreifens an die Akademie der Künste. Da die Zufahrtsstrasse zum Ateliergebäude sehr schmal angelegt ist soll durch diese Überweisung einer Bebauung bis an die Zufahrtsstrasse vorgebeugt werden.

Erforderliche Instandsetzungs- und Neubauarbeiten in meinen Atelierräumen.

1) Streichen der Zementfussböden von Raum 2, 3 und 4 mit Ölfarbe. Dieser Anstrich ist aus hygienischen Gründen sehr erforderlich, da die Staubentwicklung durch den Zementestrich oft unerträglich ist.

2) Streichen der Heizkörper. Dieselben sind bereits teilweise angerostet und bedürfen dringend der Instandsetzung.

3) Erneuerung der elektrischen Leitung. Dieselbe wurde in der Kriegszeit aus schlechtem Material hergestellt. (Auf Punkt 2 und 3 weise ich besonders hin, da der Maschinenmeister dem diese Anlagen unterstehen wiederholt auf eine Instandsetzung, bzw. Erneuerung aufmerksam gemacht hat.)

4) Belegen der Räume 1a und 1b mit Linoleum. Aus hygienischen und wärmetechnischen Gründen wäre diese Ausführung sehr erwünscht.

- 5) Anbringen von dunklen Vorhängen für die an der Längsseite des Gebäudes liegenden Oberlichte. Diese Einrichtung, deren Fehlen sich bereits bemerkbar gemacht hat würde es gestatten, die Lichtmenge und den Lichteinfall so zu regeln, wie es für die Beleuchtung und Betrachtung der Arbeiten oftmals notwendig erscheint.
- 6) Einbau eines Oberlichtes über dem Raum 1b. Durch diese Anlage wäre es möglich den jetzt als Abstellraum benutzten Boden als Zeichenraum günstig zu verwenden.
- 7) Einbau eines Vorräumtes aus Holz im Raum 3 im Anschluss an den vorhandenen Waschraum. Dadurch soll verhindert werden, dass man den als Privatzimmer eingerichteten Raum 1a direkt vom Arbeitsraum aus betritt.
- 8) Einbau einer Badeeinrichtung im Raum 3, die aus hygienischen Gründen sehr erwünscht wäre. Durch die bereits angeführte unangenehme Staubentwicklung des Fussbodens und durch das Arbeiten in Gips erscheint mir diese Anlage besonders wichtig.
- 9) Einbau eines Schrankes von 2,50 m Höhe, 3,50 m Breite und 0,60 m Tiefe im Raum 4, der an der Vorderseite mit verschiebbaren Glasscheiben versehen ist als Aufbewahrungsort für Kleinplastik. Dieselben sollen vor Verstauben und vor Beschädigung, denen sie jetzt durch das Herumstehen in den Ateliers ausgesetzt sind geschützt werden.
- 10) In der Formerei Einbau von zweigeschossigen Regalen an den beiden noch freien Wänden als Abstellgelegenheit von Formen und Gipsmodellen.

Aus allen angeführten Begründungen und erforderlichen Bedürfnissen bitte ich höflichst dringend um Genehmigung und Ausführung meines Antrages.

3 Blatt Zeichnungen sind beigelegt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Friedrich Kessler

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 735

Berlin W 8, den 16. November 1925
Pariser Platz 4

Dem Meisterschüler des Herrn Professors Lederer Kurt Lauber
habe ich eine außerordentliche Unterstützung von

100 M

in Worten : " Einhundert Mark " bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an Lauber zu zahlen und in der Rechnung für 1925 bei Kap. 114 Tit. 81, 5 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

An
die Kasse der Akademie
der Künste

Im Auftrage

J. Nr. 735

den 16. November 1925

Auf den Antrag vom 19. v. Mts. habe ich Ihnen mit Rücksicht auf Ihre derzeitige ungünstige Wirtschaftslage eine außerordentliche Unterstützung von 100 RM bewilligt, und Ihnen zugleich für das Sommerhalbjahr 1925 sowie für das Winterhalbjahr 1925/26 eine Freistelle verliehen. Die Unterstützung wird Ihnen von der Kasse der Akademie im Postcheckwege gezahlt werden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Kurt L a u b e r

Charlottenburg

Hardenbergetr. 34

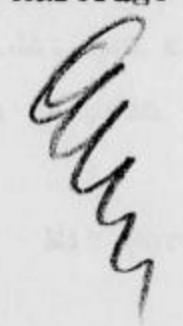
den 16. November 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf das gefällige Schreiben vom 21. v. Mts. teile ich
 ergebenst mit, daß ich Ihrem Meisterschüler Kurt Lauber eine außer-
 ordentliche Unterstützung von 100 RM bewilligt und ihm für das
 Sommerhalbjahr 1925 sowie das Winterhalbjahr 1925/26 eine Freistel-
 le verliehen habe.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn
 professor Hugo Lederer
 Berlin W 15

 Kneesebeckstr. 45

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER
MITGLIED DES SENATS DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN
MITGLIED DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU DRESDEN
EHRENMITGLIED DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU WIEN
INHABER DES ORDENS POUR LE MÉRITE FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT

105
BERLIN W 15, den 21. Oktober 1925.
WOHNUNG: KNESEBECKSTR. 45 TEL: BISMARCK 697
ATELIER: HARDENBERGSTR 34 TEL: STEINPLATZ 2997

K. Akademie Künste Berlin
N° 0735 - 22 OKT 1925

An den

Präsidenten der Akademie der Künste

Herrn Prof. Dr. M. Liebermann,

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

Beifolgendes Gesuch meines Meisterschülers Herrn Kurt
L a u b e r empfehle ich auf das Allerwärmste.

Herr Lauber arbeitet sehr fleissig, es fehlt ihm aber
leider an Verbindungen Aufträge zu bekommen, sodass er schwer wirtschaft-
lich zu kämpfen hat.

Es wäre auch sehr, sehr wünschenswert ihm die beiden
Semesterbeträge, die er noch schuldet, zu erlassen und nicht etwa von der
evtl. Unterstützung abzuziehen, da dadurch die Unterstützung, der er drin-
gend bedarf, hinfällig wäre.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Lederer

Wd

Berlin 14. Oktober 1925.
Hardenbergstr. 34.

An den Präsidenten der Akademie der Künste
zu Berlin.

Der Unterzeichnete, Meistkammerer von Professor Lederer,
erlaubt sich die Akademie um eine Unterstützung zu
bitten.

Ich bin zur Zeit in einer besonders schlechten Lage:
Ich habe gar keine Aufträge und kann auch von
Gönnern und Verwandten nichts erhalten. Vermögens-
werte habe ich nicht, bin verheiratet und sehe mit grosser Sorge
der näheren Zukunft entgegen.

Ergebenst
Kurt Lauber.

107
Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 682

Berlin W 8, den 6. Oktober 1925
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf das gefällige Schreiben vom 26. August d. Js. erwidere ich sehr ergebenst, daß ich Ihren Antrag auf Belegen des Fußbodens Ihres Ateliers mit Linoleum dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zur Entscheidung vorgelegt habe.

Herrn

Professor Dr. L e d e r e r

-B-e-r-l-i-n W 15

Knesebeckstr. 45

Der Präsident
~~In-Auftrag~~

ML

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 682

Handwritten notes and signatures

Berlin W 8, den 6. Oktober 1925
Pariser Platz 4

Betr.: Meisteratelier für Bild-
hauerei des Professors
Dr. Lederer.

Der Vorsteher eines Meisterateliers für
Bildhauerei Professor Dr. Lederer hat in dem
an die Preussische Bau- und Finanzdirektion ~~in~~
~~Abschrift~~ gerichteten Schreiben vom 26. August
d. Js. , das ich in Abschrift beifüge, gebeten,
den Fußboden seines Ateliers mit Linoleum zu
belegen und dazu die im Rauchmuseum lagernden
Linoleumrollen, die angeblich übrig sein sollten,
zu verwenden. Ich habe mich in dieser Angelegen-
heit an die Bau- und Finanzdirektion gewandt und
die in Abschrift beigefügte Auskunft erhalten.
Danach hat Professor Lederer seitens der Bau-
und Finanzdirektion die Auskunft erhalten, daß
die im Rauchmuseum lagernden Linoleumrollen
für das Hauptgebäude der früheren militärtech-
nischen Akademie bestimmt seien, also für den
von ihm gewünschten Zweck nicht abgegeben wer-
den können. Ferner ist ihm mitgeteilt worden,
daß das Belegen seines Ateliers zirka 2600 M
und

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volkebildung
B e r l i n

und das Belegen der sämtlichen Ateliers mit Linoleum zirka 6200 M kosten würde. Daraufhin hat Professor Lederer der Bau- und Finanzdirektion gegenüber den Wunsch geäußert, nur die von ihm persönlich benutzten Räume mit Linoleum zu belegen. Die Kosten hierfür würden sich nach dem beiliegenden Kostenanschlage auf rund 2400 M belaufen.

von Hand
Ich ~~den Wunsch~~ Professor Lederers, ~~der wünscht~~ die sicher sehr lästige Staubplage in seinem Atelier herab ^{zu mindern} zu ~~unterstützen~~, ^{die} muß aber bemerken, daß zur Ausführung dieser Arbeiten erforderlichen Mittel aus Zentralfonds bereitgestellt werden müßten, da die haushaltmäßigen Mittel des Baufonds bei Kap. 114 Tit. 81 für die laufenden Instandsetzungsarbeiten völlig in Anspruch genommen sind.

Ich stelle Euerer Hochwohlgeboren Entscheidung anheim, ob der von Professor Lederer ausgesprochene Wunsch erfüllt und die erforderlichen Mittel bewilligt werden können.

Der Präsident

~~Im Auftrage~~

ML

Preussische Bau- und
Finanzdirektion.

B.VI. 1398.

Berlin N. W. 40, den 23. September 1925.
Invalidenstrasse 50. I.

109 123 111 110
Akademie der Künste Berlin
N 10652 * - 20 K 1925
30. SEP. 1925

Auf das Schreiben vom 11. d. Mts. Nr. 562.

Auf das an uns gerichtete Schreiben des Professors Lederer vom 26. v. Mts. haben wir ihm wie folgt geantwortet:

„Das im Rauchmuseum lagernde Linoleum ist nicht für diesen Bau bestimmt, sondern für das Hauptgebäude der früheren militärtechnischen Akademie. Es kann also für andere Zwecke nicht abgegeben werden.“

Die von Ihnen benutzten 4 Räume haben zusammen 156 + 30 + 64,22 + 64,91 = 315,13 qm Fläche. Ihr Belegen mit Linoleum würde rd. 2600 Mark Kosten verursachen. Falls die Schülerateliers und die Formereien hinzukommen, so entstehen insgesamt 6130 Mark Kosten.

Es erscheint fraglich, ob solche Summen beantragt werden sollen, zumal Linoleumbelag für Bildhauerateliers auch nicht recht befriedigt. Sowohl Ton als Gips schädigen das Linoleum, da sie ihm den Fettgehalt entziehen, Stein splitter beschädigen es direkt. Wir würden eher zu dem Versuch raten, den Zementestrich mit Leinölfirnis zu tränken.“

Der Professor äusserte darauf den Wunsch, die von ihm persönlich am meisten benutzten Räume mit Linoleum belegt zu erhalten, für die anderen Räume Ölfarbenanstrich vorzusehen. Hiernach haben wir den anliegenden Kostenanschlag, abschliessend mit 2400 Mark aufgestellt.

An die
Akademie der Künste,
zu Berlin W. 8.

I. A.

Lederer

J. Nr. 562

den 11. September 1925

Der Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei Professor Dr. Lederer hat in dem dorthin gerichteten Schreiben vom 26. v. Mts. gebeten, den Fußboden seines Ateliers mit Linoleum zu belegen und zu diesem Zwecke die im Rauchmuseum angeeignet übrig gewordenen Linoleumrollen zu verwenden. Wir können den Antrag Professors Lederer, der geeignet ist, die sicher sehr lästige Staubplage in seinem Atelier zu beseitigen, nur dringend unterstützen. Es wäre uns daher sehr erwünscht, Auskunft darüber zu erhalten, ob tatsächlich im Rauchmuseum nicht mehr gebrauchte Linoleumrollen für den angegebenen Zweck zur Verfügung gestellt werden könnten. Auch bitten wir um eine gefällige Mitteilung über die Kosten, die durch die Belegung des Fußbodens des Ledererschen Ateliers mit Linoleum entstehen würden. Da die Mittel des Baufonds durch die laufenden Instandsetzungsarbeiten in Anspruch genommen sind, müßten wir die Bereitstellung der erforderlichen Summe für die geplante Arbeit bei dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erbitten.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Preussische Bau- und
Finanzdirektion
Berlin NW 40
Invalidenstr. 52

Prof. Dr. H. C. Hugo Lederer

Wohnung: KNESEBECKSTRASSE 45

TEL. STEINPLATZ 697

Atelier: HARDENBERGSTRASSE 34

TEL. STEINPLATZ 2937.

BERLIN, den 26. August 1925.

K. Akademie d. Künste

10562 27 AUG

An das

Sekretariat der Akademie der Künste,

W. 8.

Pariser Platz 4.

Anbei übersende ich Ihnen einen Durchschlag meiner Eingabe an die Bau- & Finanzdirektion mit der Bitte die Angelgenheit dortselbst zu beschleunigen. Die Gründe dafür ersuchen Sie aus dem Durchschlag meiner Eingabe.

In der Hoffnung, dass Sie sich der Angelegenheit annehmen zeichne ich

hochachtungsvoll

Hugo Lederer

, den 26. August 1925.

An die

Preussische Bau- & Finanzdirektion,

Invalidenstr. 54.

Wie ich feststellen konnte sind im Rauch-Museum eine grosse Anzahl Linoleumrollen überflüssig und ich benutze daher die Gelegenheit mich mit der Bitte an Sie zu wenden, diese Linoleumrollen für Belegung meiner Atelierräume zur Verfügung zu stellen.

Der jetzige Fussboden ist aus Zement und trotz mehrmaligen nassen Aufwischens am Tage immer staubig. Das ist ein unerträglicher Zustand und vor allem gesundheitswidrig. Alle in meinem Atelier beschäftigten Leute, und ich selbst im höchsten Maße, klagen über Verschleimung der Atmungsorgane. Die Modelle sind dauernd erkältet durch die Feuchtigkeit des Fussbodens. Auch für die Arbeiten ist der Staub sehr schädlich, besonders für die Kleoplastiken aus Wachs und Plastelin, auf welchen er eine hässliche Kruste erzeugt.

Ich habe mich auch schon mit derselben Bitte an die Akademie der Künste gewandt, damit die Angelegenheit aber beschleunigt wird, wende ich mich noch direkt an die Finanz- & Baudirektion.

Ich hoffe, dass Sie gütigst die Dringlichkeit der Sache einsehen und diesbezügliche Schritte tun werden, indem Herr Schomann möglichst gleich beauftragt wird die Belegung der Fussböden, soweit das überflüssige Linoleum im Rauch-Museum reicht, vornehmen zu lassen.

Im Voraus dankend schliesse ich mit
 vorzüglicher Hochachtung

vortrefflicher Hochachtung
 Im Voraus dankend schliesse ich mit
 kindlichem im Rauch-museum vorant, vortrefflich zu lassen.
 Gleich benutzt wird die Belager der Frassbän, soweit das überflüssige
 und diesbezügliche Schritte zum Nutzen, lassen Herr Schumann möglichst
 Ich hoffe, dass Sie mir die Möglichkeit der Sache einsehen
 mich noch direkt in die Finanz-Administration.
 Kunstge Kewand, damit die Angelegenheit über beschleunigt wird, werde ich
 Ich habe mich schon mit derselben Bitte an die Akademie der
 erzeugt.
 plastiken aus Wachs und Plastelin, auf welchen er eine plastische Kräfte
 Auch für die Arbeit ist der Stand sehr schön, besonders für die Klein-
 Die Modelle sind bereits fertig, durch die Möglichkeit der Ausführung
 und ich selbst im nächsten März, Klagen über Verunsicherung der Akademie
 vor allem Gesamtheitswirtschaft. Also in einem Atelier beschleunigt habe
 Aufwachen am Tage immer möglich. Das ist ein unverzichtbarer Zustand und
 Der jetzige Zustand der Akademie und trotz schwierigen Umständen
 Atelierräume zur Verfügung zu stellen.
 mit der Hilfe an die Akademie, diese Anforderungen für Belager meiner
 sehr kindlichen Überlegung, und ich wünsche daher die Möglichkeit einer
 sehr kindlichen Überlegung, und ich wünsche daher die Möglichkeit einer
 Wie ich feststellen konnte, dass im Rauch-Museum eine grosse An-

1) fine material gültig von
 1.10.25 - 20.9.28 ipa aufgeführt
 2) am beigefügt sind in der Kasse
 nachgelesen.

Herrn Wilhelm Heiner
 3. 9. 25
 11. 9. 25
 11. 9. 25

3. 9. habe ich nach vorheriger Prüfung in das mir unterstellte Meisteratelier
 aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 8. Juli 1925

Prof. Dr. Hugo Leuerer

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
 im Bureau der H. Akademie der
 Künste, W 3, Pariser Platz 4.

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 487

Berlin W 8, den 5. August 1925
Pariser Platz 4

Abeschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, den Erlös
für das verkaufte Eisengestell in Höhe von

27,90 M

in Worten: " Siebenundzwanzig Mark 90 Pf" in der Rechnung für 1925
bei Kap. 11.4 Tit. 81 Tit. 4 in Einnahme nachzuweisen .

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Akademie
der Künste

Preussische Bau- und
Finanzdirektion.

B.VI. 1103.

Berlin N.W.40, den 25. Juli 1925.
Invalidenstrasse 52. I.

115

K. Akademie der Künste
No 0457 * 30. JUL 1925

Das alte fahrbare Eisengestell am 2. Meisteratelier
ist an den Altmaterialhändler Adolf Fellenberg, Wilmersdorf, Mi-
senzahnstrasse 44 als Altmaterial verkauft worden. Gewicht 600
kg Preis für 100 kg 4,10 Mark Erlös rd. 27,90 Mark.

Wir bitten, die Kasse mit Einnahmeweisung versehen zu
wollen, worauf der Betrag eingezahlt werden wird.

An die
Akademie der Künste,
Berlin.

I.A.

Lioman

114

und diesbezügliche Schritte zum Nutzen, lassen Herr Schumann möglichst
gleich benutzbar wird die Leistung der Praxen, soweit das überlieferte
Linoleum im Raum-Museum reichte, vornehmen zu lassen.
Im Voraus dankend verbleibe ich mit
vortrefflicher Hochachtung

Preußische Bau- und Finanzdirektion
B.VI. 994.

Berlin NW40, den 9. Juli 1925
Invalidenstraße 52

Auf das Schreiben vom 11. Mai 1925

1925
No 0451 * 11. JULI 1925

Über die Frage der Benutzung des Schuppens vom II. Meister
Atelier als Zugang zur Gipserei im Rauch-Schinkel-Museum fand
am 6. v. Mts. eine fernmündliche Rücksprache zwischen Profes-
sor Dr. Ammersdorffer und Regierungsbaumeister Dr. Kuhberg
statt, im Verlauf ~~der~~ sich ersterer mit der beabsichtigten
Anlage einverstanden erklärte. Die Benutzung des Schuppens
war erforderlich um der Gipserei einen gesonderten Zugang und
eine bequeme Verbindung mit dem Atelierhof zu schaffen. Durch
mündliche Rücksprache mit Professor Maikowski ist die National-
galerie darüber unterrichtet, daß beabsichtigt wird, die
Gießerei auch den Kunstfachschulen im Bedarfsfalle zur Ver-
fügung zu stellen.

Der alte Zustand kann bei eventuellen späteren baulichen
Umänderungen ohne viel Mühe wieder hergestellt werden.

I. V.

[Signature]

An die Akademie der Künste
in
Berlin W. 8.

1.
Juli.
Erlaube ich B. F. H.
In Kopie.
Ch.
Aur ✓



B. VI. 1100.

An die

Akademie der Künste,

Berlin,

Pariser Platz 4.



und diesbezügliche Schritte zum Weiter, indes Herr Schumann möglichen-
gleich beauftragt wird die Leitung der Bauarbeiten, soweit das Überlassene
Linoleum im Rauch-Schinkel-Museum verlegt, vornehmen zu lassen.
In Vorzug dankend schliesse ich mit
vortrefflicher Hochachtung



B VI. 828 994

An die Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4



Dresdenische Zeitung

J. Nr. 447

den 15. Juli 1925

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat durch Erlass vom 4. d. Mts. - U IV Nr. 11112 - entschieden, daß die Anwendung der Mieterschutzbestimmungen auf die Ihnen überlassene Formerei nicht in Frage kommt. Dagegen hat sich der Herr Minister damit einverstanden erklärt, daß Ihnen die Werkstätte zu den Ihnen bekannten Bedingungen auf die Dauer eines weiteren Jahres, das ist also vom 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926 überlassen wird. Eine günstigere Regelung der Angelegenheit hat sich leider nicht ermöglichen lassen.

An den Former Saske, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

Abschrift mit der Bitte um gefällige Kenntnisnahme übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Professor Hugo Lederer

Berlin W 15

Kneeseckstr. 45

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11112

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 4. Juli 1925.

Unter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343

K. Akademie d. Künste - Berlin

Nr 0447 * 10 JUL 1925

Anl.

Auf den gefälligen Bericht vom 23. März 1925 -Nr.272-, betreffend
Meisteratelier des Professors Dr. Lederer erwidere ich ergebenst, daß
eine Anwendung der Meisterschutzbestimmungen auf die Überlassung der
Werkstätte an den Former Saake nicht in Frage kommt. Dagegen erkläre
ich mich damit einverstanden, daß dem genannten Former die Benutzung
der Formerei auf die Dauer eines weiteren Jahres gemäß meinem Erlaß
vom 28. Juli 1924 -U IV Nr.12271- überlassen wird.

Im Auftrage

gez. Waetzoldt.

BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANTZLEI

An

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

hier.

Martin Lederer

J. Nr. 403

den 19. Juni 1925

W. 15/25

Zum Schreiben vom 9. d. Mts. - B VI. 814 -

Die Niederschrift über die Baubesichtigung des Meister-
ateliers für Bildhauerei des Professors Lederer senden wir nach
Kenntnisnahme und Vollsziehung ergebenst zurück. Für die Ausfüh-
rung der in Aussicht genommenen Instandsetzungsarbeiten stellen
• wir für die A-Arbeiten einen Betrag bis zu 100 RM und für die
B-Arbeiten einen Betrag bis zu 350 RM zur Verfügung und bitten
die im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel möglichen In-
standsetzungsarbeiten ausführen zu lassen .

Der Präsident

Im Auftrage

Qu

An

die Preussische Bau- und

Finanzdirektion

B e r l i n NW 40

Invalidenstr. 52

W. 15/25

Abschrift

Berlin, den 8. Juni 1925

Am 6. Juni 1925 fand die Besichtigung des zweiten Meisterateliers der Akademie der Künste statt zwecks Feststellung der in diesem Jahre vorzunehmenden Bauunterhaltungsarbeiten.

Die Dächer müssen nachgesehen werden, insbesondere regnet es bei der Formerei von Struck an 2 Stellen durch.

An verschiedenen Stellen sind Dachanschlüsse und Rinnen undicht, so daß schon Außenputz abfällt, z. B. über Atelier Garbe-Roeder, beim Fenster der Werkstatt des Professors und an der Ecke der Formerei.

Beim Atelier Nimbsch Uli ist die Schwelle der Tür beschädigt, die Eisenschienen verbogen und Beton ausgebrochen.

Im begehbaren Oberlicht eines Kellerfensters ist eine Glasplatte von 23/15 mm Größe zerstört.

Die Gittertür zum Eingang zum Keller muß in Ordnung gebracht werden, das Gitter selbst gestrichen werden. Die Steigleitern zum Dach und die Atelierfenster rosten. Anstrich ist nötig.

Die Heizkörper kühlen sich nach dem Abstellen zu langsam ab. Die Ventile müssen umreguliert im Notfall abgerundet werden, auch wird über Poltern in der Dampfleitung geklagt.

Die Rankengewächse klettern auf das Dach und das Oberlicht von Professorenatelier, sie müssen zurückgeschnitten werden.

Erneuerung der Innenanstriche wird nötig, das große Professoren Atelier und das Atelier Laube müßte zunächst vorgenommen werden.

gez. Körber

~~Unterschrift~~

gez. Hoffmann

H.H.

B e r l i n.

Berlin NW 40, den
Invalidenstr. 52.

3 Juni 1925

27r. BN 7 65

Die bairische Landesregierung
in München
6 Juni d. J. 10 Uhr vormittags
Hoch. Wir bitten um
Vertheilung zu neubearbeiten.

[illegible]

Kernsprecher: Hansa 2330-2335.

J. Nr. 300
verb. m. 299

den 11. Mai 1925

Auf das Schreiben vom 3. d. Mts. - B VI 356 - ersuche ich um eine gefällige Mitteilung, ob und vom wem auf die telefonische Anzeige vor der Uebernahme des Schuppens eine Genehmigung erteilt worden ist. Nach Ausweis unserer Akten ist eine Genehmigung zur Benutzung des zum Meisteratelier des Professors Lederer gehörigen Schuppens nicht erteilt worden, da diese überhaupt erst nach Einnahme in den Entwurf zum Rauch-Schinkel-Museum, der aber hier nicht vorgelegen hat, hätte gegeben werden können.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Preussische Bau- und Finanzdirektion

Berlin NW 40

Invalidenstr. 52

Postkarte



An
Hr. Oskar
Hr. Hünke
Berlin
Königsplatz 4

Preußische Bau- und
Finanzdirektion.

B VI 356

Berlin N.W. 40, den 3. April 1925.

Invalidenstr. 52.
K. Akademie der Künste Berlin
Nr 0310 - 3 APR 1925

Auf das Schreiben vom 20. v. Mts. ^{Neu} Nr. 248.

Seitens unserer ^{Neu} Bauverwaltung ist nachstehende Angabe
eingegangen:

„Der geprüfte und genehmigte Entwurf zum Rauch-Schinkel-Museum
vom 5. November bzw. 15. Dezember 1921 steht als Zugang für die neue
einzurichtende Gipserei den in Frage stehenden Schuppen vor.

Die im Kostenschlag zur Unterbringung überschüssiger Modell-
stücke angenommenen Schuppenbauten sind gestrichen, da hierfür der
Zugangsschuppen benutzt werden kann. Der Schuppen wird bereits seit

die Akademie der Künste

Berlin N. 8

1922

1922 für Museumsbauszwecke verwendet. Laut Aktennotiz ist die
Übernahme des Schuppens vom Unterzeichneten der Akademie
der Künste vom 17. Oktober 1922 telefonisch angezeigt.

geg. Dr. Hühberg "

J. A.

Preussische
Finanzdirektion.
~~Ministerial, Militär und~~
Bau-Kommission.

Tgb.-Nr.: B. XI 378

Bei Antwortschreiben Angabe obiger
Nummer erbeten.

Betrifft:

Andie

Akademie der Künste,

Berlin N. O.
Pavillonstr. 4.

Berlin NW. 40, den 1. ten April 1925.

Invalidenstr. 52
Baubüro: 3
Hardenbergstr. 10
K. Akademie der Künste Berlin
No 0299 * - 3 APR 1925
Anl.

Zum Schreiben vom 20. März 1925 - J.-Nr. 248.

Wir haben den Kunstsenior S t r u e b e r aufgefordert,
aus den zwischen Rauch-Schinkel Museum und Meisteratelier bestehenden
Schuppen nunmehr die wenigen Sachen herauszunehmen.

Wegen der Vereinbarungen über den Zugang Gipserei
des Museums wird auf Grund der gleichzeitig an unsere Behörde,
Invalidenstrasse 52 gerichteten Schreibens Mitteilung durch das
Bureau B.VI gegeben werden.

J. A.

Hühberg

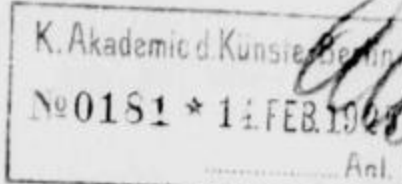
blasse Schrift

PROF. DR. H. C. HUGO FEDERER

WOHNUNG: KNESEBECKSTRASSE 45
TEL. STEINPLATZ 697

ATELIER: HARDENBERGSTRASSE 34
TEL. STEINPLATZ 2937.

BERLIN d. 13.2.25.



- 1) Herr Gruson ist eine Matrikel in
Münster. Nr. II. "Ante
gültig vom 1.4.25 - 31.3.26 ausgetauscht für 1.4.25
2) Herr Gruson hat im Original
nachgekauft.

3) Zettel.
B: 31.3.25
Hr.
D. 2.

An das Sekretariat der Akademie der Künste zu Berlin .

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorfer !

Die Matrikel des Herrn Paul Gruson läuft am 31.3.d.J. ab .

Herr Gruson bat mich , eine Verlängerung der Matrikel zu erwirken .

Da ich der Ansicht bin , dass Herr Gruson eine solche verdient hat ,
bitte ich darum , seinem Ansuchen stattzugeben .

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

fr. uob.
Telef. f. Prof. Federer auf Hugo Federer
di. V. Gruson in der Matrikel
Kunstsch. - Uli Hauptst. Uli. 27.2.

für meine Kunstg. f. Gruson

Kunstsch. m. 14.2.25. 27.2.25

Vor dem f. di. V. Gruson in der Matrikel
f. Gruson aus Kunstsch. - Uli auf ein
Kunstsch. f. Gruson.
Ant.

Akademie der Künste
zu Berlin

Berlin W 8, den 30. März 1925
Pariser Platz 4

H. F. M.

Den Meisterschülern des Herrn Professors Lederer sind
außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden und zwar

1. Grußon	150,— M
2. Montag	50,— "
zusammen	200,— M

h

in Worten: "Zweihundert Mark".

Die Kasse wird angewiesen, obige Beträge an die Genannten
zu zahlen und in der Rechnung für 1924 bei Kap. 114 Tit. 81
Tit. in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Am

An
die Kasse der Akademie

Handwritten note in German, partially legible:
...auf ...
...
...

Handwritten note in German, partially legible:
...
...
...

den 30. März 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Ihren Meisterschülern Gruson und Montag habe ich außerordentliche Unterstützungen von 150,— M beziehungsweise 50,— M bewilligt. Ich setze Sie hiervon mit dem Bemerken in Kenntnis, daß Ihrem Antrag gemäß die am 31. d. Mts. ablaufenden Matrikeln der Herren Gruson und Nimptsch-Uli um 1 Jahr, also bis Ende März 1926 verlängert worden sind.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Ihr stets ergebener

A. H.

Herrn

Professor Dr. H. L e d e r e r

B e r l i n W 15

Knesebeckstr. 45

an
die Kasse der Akademie

Im Auftrag
Der Präsident

Tit. in Ausrede nachzusenden.

zu zahlen und in der Rechnung für 1925 bei Kap. III Tit. 61

Die Kasse wird angewiesen, solche Beträge an die Gemachten

in Worten: "Zweihundert Mark"

zusammen 200,— M

50,— M

150,— M

1. Gruson

2. Montag

Die Meisterschüler des Herrn Professors Lederer sind
ausserordentliche Unterstützungen bewilligt worden und zwar

den 30. März 1925

Ich habe Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von 150,— M bewilligt, die Sie an der Kasse der Akademie wochentags zwischen 9 und 1 Uhr in Empfang nehmen können. Gleichzeitig teile ich Ihnen mit, daß der Senat beschlossen hat, Ihre Matrikel auf ein weiteres Jahr vom 1. April 1925 bis 31. März 1926 zu verlängern. Das noch rückständige Honorar von 108,— M sowie die neu zu zahlende Matrikelgebühr von 10,— M zusammen 118,— M wollen Sie gelegentlich der Abholung Ihrer Unterstützung an die Akademie-kasse einzahlen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Paul Gruson

CharlottenburgHardenbergstr. 33

Berlin 26.2.1925
130

In das Sekretariat der Akademie der Künste
Pariser Platz

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Linnemann!
Die Manuskripte des Herrn Linnemann gen. Ull. laufen
in diesem Frühjahr ab. Herr Linnemann bittet
um Verlängerung. Ich möchte hiermit sein
Ersuchen auf das Wärmste empfehlen.
Ferner bittet Herr Paul Gruson auf Grund
seiner schlechten wirtschaftlichen Lage
um Erlass des künftigen Festerfeldes,
wenn es ausgingig ist auch um Erlass
des Feldes für die verflorenen Festerfelder..
die er nun schuldet. Ich bitte das Ersuchen
des Herrn Gruson um Genehmigung.

In vorzüglicher Hochachtung

Ango Kederer

by R.
Linnemann
p. Linnemann
alle jungen
Am

W. Montag

den 30. März 1925

Ich habe Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von 50,-- M bewilligt, die Sie an der Kasse der Akademie wochentags zwischen 9 und 1 Uhr in Empfang nehmen können. Bei dieser Gelegenheit wollen Sie auch das noch rückständige Honorar für das Wintersemester 1924/25 in Höhe von 24,-- M begleichen.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Wilhelm Montag

Berlin W 15

Xantenerstr. 23

Charakter der Künfte

Berlin, den 11. März 1925.

132

136

W/2

K. Akademie der Künste - Berlin
Nr. 0272 * 23. MRZ 1925
Ant.

An
den Herrn Minister für Schiffahrt,
Kunst und Volksbildung
Berlin.

W. H. H. H.

Schiffahrt.
Kunstprotokoll der Künfte der Künste.

Auf Grund der Beschlüsse vom 18.
Juli 1904 Nr. 12271 ist dem Herrn
Minister die Form der Kunstprotokoll
der Künfte der Künste auf eine
Zeile - von 1. Juli 1904 bis 30. Juni
1905 gegen jedweden Widerspruch
überlassen worden. Demnach hat man
an sich die Anträge gestellt, ihm
diese Form der Kunstprotokoll zu
überlassen und seinen gutachten, ihm
Künfte gegen jedweden Widerspruch
eingetragen. Es wird gegeben
werden

Antwort auf unsern Brief vom 11. Juli 1844. 2te. Bitte
an Herrn Laska vom 1. Juli v. J. ob auf einen längeren Zeitraum (wen-
nigstens 3 Jahre) oder in der Hoffnung, dass jetzige Anstände wegen
seiner schlechten Verfassung, sein Ansehen auch in unsern Kreisen
schon etwas andern werden lassen zur Befriedigung zu stellen, in welchem
Verhältnisse zu stehen.

Adm. Inf. reported Gen. Anthony W.
H. Drake ~~was~~ killed, when he was captured.

2. Festkonzert am
 Freitag den 6. und Samstag den 7. Juni d. J. abends
 im Konzertsale der Königlichen akademischen Hochschule für Musik
 in Bonn.

Zu den am Freitag den 6.
7 1/2 Uhr, im Konzertsale der K
in Charlottenburg stattfindenden

FESTKONZERTEN

ZUR FEIER DES REGIERUNGSGEBÜDLAUMS
SR. MAJESTÄT DES KAISERS UND KÖNIGS

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 248

Berlin W 8, den 20. März 1925
Pariser Platz 4

Das Baubüro des Rauch-Schinkel-Museums hat von uns die Räumung des zum Meisteratelier des Herrn Professor Lederer gehörigen Abstellraumes mit einer Frist von 3 Tagen (vom 17. - 20. d. Mts.) verlangt, weil dieser Raum zwecks Schaffung eines Zuganges zur Gipserei des Rauch-Schinkel-Museums freigemacht werden müsse. Es wäre uns von Interesse zu erfahren, auf Grund welcher Vereinbarungen die Bauleitung den Zugang zur Gipserei durch den Abstellraum des Meisterateliers gelegt hat. Für eine baldgefällige Antwort wären wir dankbar.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Preussische Bau- und
Finanzdirektion
Berlin NW 40

Invalidenstr. 52

Für Altkamerun der Kräfte wegen,
wie ihre Bewegung der Unterhaltung jenseits
von einem neuen Leben trübe nicht
bekannt. Ein

Z

135

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 248

Berlin W 8, den 20. März 1925
Pariser Platz 4

*Frage
4/20-25*

Auf das Schreiben vom 16. d. Mts. B. XI 353 erwidere ich ergebenst, daß in dem zum Meisteratelier des Herrn Professors Lederer ~~auf Aufrechterhaltung unter~~ gehörigen Aostellraum ~~einige~~ ~~des Formers Struck gehörige Modell-~~ ~~stücke~~ ~~aufbewahrt sind, die von Struck inzwischen an anderer Stelle~~ ~~untergebracht worden sind.~~ Ich darf wohl um eine gefällige Auskunft bitten, auf Grund welcher Vereinbarungen der Zugang zu der Gipserei des Rauch-Schinkel-Museums durch den Aostellraum des Meisterateliers gelegt worden ist.

An
die Preußische Bau- und
Finanzdirektion, Baubüro
Charlottenburg
Hardenbergstr. 16

*Der Präsident
Im Auftrage*
*der Akademie der Künste, für den
Bau- und Finanzdirektion
Hardenbergstr. 16*

[Signature]

*1. d.
2. d.
3. d.
4. d.
5. d.*

**Preussische Bau- und
Finanzdirektion,
Ministerial-, Militär- und
Bau-Kommission.**

Tgb.-Nr.: B. XI

Bei Antwortschreiben Angabe obiger
Nummer erbeten.

Betrifft:

An

die Akademie der Künste,

Berlin NW. 3

Pariser Platz 4.

Rauch-Schinkel Museum zu Charlottenburg.

In dem geprüften und genehmigten Entwurf zum
Rauch-Schinkel Museums vom 5. November bzw. 15. Dezember 1921 ist
für die neu einzurichtende Gipserei ein besonderer Zugang von dem
Hof zwischen Rauch-Schinkel Museum und Meisteratelier aus vorge-
sehen. Als Vorplatz dieses Zuganges und zugleich als Abstellraum
für überzählige Modellstücke der Rauch'schen Sammlung war der
zwischen Atelier - und Museum liegende hölzerne Schuppen bestimmt
und laut genehmigter und geprüfter Zeichnung dem Rauch-Schinkel
Museum einverleibt worden. (n. siehe beigelegte Skizze)

Da der Schuppen nunmehr von der Museumsleitung dringend restlos
gebraucht wird und der Durchbruch vollendet ist, wird gebeten,
einige dort lagernde Gipsstücke und Holzgestelle umgehend bis zum
20. ds. Mts. herauszunehmen.

J.A.

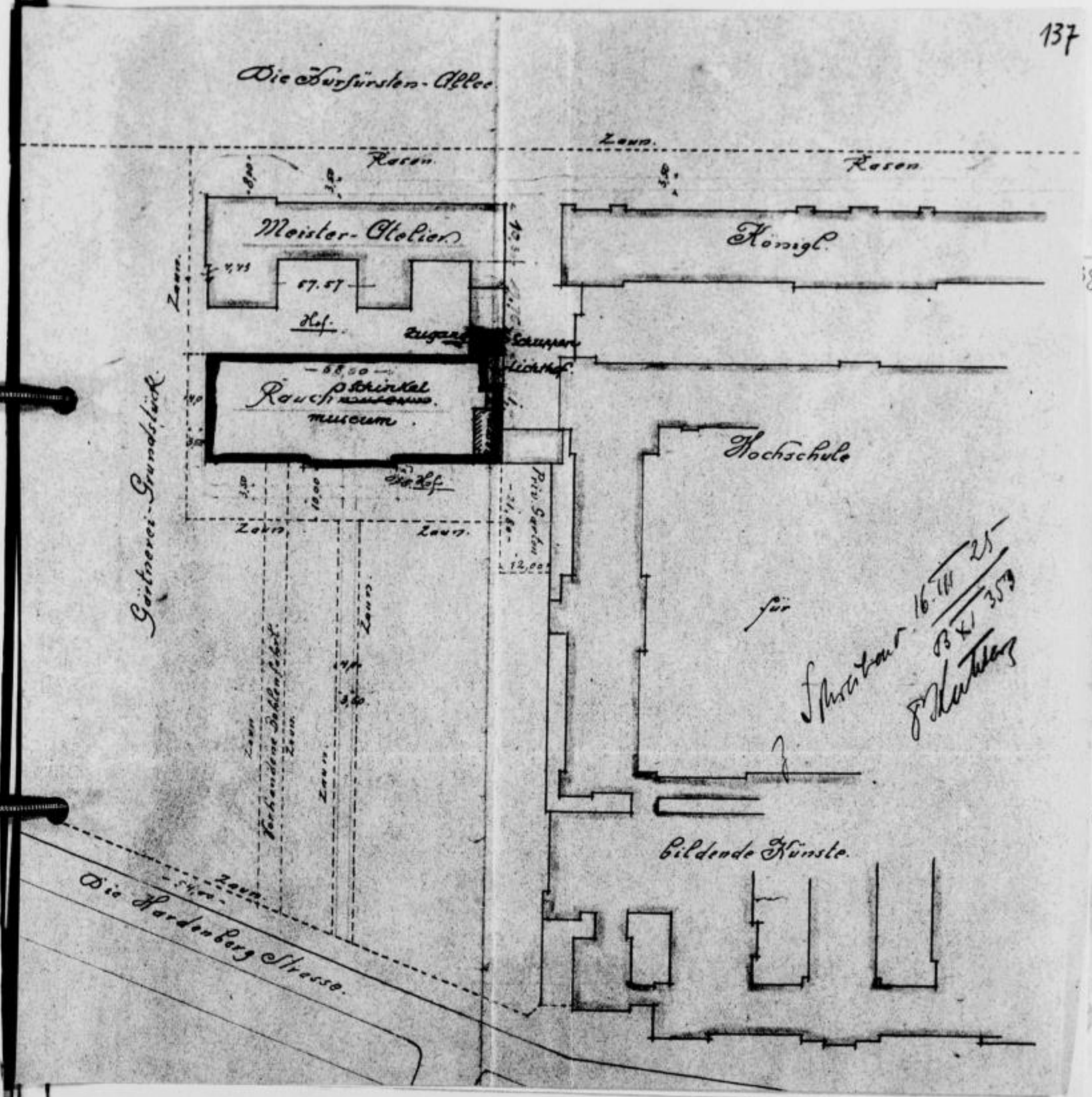
R. Winter

Berlin NW. 40, den 10^{ten} März 1922

Baubüro: Charlottenburg

Hardenbergstrasse 16

Nr 0246 * 17. MRZ 1922



Verf.
me

blasse Schrift

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 169

W. Fry

Berlin W 8, den 11. Februar 1925
Pariser Platz 4

Ich habe dem Meisterschüler des Professors Hugo Lederer,
Kurt L a u b e r, eine außerordentliche Unterstützung von
150,— M

in Worten : " Einhundertfünfzig Mark " bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an ihn zu zahlen
und in der Rechnung für 1924 bei Kap. 114 Tit. 81 Tit. 5 in
Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

Alm

An
die Kasse der Akademie
der Künste

W. Fry
imr

den 11. Februar 1925

W. F. M.

Auf den Antrag vom 3. d. Mts. habe ich Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von 150,— M bewilligt, die Sie an der Kasse der Akademie in der Zeit von 9 bis 1 Uhr in Empfang nehmen können. Ich mache Sie aber darauf aufmerksam, daß von diesem Betrage das von Ihnen noch nicht gezahlte Schulgeld für das Winterhalbjahr 1924/25 und die Immatrikulationsgebühr in Höhe von zusammen 64,— M zu zahlen sind.

Der Präsident

Im Auftrage

Q. M.

Herrn

Kurt L a u b e r

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

W. F. M.

H/14

den 11. Februar 1925

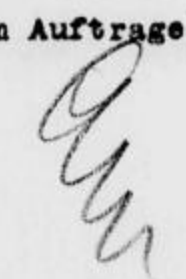
Sehr geehrter Herr Professor !

Ihrem Meisterschüler Kurt L a u b e r habe ich auf seinen Antrag vom 3. d. Mts. eine außerordentliche Unterstützung von 150,-- M bewilligt. Lauber ist von mir angewiesen worden, das rückständige Honorar für das Wintersemester 1924/25, sowie die Immatrikulationsgebühr in Höhe von zusammen 64,-- M jetzt zu bezahlen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

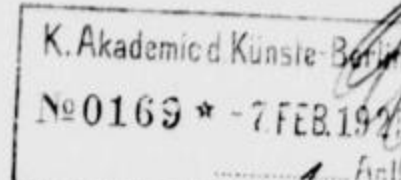


Herrn

Professor Hugo L e d e r e r

B e r l i n W 15Kneesebeckstr. 45

Berlin 6. Februar 1925



by R. Am 7.
 M. H. H. H.

an das Sekretariat der Akademie der Künste
 Paris Platz

Sehr geehrter Herr Professor Luedersdorfer!

Das Gesuch des Herrn Fritz Humber um Unser
 Stellung für seine Studien empfehle ich bestens.

In vorzüglicher Hochachtung

Hugo Luedersdorfer

Berlin, den 3. Februar 1925.

An die Akademie der Künste, Berlin

Ich bitte hiermit die Akademie mir, wenn möglich
eine Unterstützung zu gewähren.

Ich habe zwar seit ich das Choler hat einige kleine
Aufträge gehabt, hatte jedoch vom Frühsommer her noch
Schulden und musste mich im Herbst am Blinddarm
operieren lassen. Jetzt ist bei mir ein Darmentzündung fest-
gestellt worden, und ich bin mir eine besondere Diät verordnet,
die mir eben erlaubt täglich ein begrenztes Pensum zu arbeiten.

Ich bin verheiratet und konnte eben verdienen, was mir zum
nötigsten des Lebens brauchten, auch kann ich in äusseren Fällen
einem Freund in Anspruch nehmen. Ich konnte jedoch bis
heute noch nicht mein Fernstudium und die Inkubationszeit
aufbringen, ebenso fehlt es mir oft an den Geldern für Materialbeschaffung.
Und ich sehe gerade jetzt keine Einkünfte vor mir und bin in
ziemlicher Sorge um die nächste Zukunft.

Kurt Leuber

Weg

Bi'ldhauser.
im Meisteratelier des Herrn Prof. Lederer

K. Akademie d. Künste Berlin

No 0170 * 10. FEB. 1927

Erhabe wegen Mitbestimmung der Mitbestimmung
 des Herrn. Welche liegt am 14. v. Okt. d. J. Nr. 44

Mein Bestimmung ist auf Ausweisung
 am 14. v. Okt. d. J. nicht möglich

aa.

J. G.

Am 10. II.

J. Nr. 4

den 19. Januar 1925

36 ab 15

Lehmann

Die Akademie vermietet an Sie vom 1. Oktober 1924 ab den zum
 Heizkessel der Herrn Professors Lederer gehörigen Schuppen bis
 auf weiteres gegen einen Mietspreis von 211,20 M jährlich. Die Mie-
 te errechnet sich bei Zugrundelegung von einem Friedensmietswert
 von 320 M jährlich und dem gegenwärtig geltenden Prozentsatz von 66.
 Sollte künftig für Mieten ein anderer Prozentsatz festgesetzt werden,
 so ändert sich die Höhe der von Ihnen zu zahlenden Miete entsprechend.
 Die für die Heizung des Ihnen vermieteten Raumes zu zahlende Pau-
 schalentschädigung ist auf 45,50 M festgesetzt worden. Für den Strom-
 bezug zu Beleuchtungszwecken empfiehlt es sich, wie Sie es bereits
 für den Gasverbrauch schon getan haben, einen besonderen Zähler auf-
 stellen zu lassen. Bis dahin haben Sie für Beleuchtung monatlich
 2,24 M zu zahlen. Für die rückliegende Zeit d. h. also von Monat
 Oktober 1924 bis einschließlich Januar 1925 haben Sie folgende Be-
 träge zu entrichten:

a) für Miete	4 x 17,60 =	70,40 M
b) Heizungspauschale		45,50 "
c) Beleuchtung	4 x 2,24 =	8,96 "
		<hr/>
		124,86 M

Joh ersuche Sie, diesen Betrag der Kasse der Akademie der Künste
 auf das Postcheckkonto Berlin Nr. 14555 einzuzahlen und die künf-

6. An
 die Kasse der Akademie
 der Künste

sig

tig fällig werdenden Zahlungen monatlich im voraus zu leisten .

1./ Herrn Struck, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33.

Abschrift übersende ich Ihnen zur gefälligen Kenntnisnahme.

2./ Herrn Professor Dr. H. Lederer, Berlin W 15, Kneesebeckstr. 45.

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die von Struck sofort zu zahlenden Beträge an Miete, Heizungspauschale und Beleuchtungspauschale in Höhe von

124,86 Reichsmark

in Worten : " Einhundertvierundzwanzig Reichsmark 86 Pfg einzuziehen und in der Rechnung für 1924 bei Abteilung II Tit. 4 Nr. 2 in Einnahme zu stellen, sowie künftig monatlich im voraus die von Struck zu zahlenden Beträge für Miete und Beleuchtung von

17,60 Reichsmark

in Worten : " Siebzehn Reichsmark 60 Pfg beziehungsweise

2,24 Reichsmark

in Worten: " Zwei Reichsmark 24 Pfg einzuziehen und in der Rechnung für 1924/25 genannten Orts zu verrechnen. Für die Einziehung der Heizungspauschale für das Winterhalbjahr 1925/26 erhält die Kasse später neue Anweisung.

Der Präsident

Im Auftrage

4./ Wiedervorzulegen: 1. 10. 1925

Preussische Bau- und Finanzdirektion

Berlin N.W.40, den 30. Dezember 1924
Invalidenstrasse 52

B.VI.1446.

Zum Schreiben vom 19. X. 1924 - Nr. 400

K. Akademie der Künste Berlin

Nr. 0004 - 1 JAN 1925

Der Former Struck benutzt in dem ihm vermieteten Räume 3 elektrische Lampen. Der jährliche Verbrauch ist nur anhand der Brennstunden zu ermitteln, die hier nicht bekannt sind, es empfiehlt sich daher, p. Struck anzuhalten einen Zähler einzubauen. Bis dahin schätzen wir den Verbrauch auf 108 kw. jährlich oder 9 kw. monatlich. Die Bezahlung müsste zu den Bedingungen Preisen, wie sie die Stadt Berlin für die Entnahme der Elektrizität fordert, erfolgen.

An

den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste,

Berlin W.8.

J. A.

Hoffmann

Verhandelt in der Akademie der Künste Sitzung des Senats,
Sektion für die bildenden Künste.

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten
die Herren:

Berlin, den 12. Januar 1925
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Amersdorffer

Engel

Dettmann

Franck

Kampf

Eichhorst

Hübner

Starck

Seeling

Herrmann, Hans

Jacob

Hoffmann

1. pp

4. Verlängerung von Matrikeln der Meister-
schüler:

Verlängert wird nur die Matrikel des
Bildhauers G r u n a u f 1 Jahr. Die
Verlängerung der Matrikel des Malers
L a t e g a h n wird von seinem Meister
Herrn Hübner nicht befürwortet. Es wird
festgestellt, daß verschiedene Meister-
schüler, deren Matrikeln nicht verlängert
worden sind, ihre Ateliers noch inneha-
ben, weil es ihnen noch nicht gelungen
ist, private Ateliers zu mieten. Herr
Hübner wird für die Unterbringung dieser
ehemaligen Meisterschüler in den Ateliers
in der Prinz Albrechtstr. nach Möglich-
keit eintreten.

pp.

Schluß der Sitzung 7 1/4 Uhr.

gez. M. Liebermann gez. Dr. Amersdorffer.

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste,

Berlin W.8.
Pariserplatz Nr. 4.



Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 7. Juli 1924

Notiz:

Die Matrikel des Meisterschülers von Professor
L e d e r e r , G r u s o n ist abgelaufen. Professor
Lederer befürwortet lebhaft die Verlängerung der Matrikel,
die vorbehaltlich der Zustimmung des Senates zunächst auf
ein Jahr genehmigt wird.

AP Vorzulegen zur nächsten Sitzung.

Der Präsident

Im Auftrage

1) *Finne II. Matrikel, gültig von
1.4.24 - 31.3.25 ist aufzuheben*

2) *Der Kassier hat im beigefügten
zu notieren*

3) *z. B.
B., den 12. 1. 25
Lpr.
z. B.*

Der Kasse und Herrn Obersekretär K ö r b e r zur Kenntnis-
nahme vorzulegen.

gest. 7.
*Ständige Kom. i. J. 1924
(Kassier v. 12. I. 24)*
AP

148

Prof. Lederer
CP

d. 8. 1. 1925

Sehr verehrter Herr Professor !

Der Herr Minister hat auf Antrag der
Akademie Ihren Urlaub bis Mitte Februar verlängert.
Ich wünsche Ihnen herzlich gute Besserung und völ-
lige Wiederherstellung.

Mit ganz ergebensten Empfehlungen

Ihr

Am

W. H. P. t. 10. 2. 25

Betrifft: Weiterburlaubung des Professors L e d e r e r

Nachstehender Kammerlat: U IV 10017

Auf den Eingang ist

1. genehmigt.

zu setzen :

2. U.R. ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~

Urschriftlich nach Erledigung

~~XXXXXXXX~~

an den Herrn Minister für

Herrn Präsidenten der
an der ~~XXXXX~~ ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Akademie

Wissenschaft, Kunst und

der Künste, ~~Schul~~ ~~XXXXXXXXXX~~

Volkebildung

h i e r

h i e r .

zurückgereicht.

zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Berlin, den 8. Januar 1925

Der Präsident

Jm Auftrage

Frist: Wochen

Berlin den 6. Januar 1925

Der Minister

L. A.

gez. P a l l a t

wird vorgelegt.

Berlin den 7. Januar 1925

Die Registratur

W. 215

J. Nr. 1

den 2. Januar 1925

Betr.: Beurlaubung von Professor
Lederer .

Im Anschluß an mein Schreiben vom
16. Oktober v. Js.-J. Nr. 347- beehre ich mich
zu berichten, daß sich das Befinden des Vor-
stehers eines akademischen Meisterateliers
Professor L e d e r e r zwar erheblich gebes-
sert hat, daß er aber noch ca. 6 Wochen lang
der Pflege und Erholung bedarf und vor Ablauf
dieser Frist seine Tätigkeit im Meisteratelier
kaum wieder aufnehmen kann. Ich bitte daher,
Professor L e d e r e r für die angegebene Zeit
erneut zu beurlauben .

Der Präsident

ma *Qu*

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 400

152
Berlin W 8, den 19. Dezember 1924
Pariser Platz 4

ah hagen
Auftrag gefällige Schreiben vom 24. November 1924 - B. VI. 1294-

Wie wir erfahren haben, ist in dem an den Former Struck
vermieteten zum Meisteratelier des Professors Lederer gehörigen
Schuppen für die elektrische Beleuchtung ein besonderer Zähler
nicht vorhanden. Ich bitte um gefällige Feststellung der von
Struck für die Beleuchtung zu zahlenden Jahrespauschvergütung.

Der Präsident

Im Auftrage

An
die Preussische Bau- und
Finanzdirektion
Berlin NW 40
Invalidenstr. 52
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

Berlin W. 8., den 19. Dezember 1924
Präsident der Akademie der Künste

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 100

Auf das folgende Schreiben vom 24. November 1924 - B. VI. 1294 -

Wie wir erfahren haben, ist in dem an den Herrn Struck
vermieteten zum Meisteratelier des Professors Lederer gehörigen
Schuppen für die elektrische Beleuchtung eine besondere Zähler
nicht vorhanden. Ich bitte um gefällige Berücksichtigung der von
Struck für die Beleuchtung zu zahlenden Jahrespauschverrechnung.

Der Präsident
J. A. A.

[Handwritten signature]

die Preussische Bau- und
Finanzdirektion
B. VI. 1294
Invalidenstr. 52

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
Volksbildung
B. VI. 1294

Preussische Bau- und
Finanzdirektion.
B. VI. 1294.

Berlin NW 40, den 24. November 1924.
Invalidenstr. 52.

K. Akademie der Künste Berlin

Zum Schreiben vom 14. 1. Mts. NW 6480: 24. NOV. 1924

Der dem Former Struck vermietete, zum Meisteratelier
des Herrn Professors Lederer gehörige Schuppen hat eine Größe
von 11,70 . 4,50 = 52,65 qm.

Der Mietpreis (Friedensmiete) wird auf 320,00 M
geschätzt.

Der Schuppen wird durch die Zentralheizung der
Technischen Hochschule beheizt. Die Jahrespauschver-
gütung hierfür beträgt 45,50 M
Für den ~~Wasserverbrauch~~ und für den Gasverbrauch ~~aus~~ p. Struck
sich ein besonderer Zähler aufstellen lassen und den Verbrauch
den Ablesungen entsprechend bezahlen.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
hier.

J. A.
[Handwritten signature]

den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
in Berlin w 8
Pariserplatz 4



Preussische Bau- und
Finanzdirektion.
B.VI.1384.

Berlin NW40, den 12. Oktober 1924
Invalidenstrasse 52.
K. Akademie der Künste
Nr 0416 12.10.24

154

Zum Schreiben vom 20. Oktober 1924 Nr. 333.

Beiliegend übersenden wir die Rechnung der Städti-
schen Gaswerke über Ausführung der Gasleitung im Atelier
Professor Geierer.

Wir bitten den Leimkocher Nr. 46 und den Lockkocher
mit Schlauch, Nr. 45 und 47 in das Bestenbuch eintragen
und die Bestenbuchnummer auf der Rechnung vermerken zu
wollen.

J. A.

An

die Akademie der Künste
hier.

Handwritten notes:
1. Mit Kaufmann ist zur
Zustimmung gekommen.
L. Joh. L. H. H. H. H.
H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H.

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 364

Berlin W 8, den 14. November 1924
Pariser Platz 4

W. H. W.

Der zum Meisteratelier des Herrn Professors L e d e r e r
gehörige Schuppen zwischen Atelier und Rauchmuseum soll vom
1. Oktober d. Js. ab an den Former S t r u c k vermietet wer-
den. ~~Jahres~~

Um die von Struck zu zahlende Miete festsetzen zu können,
bitte ich mir gefälligst mitteilen zu wollen, welchen Frie-
denmietewert dieser Schuppen hat.

Der Präsident
Im Auftrage

Am

An
die Preussische Bau- und
Finanzdirektion
B e r l i n NW 40
Invalidenstr. 52

W. H. W.

W Gentil
Professor.

15

*5.11.1924.
R.*

159

4.3.11.1924

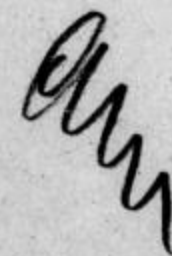
Sehr verehrter Herr Professor !

Mit großem Bedauern haben wir vernommen,
daß Ihre Gesundheit zu wünschen übrig läßt.

Um ganz korrekt zu sein und Sie für eine
Weile von Ihrer Tätigkeit als Meisteratelier-
vorsteher zu entlasten, haben wir in üblicher
Weise bei dem Ministerium Urlaub (bis Ende
Dezember) für Sie beantragt. Dieser Urlaub ist
genehmigt, wovon ich Sie hiermit in Kenntnis
setzen möchte.

Ich wünsche Ihnen herzlich baldige völlige
Wiederherstellung und bin mit ergebensten Grüßen

Ihr



1924.10.20

Sehr verehrter Herr Professor!
Mit großem Bedauern haben wir vernommen,
daß Ihre Gesundheit zu wünschen nichts gutes
ist. Wir hoffen, daß Sie bald wieder
von Ihrer Tätigkeit als Meisteratelier-
Vorsteher zu unserer Akademie zurück-
kehren werden. In der Zwischenzeit
wird die Akademie durch Herrn
Herrn (Herrn) vertreten. Dieser wird
sich bemühen, die Akademie in der
bestmöglichen Weise zu vertreten.
Ich wünsche Ihnen herzlich baldige
Wiederherstellung und bin mit
Hochachtung,
Ihr
[Signature]

Akademie der Künste
zu Berlin

Berlin W 8, den 20. Oktober 1924
Pariser Platz 4

333
Abschrift des Erlasses erhält die Kasse mit dem Er-
suchen, auf Anweisung der Bau- und Finanzdirektion bis zum
Betrag von

850 M

in Worten : " Achtehundertfünfzig Mark " Zahlung zu leisten
und soweit erforderlich, bei Tit. 4 des Haushaltsplanes der
Meisterateliers für bildende Künste ~~Zahlung zu leisten.~~ Der
sich

An
die Kasse der Akademie
der Künste

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 12947

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

761
Berlin W 8 den 29. September 1924.
Unter den Linden 4
Telefon: Zentrum 11340-11343

K. Akademie der Künste - Berlin
Nr. 0333 - 11 - 1924

Im Anschluß an den Erlaß vom 28. Juli 1924 - U IV 12271 - .

Im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister stelle ich für
die Ausführung der Gasleitung in der Formerei und in dem Atelier
des Professors L e d e r e r nach Maßgabe des wieder beiliegen-
den Kostenanschlages vom 19. Juni 1924 einen Betrag bis zu
850 (Achthundertfünfzig) Goldmark
zur Verfügung.

Die daraufhin demnächst zur Zahlung kommenden Beträge sind
bei Tit. 4 des Haushaltsplanes der Meisterateliers für bildende
Künste, soweit erforderlich als Mehrausgabe, zu verrechnen. Der
sich hieraus am Jahreschlusse etwa ergebende Fehlbetrag ist auf
das Rechnungsjahr 1925 zu übertragen.

Die Bau- und Finanzdirektion erhält Abschrift dieses Erlasses
mit dem Ersuchen, durch ihre Kasse die für den angegebenen Zweck
von der Akademiekasse angeforderten Mittel bis zur Höhe des obigen
Betrages über den planmäßigen Staatszuschuß hinaus für 1924 zur
Verfügung zu stellen.

Im Auftrage

Handwritten signature

An

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste.
Handwritten signature

sich hieraus am Jahreschlusse etwa ergebende Fehlbetrag ist auf

das Rechnungsjahr für 1925 zu übertragen.

Der Präsident

Im Auftrage

Handwritten signature

An
die Kasse der Akademie
der Künste

Akademie der Künste zu Berlin

N. 533

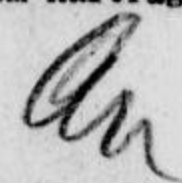
W. 1. 1. 1.

h. 1. 1. 1.

Berlin W 8, den 20. Oktober 1924
Pariser Platz 4

Nachdem der Herr Minister durch Erlaß vom 29. September 1924 - U IV 12947 - die Ausführung der Gasleitung in der Formerei und in dem Atelier des Professors Lederer genehmigt und den nach dem Kostenanschlag vom 19. Juni 1924 erforderlichen Betrag von 850 M zur Verfügung gestellt hat, ersuche ich die erforderlichen Arbeiten nach Maßgabe des anliegenden Kostenanschlages ausführen zu lassen und die beiliegenden Rechnungen der Kasse der Akademie der Künste zur Bezahlung zu übersenden.
1 Anlage.

An

die Preussische Bau- und
Finanzdirektion
Berlin NW 40Der Präsident
Im Auftrage

Akademie der Künste zu Berlin

Nr. 273

Handwritten signature/initials

Berlin W 8, den 20. Oktober 1924
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich beehre mich Ihnen mitzuteilen, daß der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung durch Erlaß vom 29. September 1924 - U IV 12947 - die Einführung der Gasleitung in die Formerei und in Ihr Atelier genehmigt und die hierzu erforderlichen Mittel in Höhe von 850 M zur Verfügung gestellt hat. Wie mir die Preussische Bau- und Finanzdirektion mitgeteilt hat, sind die hierzu erforderlichen Arbeiten bereits in die Wege geleitet. Dagegen hat der Herr Minister den seinerzeit vorgelegten Vertrag mit dem Former Wilhelm S a a k e , in dem dem Saake die Formerei Ihres Ateliers auf 5 Jahre überlassen werden sollte, in der von uns vereinbarten Form nicht genehmigt, sondern sich nur damit einverstanden erklärt, daß dem Saake die Benutzung der Formerei nur auf die Dauer eines Jahres und auf jederzeitigen Widerruf gegen die Verpflichtung gestattet wird, seine Arbeitskraft in erster Linie Ihnen und Ihren Schülern zur Verfügung zu stellen. In der Anlage übersende ich Ihnen einen dementsprechend abgeänderten Vertragsentwurf und bitte Sie, mir ein Vertragsexemplar nach Unterschrift durch Wilhelm Saake wieder einzusenden.

Herrn
Professor Hugo L e d e r e r
B e r l i n W 15
Knesebeckstr. 45

Der Präsident

Handwritten signature: H. Rüdiger
Handwritten note: Ich bitte Sie für Ihre künftige Unterstützung!

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 20. Oktober 1924
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !
Ich beehre mich Ihnen mitzuteilen, daß der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung durch Erlaß vom 29. September 1924 - U IV 12947 - die Einführung der Gasleitung in die Formerei und in Ihr Atelier genehmigt und die hierzu erforderlichen Mittel in Höhe von 850 M zur Verfügung gestellt hat. Wie mir die Preussische Bau- und Finanzdirektion mitgeteilt hat, sind die hierzu erforderlichen Arbeiten bereits in die Wege geleitet. Dagegen hat der Herr Minister den seinerzeit vorgelegten Vertrag mit dem Former Wilhelm S a a k e , in dem dem Saake die Formerei Ihres Ateliers auf 5 Jahre überlassen werden sollte, in der von uns vereinbarten Form nicht genehmigt, sondern sich nur damit einverstanden erklärt, daß dem Saake die Benutzung der Formerei nur auf die Dauer eines Jahres und auf jederzeitigen Widerruf gegen die Verpflichtung gestattet wird, seine Arbeitskraft in erster Linie Ihnen und Ihren Schülern zur Verfügung zu stellen. In der Anlage übersende ich Ihnen einen dementsprechend abgeänderten Vertragsentwurf und bitte Sie, mir ein Vertragsexemplar nach Unterschrift durch Wilhelm Saake wieder einzusenden.

Der Präsident
im Auftrage

die Preussische Bau- und
Finanzdirektion
B e r l i n W 15
Knesebeckstr. 45

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 20. Oktober 1924
Pariser Platz 4

Vertrag

zwischen der Akademie der Künste zu Berlin und Herrn Formner
Wilhelm S a a k e .

Die Akademie überläßt mit Genehmigung des Herrn
Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung (Erlaß
vom 28. 7. 1924 U IV 12271) Herrn Saake die Formerei in dem
Meisteratelier von Herrn Professor Lederer auf ein Jahr d. h.
vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925 auf jederzeitigen Wider-
ruf. Miete wird nicht erhoben . Herr Saake verpflichtet sich
dagegen seine Arbeitskraft in erster Linie dem Meisteratelier-
vorsteher und seinen Schülern zur Verfügung zu stellen. Die
Schüler sollen sich evtl. ihre Arbeiten in der Formerei
selbst formen dürfen. Herr Saake verpflichtet sich den Schü-
lern unentgeltlich evtl. Anleitungen zu geben. Es ist Herrn
Saake gestattet, unbehindert seine Privatkundschaft in dem
ihm überlassenen Räume zu bedienen.

Herrn Saake
Prof. Dr. H. S. S. S.
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 20. Oktober 1924
Pariser Platz 4

V e r t r a g

zwischen der Akademie der Künste zu Berlin und Herrn Former
Wilhelm S a a k e .

Die Akademie überläßt mit Genehmigung des Herrn
Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung (Erlaß
vom 28. 7. 1924 U IV 12271) Herrn Saake die Formerei in dem
Meisteratelier von Herrn Professor Lederer auf ein Jahr d. h.
vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925 auf jederzeitigen Wider-
ruf. Miete wird nicht erhoben . Herr Saake verpflichtet sich
dagegen seine Arbeitskraft in erster Linie dem Meisteratelier-
vorsteher und seinen Schülern zur Verfügung zu stellen. Die
Schüler sollen sich evtl. ihre Arbeiten in der Formerei
selbst formen dürfen. Herr Saake verpflichtet sich den Schü-
lern unentgeltlich evtl. Anleitungen zu geben. Es ist Herrn
Saake gestattet, unbehindert seine Privatkundschaft in dem
ihm überlassenen Räume zu bedienen.

180
170
166

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

AKADEMISCHE MEISTERATELIERS

CHARLOTTENBURG, den 10^{ten} Juli 1924
Hardenbergstr. 33

V e r t r a g

Zwischen der Akademie der Künste zu Berlin und Herrn
Former Wilhelm Saake .

Die Akademie überlässt Herrn Saake die Formerei an
dem Meisteratelier von Herrn Professor Lederer auf fünf
Jahre . Miete wird nicht erhoben .

Herr Saake verpflichtet sich dagegen , seine Ar-
beitskraft in erster Linie dem Meisterateliervorsteher
und seinen Schülern zur Verfügung zu stellen . Die Schü-
ler sollen sich eventuell ihre Arbeiten in der Formerei
selbst formen dürfen ; Herr Saake verpflichtet sich , den
Schülern unentgeltlich eventuell Anleitungen zu geben .

Es ist Herrn Saake gestattet , unbehindert seine
Privatkundschaft in dem überlassenen Raum zu bedienen .

Dieser Vertrag läuft auf fünf Jahre - d.h. vom
1. Juli 1924 bis zum 1. Juli 1929 - , kann aber verlängert
werden , wenn er nicht ein halbes Jahr vor Ablauf von ei-
ner der beiden Parteien gekündigt wird .

Wilhelm Saake

Be 1224/14

IB 03523
Be 1224/14

MB. 0678

180

167

180
Ostallenburg

168

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 12271

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 28. Juli 1924.

Unter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343

K. Akademie der Künste Berlin

Nr. 0273 * 2 - AUG. 1924

Ant.

Auf den gefälligen Bericht vom 11. Juli 1924 - Nr. 217 -.

Ich will mich damit einverstanden erklären, daß dem former
Wilhelm S a a k e die Benutzung der Formerei auf die Dauer eines
Jahres - auf jederzeitigen Widerruf - gegen die Verpflichtung ge-
stattet wird, seine Arbeitskraft in erster Linie dem Meisterate-
liervorsteher und dessen Schülern zur Verfügung zu stellen.

Wegen der evtl. Bereitstellung von Mitteln zur Einführung der
Gasleitung in die Formerei und in das Atelier von Professor Lederer
ergeht besondere Verfügung.

Im Auftrage

gez. Nentwig

An

den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste

in Berlin.



BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

Akademie der Künste zu Berlin
 J. Nr. 347

ab auf 1. Okt.

Berlin W 8, den 16. Oktober 1924
 Pariser Platz 4

Betr. Urlaub für Professor Lederer.

Der Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei,
 Professor Dr. L e d e r e r hat mir mitgeteilt, daß er in-
 folge nervöser Erschöpfung im Sanatorium des Sanitätsrats
 Dr. Flatow, Bln- Grunewald, Kronprinzenallee 18, hat Auf-
 nahme suchen müssen. Nach dem beiliegenden ärztlichen Zeug-
 nis bedarf Professor Lederer noch für eine Reihe von Wochen
 der ärztlichen Behandlung und der Fernhaltung von jeder Arbeit.

den Herrn Minister für
 Wissenschaft, Kunst und
 Volksbildung
Berlin

Joh

PROF. DR. H. C. HUGO FEDERER

WOHNUNG: KNESEBECKSTRASSE 45
TEL. STEINPLATZ 697

ATELIER: HARDENBERGSTRASSE 74
TEL. STEINPLATZ 2937.

BERLIN d. 4. 10. 24.

chirurg. Konsult.

9. 10. 24

An das Sekretariat der Akademie der Künste zu Berlin,
Pariserplatz 4.

Ich bitte die Akademie davon Kenntnis zu nehmen, dass
ich mich z.Z. infolge nervöser Erschöpfung im Sanatorium des
Herrn Sanitätsrat Dr. Flatow, Berlin-Grünevald, Kronprinzen-
allee 18, befinde.

Hugo Federer

Ich bitte daher dem Professor Lederer zur Wiederherstellung
seiner Gesundheit Urlaub bis Ende Dezember d. Js. zu be-
willigen.

Der Präsident

Im Auftrage

Best. Urlaub für Prof. Lederer

Am

Der Vorstand eines Vereins hat die Ehre, dem Herrn Professor Dr. H. C. Hugo Federer, Berlin-Grünevald, Kronprinzenallee 18, eine Karte zu übersenden. Nach dem belästigenden Inhalt der Karte nimmt er an, dass der Herr Professor Federer noch eine Reihe von Wochen der ärztlichen Behandlung und der Fernhaltung von jeder Arbeit bedürftig ist.

Der Herr Minister für
das Innere, Berlin
am 1. 10. 24

B. VI. 1081.

K. Akademie d. Künste - Berlin

№0310 * - 20KT192

And

L. A.

C. Hoffmann

akademie der Künste,
Berlin.

1. Den Antrag an die Berliner Städtischen Gaswerke IX. Installations-Abteilung am 15. 10. 1924 abgesandt.
2. Zu den Akten.

Booked by the 11/11/11
11/11/11
Ann

180
772
Akademie der Künste zu Berlin

at F. Müller
Berlin W 8, den 15. September 1924
Pariser Platz 4

Wie uns Herr Professor L e d e r e r mitgeteilt hat,
haben Sie Ihr Atelier im Laufe des Sommersemesters aufgegeben.
Nach Ausweis der Kassenbücher sind Sie mit der Honorarzahlung
für das Sommersemester im Rückstande. Sie werden ersucht, mög-
lichst umgehend das Honorar für das Sommersemester in Höhe von
54,-- M
an die Kasse der Akademie einzusenden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

W e i ß m ü l l e r

Charlottenburg

Hardenbergstr. 55

4

2. Z. Baunin
Carmen
1. September 1924

- 1) Finn Material gültig zum
1.10.24 - 29.9.27 ist anzufragen
- 2) Finn Lagerfund nur in der Kasse
aufzutragen
- 3) Z. B.
B. 17.10.24
J. B.
B. 9.

Herrn Professor Dr. Baunin

Ich bitte Sie, mich bei den Herrn Präsidenten Prof. Dr.
von Liebermann für die Jurysitzungen mit der
Königs-Weissausstellung mitzutheilen, da
ich in der nächsten Zeit nicht in Berlin sein kann.
Gleichzeitig erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen,
dass Herr Weisseniller das Kaiseratelier verlassen
hat - an seiner Stelle habe ich den Bildhauer Herrn
Kraus aufgenommen. Kraus hat bereits an mehreren
Orten schon mit Anerkennung ausgestellt. Er ist
ein sehr ernstes und begabtes Mensch. Kraus
hat das Atelier bereits bezogen - möchte aber, dass
er erst vom Oktober ab bezahlt - er lebt in sehr
einfachen Verhältnissen.
Gedrucktes sind noch nicht ausgegeben - haben
vielmehr noch kein Atelier bekommen - Wie
wir uns d. Z. verständigen - soll Frau Böck
garbe schmerzhaft behandelt werden in diesem
Falle.

Mit den besten Empfehlungen
Ihrer ergebener
Friedr. Leberer

Akademie der Künste
zu Berlin

L. Nr. 217

Betr. Atelier Lederer .

174
Berlin W 8, den 11. Juli 1924
Pariser Platz 4

Anliegend überreiche ich den Entwurf eines zwischen der Akademie der Künste und dem Former Wilhelm S a a k e abzuschließenden Vertrages über die Vermietung der zum Meisteratelier des Professors L e d e r e r gehörenden Formerei . Dem Former Saake soll die Formerei auf 5 Jahre vermietet werden. Miete soll von ihm nicht erhoben werden. Er hat sich aber verpflichtet, seine Arbeitskraft in erster Linie seinem Meisteratelierleiter und dessen Schülern zur Verfügung zu stellen. Nach Ablauf der Mietzeit, d. h. vom 1. Juli 1929 ab , kann die Formerei an Saake weitervermietet werden, wenn nicht seitens der beiden Parteien ein halbes Jahr vor Ablauf des Mietvertrages eine Kündigung erfolgt. Ich bitte den Vertrag zu genehmigen. Gleichzeitig ist von Professor Lederer die Einführung von Gasleitung in die Formerei und in sein Atelier beantragt worden. Die Kosten für diese Arbeiten betragen nach dem anliegenden Anschlage der Bau- und Finanzdirektion 470 Goldmark. Da der Baufonds für das ganze Haushaltsjahr 1924 für das Atelier Lederer nur 450 M vorsieht und dieser Betrag für die laufenden Instandsetzungsarbeiten gebraucht wird, kann aus den Haushaltsmitteln ein Betrag zur Ausführung dieser Arbeit nicht zur Verfügung gestellt werden. Ich bitte daher, da die Einführung der Gasleitung im Interesse des Ateliers liegt, diese Arbeit zu genehmigen und die erforderlichen Mittel in Höhe von 470 Goldmark zur Verfügung zu stellen .
3 Anlagen

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volkebildung

Der Präsident
Im Auftrage

Berlin 8. Juni 1924
Kaiser Platz 4

Akademie der Künste
in Berlin

1. Mr. 212

[Handwritten signature]

Herr. Atelier Lederer

Anforderung überreichte ich dem Herrn ein Exemplar
der Akademie der Künste und dem Herrn Minister für
Kunst und Wissenschaft. Der Herr Minister hat mir
mitgeteilt, dass die Akademie der Künste die
Anforderung der Akademie der Künste in der
Kurfürstenallee, für die Gipserei und für sein Atelier die
Einführung einer Gasleitung beantragt. Der Anschluss muss,
da das Gebäude eine Gasleitung nicht hat, vom städtischen
Gasrohr in der Kurfürstenallee entnommen werden.
Indem wir einen Kostenanschlag beifügen bitten wir die Be-
reitstellung der Mittel erwirken zu wollen.

Der Präsident
der Akademie

3 Anlagen

An
den Herrn Minister für
Kunst und Wissenschaft,
Kaiser Platz 4
Berlin 8. Juni 1924

Preussische Bau- und
Finanzdirektion.
B. VI. 622.

Berlin 8. Juni 1924.
Invalidenstrasse 52.
N 0217 * 121

175

Herr Professor Lederer hat in II. Meisterrat der,
Kurfürstenallee, für die Gipserei und für sein Atelier die
Einführung einer Gasleitung beantragt. Der Anschluss muss,
da das Gebäude eine Gasleitung nicht hat, vom städtischen
Gasrohr in der Kurfürstenallee entnommen werden.
Indem wir ^{in der Anlage} einen Kostenanschlag beifügen bitten wir die Be-
reitstellung der Mittel erwirken zu wollen.

I. A.

[Handwritten signature]

An den
Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
Berlin.

Berlin W 8, den 25. Juli 1924
Pariser Platz 4

Akademie der Künste
zu Berlin

1. Nr. 21

Herrn Professor Lederer

Akademie der Künste
zu Berlin

Berlin W 8, den 25. Juli 1924
Pariser Platz 4

176

Zur Materialbeschaffung für eine lebensgroße Figur habe
ich dem Meisterschüler des Professors Lederer, Julius N i m p t e o h
genannt Uli, eine einmalige Unterstützung in Höhe von
60 M

buchstäblich: "Sechzig Mark" bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, den Betrag an den Genannten zu
zahlen und in der Rechnung für 1924 Kap. 114 Tit. 81, Tit. 5 in
Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An
die Kasse der Akademie
der Künste

Maxstrasse 10
Lederer

Alu

arbeiten besprochen wird, kann aus dem Hauswirtschaftlichen
ein Betrag zur Ausführung dieser Arbeit nicht zur Verfü-
gung gestellt werden. Ich bitte daher, da die Finanzierung
der Gestaltung im Interesse des Künstlers liegt, diese
Arbeit zu genehmigen und die erforderlichen Mittel in
Höhe von 400 Reichsmark zur Verfügung zu stellen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin

Berlin W 8, den 25. Juli 1924
Pariser Platz 4

Akademie der Künste
zu Berlin

L. Nr. 217

Herrn. Atelier Leberer.

Berlin W 8, den 25. Juli 1924
Pariser Platz 4

Akademie der Künste
zu Berlin

25/7/24

Zur Materialbeschaffung für eine Lebensgroße Figur habe
ich dem Meisterschüler des Professors Leberer, Julius H i m p t s c h
genannt Uff, eine einmalige Unterstützung in Höhe von

60 M

beigestellt. : "Sechzig Mark" bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, den Betrag an den Genannten zu
zahlen und in der Rechnung für 1924 Kap. 114 Tit. 2 in

Anlage nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An
die Kasse der Akademie

der Künste

Julius H i m p t s c h

arbeiten gesichert wird, kann aus dem Hauswirtschaftsplan
ein Betrag zur Ausführung dieser Arbeit nicht zur Verfü-
gung gestellt werden. Ich bitte daher, da die Finanzierung
der Gesteitung im Interesse des Künstlers liegt, diese
Arbeit zu genehmigen und die erforderlichen Mittel in
Höhe von 400 Reichsmark zur Verfügung zu stellen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin

177

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

Berlin W 8, den 25. Juli 1924
Pariser Platz 4

Auf Ihren Antrag vom 23. d. Mts. benachrichtige ich Sie,
daß die Kasse der Akademie der Künste angewiesen ist, Ihnen eine
einmalige Beihilfe von 60 M zur Materialbeschaffung zu zahlen.
Sie können den Betrag wochentags zwischen 9 und 1 Uhr in der Kasse
Pariser Platz 4 in Empfang nehmen.

Der Präsident

Im Auftrage

Julius H i m p t s c h

Herrn

Julius H i m p t s c h

Charlottenburg

Berlin W 8, den 11. Juli 1924

1. Nr. 217
Akademie der Künste
in Berlin

An die Akademie der
Künste zu Berlin.

178
Einkaufung am 23. 7. 24.

K. Akademie d. Künste - Berlin
Nr 0262 * 21 JUL 1924

Ich habe eine lebensgroße Figur
(stehend, weiblicher Akt) modelliert.
Sie ist gerne in Stein auszuführen
möchte.
Da mir Sie Mittel hierzu fehlen,
bitte ich die Akademie um eine
Beihilfe zum Ankauf der Statue.

Julius Nimmten
gen. Ullrich.

Ich befinde mich dieses Jahres
ferne beiseite

bei d. ad. d. h.
Friedr. d. d. d. d.
Ullrich

23. 7. 24
Maximilian Ullrich

Berlin W 8, den 11. Mai 1924
Königliche Akademie der Künste
Präsident

Akademie der Künste
in Berlin
1. Nr. 152

W. K. M.

Akademie der Künste zu Berlin

179

J. -Nr. 152

Berlin, den 13. Mai 1924

1.) Die Meisterschüler Fritz Stuhlmacher,
Hansmaria Dombrowski, Wilhelm Montag sind mittels
Postkarte zu benachrichtigen, daß ihnen für das Sommersemester 1924
eine Freistelle bewilligt ist, Dombrowski's Matrikel wird um 1 Jahr
verlängert.

2.) Nachricht an die Meister.

3.) Der Kasse zur Kenntnis. *Gen. der Kasse
mit. H.*

4.) Zu den Akten.

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

Gesuch

des Bildhauers Wilhelm
Montag um Gewährung
einer Fristelle.

Charlottenburg 180
22. 3. 29.

M. 224

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0152 22. APR 1929
Ant

Unterschiedener ersucht
höflichst um Gewährung
einer Fristelle zum
Studium an der Kunst-
akademie. (Meinmalier)

Da ich ohne Vermögen
bin, ist es für mich sehr
schwer, bei dem jetztigen
schwierigen, wirtschaftlichen
Verhältnissen das Gehalt
zu bezahlen und ersucht
ich gütigst um die
Fristelle gewähren zu
wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Montag

Bildhauer

Eingeführt durch Herrn
mit Ausnahme

Prof. Dr. Hugo Lederer

An

die Kunstakademie

Carion-Platz

Berlin W 8, den 11. Juli 1929
Kunstakademie Berlin

Akademie der Künste
Berlin
11. Juli 29

Der Präsident
der Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 3. Mai 1924

W. 8

Akademie der Künste zu Berlin

Nr. 0150

J.-Nr. 150

Berlin, den 3. Mai 1924
Pariser Platz 4

Zum Erlaß vom 16. April d. Js. U IV Nr. 815

Der Meisterateliervorsteher Professor Dr.
L e d e r e r hat sich damit einverstanden erklärt, daß der
zu seinem Atelier gehörige zurzeit als Abstellraum benutzte
Schuppen bis zum Oktober d. Js. für Zwecke der Hochschule
zur Verfügung steht.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

W. 8 *Am*

W 8

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 815

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 16. April 1904.

Unter den Linden 4
K. Akademie der Künste Berlin

Nr 0150 * 13 APR 1904

Die Verlegung der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in das Gebäude der Hochschule für die bildenden Künste macht eine äußerste Ausnutzung der dort vorhandenen Räumlichkeiten erforderlich. Ich würde es dankbar begrüßen, wenn auch die Vorsteher der Meisterateliers auf die durch die Notwendigkeit gebotene Raumbeschränkung hingewiesen werden könnten. Im besonderen erscheint es wünschenswert, daß ein von Professor Lederer zurzeit als Abstellraum benutzter Schuppen, der an seinem Meisteratelier liegt, bis zum Oktober für Zwecke der Hochschule zur Verfügung gestellt wird. Einem baldgefalligen Bericht sehe ich entgegen.

Im Auftrage
gez. Wentwig.

den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
in
Berlin W 8.

BEGLAUBIGT

Reif
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR



Ministerium der Wissenschaften, Kunst und Volksbildung

Berlin, den 16. April 1904
Ministerial-Sekretär

16. April 1904

Sein Erlaß vom 16. April 1904 Nr. 815

Der Ministerial-Sekretär Professor Dr.
Lederer hat sich als einziger Vertreter der
an seinem Atelier beteiligten Künstler an dem
Besuch am 16. April 1904 an der Hochschule
am 16. April 1904 an der Hochschule
am 16. April 1904 an der Hochschule

Der Präsident

den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Reif

Akademie der Künste

Berlin, den 12. März 1924.

Nr. 65

2. April 1924
 Auf das gefällige Schreiben vom 8. Februar d. J. B. 24/4

erwidere ich ergebenst, dass infolge der geringen für 1924 zur Verfügung stehenden Mittel nicht möglich ist, die für die bauliche Unterhaltung des Museums erforderlichen Arbeiten in der Verhandlung mit dem Bauamt der Stadt Berlin zu erledigen. Die hierfür erforderlichen Mittel betragen ca. 200.000 Goldmark. Ich bitte daher, die unter A. Kleinere

Instandsetzungsarbeiten genannten Arbeiten und die unter B. Unterhaltung von Dach und Fach bei den Positionen 1-3 veranschlagten Arbeiten ausführen zu lassen. Die hierfür erforderlichen Mittel von 80.000 + 200.000 + 50.000 Goldmark stelle ich hiermit zur Verfügung. Die Ausführung der übrigen Arbeiten insbesondere die Beschaffung der von Professor Lederer gewünschten Zugvorhänge muss unterbleiben.

An
 den Herrn die Preussische Bau- und Finanzdirektion
 der Akademie der Künste
 in Berlin.

NW40.

Rückseite leuchtet durch

Berlin, den 15. März 1924.

Akademie der Künste

Das fahrbare Eisengestell zum Modellieren grosser Figuren bitte

ich zuverkaufen und den Erlös der Kasse der Akademie zu überweisen.

Der Präsident.

2. An Herrn Professor Dr. Lederer Charlottenburg

Abschrift (von 1) übersende ich Ihnen zum gefälligen

Kenntnissnahme. Die für 1924 zur Verfügung stehenden Mittel betragen

leider nur die Ausführung der notwendigen Instandsetzungsarbeiten.

Der Präsident.

Die Akademie der Künste hat sich entschlossen, das fahrbare Eisengestell zum Modellieren grosser Figuren zu verkaufen und den Erlös der Kasse der Akademie zu überweisen. Die für 1924 zur Verfügung stehenden Mittel betragen leider nur die Ausführung der notwendigen Instandsetzungsarbeiten. Die Akademie der Künste hat sich entschlossen, das fahrbare Eisengestell zum Modellieren grosser Figuren zu verkaufen und den Erlös der Kasse der Akademie zu überweisen.

An
die Preussische Bau- und Finanzdirektion

BW 0.

Fin. 1.7.24

Preussische Bau- und
Finanzdirektion.

B VI. 136.

Berlin N.W. 40, den 8. Februar 1924.

Invalidenstr. K. Akademie der Künste Berlin

Nr 0065 * 12 FEB 1924

Ant.

Wir übersenden ergebenst die Niederschrift über die Untersuchung der Bauanlage des II. Meisterateliers Charlottenburg zur Mitvollziehung durch Unterschrift. Wir bitten nach Bewilligung der Mittel den bei B und C ermittelten Bedarf von 870 + 750 Mark = 1 420 Mark für uns bereitstellen zu lassen, und die Genehmigung zum Verkauf des Eisengestells zu erwirken zu wollen.

Wir erachten es als zweckmässig, wenn das II. Meisteratelier etatsmässig der danebenliegenden Hochschule für bildende Künste angegliedert wird, weil hierdurch die Dienstgeschäfte

den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
in Berlin.

P. W. w. h.

schäfte der Bauunterhaltung vereinfacht werden würden. Zustimmungsfalls stellen wir einen entsprechenden Antrag bei Herrn Minister ergebenst anheim.

I. A.

M. Hoffmann

Zu B VI. 136.

II. Meisteratelier
Charlottenburg.
Kurfürstenallee.

Die Baulage ist am 2. Februar 1924 untersucht worden, wobei folgendes festgestellt wurde:

A. Kleinere Instandsetzungen
(der Hauswirtschaft)

Im Atelier I (Professor Lederer) ist eine Oberlicht-Glasscheibe zerbrochen und zu erneuern. In der zugehörigen grossen Werkstatt ist das kittlose Oberlicht instandzusetzen, da hier die Filzdichtungen herausrutschen. Kleine Instandsetzungen an Rohrleitungen, Fenstern, Schlössern usw. werden im Laufe des Jahres notwendig werden. Die am Hause hochrankenden Schlinggewächse müssen soweit zurückgeschnitten werden, dass sie nicht in die Oberlichte hineinwachsen, die Schlinggewächse am Zaun sind ebenfalls stark zurückzuschneiden, da der schwache Drahtzaun unter der Last leidet.

Kosten A = 80 Goldmark.

B. Unterhaltung in Dach und Fach.

1.) Im Atelier Weissmüller ist der Geruchverschluss des Ausgussbeckens, weil durch Rost usw. zerstört, zu erneuern.

2.) Der innere Wandputz in der Nähe der eisernen Öfen ist stellenweise abgefallen, auch der Aussenputz ist an mehreren Stellen durch Nässe und Frost zerstört und herabgefallen. Erneuerung ist notwendig.

3.) Die im Laufe des Jahres eintretenden Schäden am Dach, den Dachrinnen und Abfallrohren müssen

beseitigt

Kosten 20 Goldmark.
Kosten 200 Goldmark.

Summe: 220 Goldmark

Übertrag: 220 Goldmark.

Kosten 50 Goldmark. beseitigt werden.

Kosten 400 Goldmark. 250 qm muss nach Entfernung der Rankgewächse
ausgebessert werden, von Rost gereinigt und
gestrichen werden.

Zus. B. 670 Goldmark.

C. Erneuerungs- und Ergänzungsarbeiten.

Kosten C = 750 Goldmark. Beleuchtung die Herstellung dunkler Zugvor-
richtungen (rund 50 qm) für den unteren Teil
des Atelier-Oberlichtes (etwa 3 Scheiben hoch).
Der Antrag wird als dringend befürwortet.

D. Ausserdem wurden folgende ausserhalb
der Bauunterhaltung liegende Mängel Hauswirt-
schaftlicher Art festgestellt:

- 1.) Der Zementfussboden des Ateliers Professor
Lederer entwickelt Staub, der für die Benutzer
als lästig empfunden wird. Es empfiehlt sich
ein Versuch mit Leinölfirnis zur Tränkung ei-
nes Teils des Fussbodens zur Verhinderung der
Staubbildung.
- 2.) Die Ofenrohranlage im Atelier Professor
Lederer muss auseinandergenommen und gereinigt
werden, hierbei sind die Rohrverbindungen so
ineinanderzuschieben, dass die Kohlendestilla-
te nicht an den Rohrverbindungen heraustreten.
- E. Das grosse fahrbare Eisengestell zum Model-
lieren grosser Figuren, das bereits in der Bau-
besichtigungsverhandlung vom 7. Oktober 1920
als überzählig bezeichnet wurde, steht im Frei-
en und leidet unter Rost, 2 Räder fehlen bereits.

Da es nicht ^{mehr} gebraucht wird, wird sein Verkauf
nochmals in Vorschlag gebracht.
Berlin, den 2. Februar 1924.
Preussische Bau- und Finanzdirektion.

M. Hoffmann
Regierungs- und Raurat.

M. Hoffmann
Techn. Reg. Obers.

Akademie der Künste zu Berlin

187

Berlin W 8, den 31.1.1924
Pariser Platz 4

Wir haben davon Kenntnis genommen, dass am 2.
Februar d. J. mittags 1 Uhr die alljährlich vorzunehmende
bautechnische Untersuchung des 2. Meisterateliers in
Charlottenburg stattfindet. Mit dem Termin sind wir ein-
verstanden. Als Vertreter der Akademie wird Obersekre-
tär Körber an dem Termin teilnehmen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die

Preussische Bau- und Finanzdi-
rektion

Berlin NW

Invaliden Strasse 52

131

Verzeichnis der Räume im Gebäude
des Reichs- und Provinzial-Landes-
archivs in Berlin
am 1. 1. 1924

Die Räume des Reichs- und Provinzial-
Landesarchivs sind in der nachstehenden
Liste verzeichnet. Die Räume sind in
der Weise bezeichnet, dass die ersten
Ziffern die Räume des Reichsarchivs,
die zweiten die Räume des Provinzial-
archivs angeben.

Der Reichsarchivar
im Auftrage

132

Verzeichnis der Räume im Gebäude
des Reichs- und Provinzial-Landes-
archivs in Berlin
am 1. 1. 1924

Die Räume des Reichs- und Provinzial-
Landesarchivs sind in der nachstehenden
Liste verzeichnet. Die Räume sind in
der Weise bezeichnet, dass die ersten
Ziffern die Räume des Reichsarchivs,
die zweiten die Räume des Provinzial-
archivs angeben.

Der Reichsarchivar
im Auftrage

W. A.

Preussische Bau- und
Finanzdirektion

St. B. VI. 69.

Verzeichnis der Räume im Gebäude
des Reichs- und Provinzial-Landes-
archivs in Berlin
am 1. 1. 1924
No 0037 * 22. JAN. 1924
Ant.

188

Die bestimmungsgemäss alljährlich vorzuneh-
mende bautechnische Untersuchung des II. Meisterate-
liers in Charlottenburg findet am Sonnabend den 2.
Februar d. Js. 1 Uhr statt. Wir bitten uns etwaige
Anträge für Bauunterhaltungsarbeiten vorher über-
mitteln zu wollen. Sollte der genannte Zeitpunkt nicht
passend sein, so erbitten wir anderweitige Vorschläge.

I. A.

Hoffmann

SA

Postkarte

An den

Herrn Präsidenten der Akademie

der Künste

in Berlin
Pariser Platz 4.



Akademie der Künste zu Berlin

189

J.-Nr. 535

*ab mit Hoffmann
3.5.23 JH*

Berlin W 8, den 3. Mai 1923
Pariser Platz 4

Mit Bezug auf unser Schreiben vom 14. Oktober 1922 - Nr. 990 -
übersenden wir in der Anlage den Kostenanschlag über die auszuführen-
den Anstricharbeiten an den Türen des Meisterateliers des Herrn Pro-
fessors Dr. Lederer mit der Bitte, diese Arbeiten nunmehr ausführen
lassen zu wollen.

Die Genehmigung zur Ausführung der genannten Arbeiten ist durch
Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom 23. April d. Js. - U IV Nr. 557 II - erteilt worden.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Bau- und Finanzdirektion

Berlin NW 40

17.10

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 557 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin M 8 den 23. April 1923.

Hinter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343

K. Akademie der Künste

Nr. 557 II

Auf den Bericht vom 12. März 1923 Nr. 239, will ich
gegen die Ausführung der nach dem mit 1 Anlage zurückfol-
genden Kostenanschlag vom 12. Februar 1923 geplanten, auf
571 320 M berechneten Instandsetzungsarbeiten im Meister-
atelier des Professors Lederer Bedenken nicht erheben,
besondere Mittel können hierfür aber nicht bereitgestellt
werden.

Die entstehenden Kosten werden vielmehr aus dem Ge-
bäudeunterhaltungsfonds Tit. 4 des Kassenanschlags der
Meisterateliers für bildende Künste für 1923 (Kap. 114
Tit. 81) zu decken sein, wobei ich bemerke, daß eine Ueber-
schreitung des Haushaltsansatzes für das Rechnungsjahr 1923
gemäß dem Erlaß vom 29. März 1923, A 550.9, bis zum acht-
zigfachen Betrage ohne besondere Genehmigung zulässig sein
würde.

Um den Ueberblick über die im laufenden Rechnungs-
jahre an den Meisterateliers auszuführenden Instandsetzungs-
arbeiten zu erleichtern, wäre es zweckmäßig gewesen, wenn
seitens der Preussischen Bau- und Finanzdirektion die nun-
mehr als notwendig bezeichneten Arbeiten in der gemäß §
60 Abs. 2 der Dienstanzweisung aufzunehmenden Besichtigungs-
verhandlung und dem zugehörigen Kostenüberschlage oder
Kostenanschlage berücksichtigt worden wären.

An

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

in

Berlin

Die

Die Preussische Bau- und Finanzdirektion erhält unmittelbar Abschrift des Erlasses.

Im Auftrage

gez. Pallat.



BEGLAUBIGT

Wille

MINISTERIAL-KANZLEI SEKRETAR

Erläuterungen

zum Kostenschlag für den Anstrich der
Aussetüren des II. Meisterateliers für
Bildhauer in Berlin-Charlottenburg.

I

Die Türen des Gebäudes sind im Jahre 1917 mit Ölfarbenanstrich gestrichen, weil Ölfarbenanstriche verboten waren. Der Anstrich muss nunmehr, weil das Holzwerk leidet, mit guter Ölfarbe ausgeführt werden, und zwar zu Beginn des Frühjahres, weil die Sonnenbestrahlung im Sommer auf die ungeschützten Holzteile schädigend einwirkt.

Berlin, den 12. Februar 1923.

Preussische Bau- und Finanzdirektion.

Hoffmann

Regierungs- und Baurat.

III B 4.646

Hoffmann
Fach. Reg. Abt.

IB 1132 W 557/23

an mehreren Stellen, besonders an der östlichen Brandmauer

Preußische Bau- und Finanzdirektion.

B.VI.776..

132
Berlin, den 11. Mai 1923.

K. Akademie der Künste

Nr. 0639 * 12345

Anliegend übersenden wir den Kostenanschlag über die Bauunterhaltung 1923 des II Meisterateliers in Charlottenburg. Die Anlage a bitten wir durch Unterschrift anerkennen und die fehlenden Mittel beim Herrn Ressortminister anfordern zu wollen. Die Ausführung der Türanstriche (dorts. Schreiben vom 3. d. Mts. Nr. 535) ist bereits in die Wege geleitet. Die Kosten sind aber in Anlage b zusammenfassend mit aufgenommen. Für die langen *Raumhöfen* des Hauptateliers ist eine lange Leiter erforderlich. Es

An

die Akademie der Künste

hier.

an mehreren Stellen, besonders an der östlichen Brandmauer

Es wird angenommen, daß diese von dortigen Fonds beschafft werden kann.

J. A.

Hoffmann.

zu B. VI. 776.

Berlin-Charlottenburg
den 7. Mai 1923.

a
193

Die Bauanlage des II Meisterateliers ist heute zur Feststellung der erforderlichen Instandsetzungen besichtigt worden.

A. Arbeiten. (kleine Instandsetzungen der Hauswirtschaft).

Ein Verkitten der Fensterscheiben nach Vorölen der Kittfuge ist dringend. Das Beschneiden der Selbstklimmer-Pflanzen am Gebäude in dem Umfange, daß sie die Dachflächen freilassen, ist notwendig.

B. Arbeiten.

- 1) An der Außentür des Ateliers Garbe-Röder ist das Rahmholz am unteren Türband zerbrochen. Die Tür muß einen Anschlagspuffer erhalten das Rahmholz muß wieder hergestellt werden.
- 2) Die Außentürseiten müssen verkittet und gestrichen werden.
- 3) Im Atelier Weißmüller ist der Traps am Ausgußbecken undicht und zu erneuern.
- 4) Die Dachrinne ist an einzelnen Stellen instandzusetzen.
- 5) Das Holzzementdach im Atelier Professor Lederer ist undicht da die Decke darunter feuchte Stellen zeigt. Eine Instandsetzung ist geboten.
- 6) Die Oberlichte im Atelier Professor Lederer sind undicht und müssen instandgesetzt werden.
Das Oberlicht im südlichen Raum, kittlos wird nötigenfalls fest einzukitten sein. Die Eisenteile an dem Dach müssen gestrichen werden.
- 7) An mehreren Stellen, besonders an der östlichen Brandmauer

Brandmauer des Ateliers Professor Lederer ist abgefal-
lener Putz auszubessern.

8) Die Oberlichtvorhänge des Ateliers Professor Lederer
müssen an den Zugvorrichtungen instandgesetzt werden.

C.. Arbeiten.

- 1) Im Atelier Professor Lederer sind zur Schaffung
brauchbarer Beleuchtung ~~über die Hälfte~~ von unten be-
ginnend, 3 Scheiben hoch dunkle Vorhänge anzubringen.
- 2) Die Formerei 7 wird jetzt als Atelier benutzt. Das
Fenster der Süsseite muß einen Vorhang erhalten.
- 3) Die 2 Lampen in diesem Raum, an der Decke befestigt,
müssen an Pendeln hängend ^{und} einzeln schaltbar herge-
richtet werden.

Der Präsident
der Akademie der Künste.

Hoffmann
Regierungs- und Baurat.

Hoffmann
Technischer Regierungsobersekretär.

Pos.	Stück- zahl	Gegenstand	Einheits- Preis		Geldbetrag	
			Mark	Pl.	Mark	Pl.
		Übertrag			730000	-
5.		Für Instandsetzen der Dachrinnen z.N.			40000	-
6.		Für Instandsetzen des Holzzementdach z.N.			90000	-
7.		Für Instandsetzen der Oberlichte Verkitzen der Fenster Anstrich der Eisenteile z.N.			200000	-
8.		Für Putzausbesserungen einschließlich Dachgerüste z.N.			100000	-
9.		Für Instandsetzen der Zugvorhänge im Atelier Professor Lederer z.N.			150000	-
		zusammen B.			1310000	-
		<u>C. Arbeiten.</u>				
10	30	qm Zugvorhänge von dunklem Stoff für das Oberlicht im Atelier Professor Lederer zu liefern und anzubringen			700000	-
11	12	qm helle Fenstervorhänge in der Formerei wie vor			250000	-
12		Für Änderung der Lampen in der Formerei und zwar Lieferung von Verlängerungspendel je 2 m lang und Einbau eines Serienschalters nebst Leitungen z.N.			250000	-
		zusammen C			1200000	-
		dazu B			1310000	-
		dazu A			90000	-
		Insgesamt			2600000	-
		Aufgestellt in der Preussischen Bau- und Finanzdirektion. Berlin, den 7. Mai 1923.				
		<i>Hoffmann</i> Regierungs- und Baurat.				
		Techn. Reg. Obersekretär. Seitenbetrag				

Pos.	Stück- zahl	Gegenstand	Einheits- Preis		Geldbetrag	
			Mark	Pf.	Mark	Pf.
		II. Meisteratelier Charlottenburg an der Kurfürstenallee ----- Kostenanschlag vom 7. Mai 1923. <u>A. Arbeiten.</u>				
1.		Für Verkitten der Fensterscheiben nach Vorlägen der Kittfalze, Beschneiden der Selbstklimmerpflanzen Entfernung dieser von den Dachflächen sowie sonstige kleine Instandsetzungen z.N.			90000	-
		zusammen <i>A.</i>			90000	-
		<u>B. Arbeiten.</u>				
2.	1	Außentür des Ateliers Garbe-Röder das untere Band abzunehmen, das zersplitterte Rahmholz auszubessern und beiderseitsig zu schienen, an diesen Flacheisenschienen das Band anzunieten, und im Mauerwerk einen Anschlagspuffer zu liefern und anzu- bringen z.N.			100000	-
3	95	qm Außentürflächen zu streichen	6000	-	570000	-
4	1	Traps unter einem Ausgußbecken zu erneu- ern z.N.			60000	-
		Seitenbetrag			730000	-

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1132

ENDE